



Do

# Töldrä





## Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Ausgabe des "Töldra" ist geprägt, von den vielen Jubiläen die es in den nächsten Wochen und Monaten zu feiern gibt. Gleich vier Priester die aus dem Ahrntal stammen oder hier tätig sind, feiern ein Jubiläum. Darüber und zu einigen weiteren Festen können Sie mehr ab der Seite 45 nachlesen.

In St. Johann werden 50 Jahre Musikkapelle gefeiert (bitte die Termine auf der Seite 20 vormerken). Die Musikkapelle Luttach steht dem mit ihrem 40-jährigen Bestehen nicht viel nach - auch das wird natürlich gebührend gefeiert (zu lesen auf Seite 21). Besonders anerkennende Worte findet Elmar Oberkofler auf der Seite 41 anlässlich des 80. Geburtstages von Erna Seeber-Brunner - einer "großen Lehrerpersönlichkeit" wie er zurecht schreibt.

Einen weiteren Schwerpunkt dieser Ausgabe bilden einige interessante Informationen für die Ahrntalerinnen und Ahrntaler fern der Heimat. Vor allem das 1. Heimatfernentreffen in Steinhaus vom 29. bis 30. Mai 1999 muß erwähnt sein (siehe die Einladung auf Seite 29).

Seit dem 1. März ist die Gemeinde Ahrntal nun auch im Internet vertreten. Den Bürgern können wir nun ergänzend zum "Töldra" Informationen anbieten und unseren Heimatfernern hoffen wir damit einen Draht (im wahrsten Sinne des Wortes) in Ihre Heimat gelegt zu haben. Genaueres dazu erfahren Sie auf der Seite 8.

Als Beilage zu dieser Ausgabe senden wir allen Heimatfernern touristisches Bildmaterial sowie eine Ahrntal-Karte zu. Wir hoffen Ihnen damit eine kleine Freude zu bereiten. Wenn nicht, bitten wir Sie die Unterlagen nicht wegzuschmeißen, sondern in Ihrem Bekanntenkreis zu verteilen. Und sollte sich jemand aufgrund der Beilagen inspiriert fühlen dem Ahrntal einen Besuch abzustatten - unsere Touristiker haben sicher nichts dagegen.

Abschließend und stellvertretend für die gesamte Gemeindeverwaltung möchte ich allen Jubilaren des Jahres 1999, besonders auch jenen, die in dieser Ausgabe nicht namentlich erwähnt sind, die besten Glückwünsche übermitteln. Wenn Sie kein Jubiläum feiern, schlage ich Ihnen vor, sich mit dem Lesen des "Töldra" zu trösten.

Reinhard Cleefke

# INHALT

<b>Der Bürgermeister:</b>	3
<b>Die Assessoren:</b>	7
<b>Schule &amp; Kultur:</b>	12
<b>Vereine &amp; Verbände:</b>	13
<b>Mitteilungen &amp; Info:</b>	29
<b>Leserbriefe / Texte:</b>	
Leser schreiben uns	38
Autoren und Texte	39
<b>Chronik:</b>	41
<b>Ausschußbeschlüsse:</b>	54

Impressum: **DO TÖLDRA**, eingetragen b. LG Bozen am 16.03.1988, Nr. 7/88 ·  
**Presserechtliche Verantwortung:** Dr. Oktavia Brugger · **Eigentümer:** Gemeinde  
Ahrntal - 39030 Steinhaus/Ahrntal · **Leitung:** Reinhard Oberkofler  
**Layout & Druck:** Ahrntal Druck, St. Johann · Auflage: 2.700 St.  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Hauptredakteur: Reinhard Oberkofler  
Redaktion: Dr. Richard Furggler, Franz Innerbichler,  
Kurt Knapp, Roswitha Niederkofler,  
Johann Rieder, Reinhard Steger

Für den Inhalt verantwortlich: Die jeweiligen Verfasser

*Titelbild: Dr. Luis Steger*

## **Zum Titel:**

Mit Tölderer bezeichnet man die Bewohner der Hochtäler, die von Norden und Süden sowie von Osten und Westen in die Gebirgsmassive der Zillertaler Alpen und der Hohen Tauern führen. Die alte Mehrzahlform Tölder von Tal geht auf althochdeutsch telir zurück, das zusammengehörige Täler bedeutet. Man empfand in früheren Zeiten die Täler der Ahr, des Zillers und der Isel sowie Pfitsch als zusammengehörigen, in sich geschlossenen Siedlungsraum. Die Schreibung mit - ö - ist vorzuziehen, weil dem althochdeutschen - e - von telir mundartlich immer ein geschlossener Laut entspricht.

*Egon Kühebacher*

## Liebe Ahrntalerinnen! Liebe Ahrntaler!

Einleitend möchte ich alle Ahrntalerinnen und Ahrntaler in- und außerhalb des Ahrntales ganz herzlich grüßen. Traditionsgemäß haben in der Osterzeit in unserem Tale wieder viele kirchliche Feiern und kulturelle Veranstaltungen stattgefunden. Dies sind für uns alle wichtige Momente, aus denen wir Kraft schöpfen, um die tägliche Arbeit wieder mit Freude angehen zu können.

Im folgenden einige Mitteilungen und Stellungnahmen:



**Dr. Hubert Rieder**

### **E-Werk an der "Gisse" in St. Johann**

In dem Verfahren für die Vergabe der Wasserkonzession für das E-Werk an der "Gisse" in St. Johann ist eine erste Entscheidung gefallen. Der zuständige Landesrat Dr. Michl Laimer hat die Wasserkonzession nicht an die Gemeinde Ahrntal, sondern an die private Gesellschaft vergeben. Diese Entscheidung ist weder im Ahrntal noch außerhalb verstanden worden. Der Gemeindeausschuß hat bereits beschlossen, die Entscheidung des Landesrates Dr. Michl Laimer bei der Landesregierung anzufechten, die innerhalb von 90 Tagen entscheiden muß. Nach der Entscheidung der Landesregierung können noch die Wassergerichte angerufen werden. Man mag es drehen und wenden, wie man will, Strom ist eine finanziell interessante Angelegenheit, und es muß erlaubt sein, daß sich die Gemeinde im Interesse der Bevölkerung und der Allgemeinheit um diese Einnahmequelle bemüht.

Überhaupt stehen uns auf dem Strom- und Energiesektor spannende Zeiten ins Haus. Das Bersani-Dekret bringt große Neuerungen, in den nächsten Monaten sind neue Durchführungsbestimmungen auf dem Stromsektor zu erwarten, der Stromtransport über fremde Leitungen (vettoriamento) wird möglich. Der Verteilerplan soll ausgearbeitet werden. Es ist mir ein zentrales Anliegen, in all diesen Fragen das Beste für die Bevölkerung unseres Gemeindegebietes herauszuholen.

### **Wohnbau und Grundzuweisungen**

Mit dem Inkrafttreten des neuen Wohnbauförderungsgesetzes Nr. 13 vom 17.12.1998 gibt es auch bei den Grundzuweisungen durch die Gemeinde Neuerungen, vor allem kommen jetzt auch Gesuchsteller mit höherem Einkommen zum Zuge, das Mindestalter wird allerdings erhöht, ebenso gibt es Verschärfungen beim Mindesteinkommen. Endgültige Klarheit kann geschaffen werden, sobald das Land die Durchführungsbestimmungen zum Wohnbauförderungsgesetz erlassen hat. Gesuche um Grundzuweisung können bei der Gemeinde auf jeden Fall in der Zeit vom 01. Mai bis 30 Juni d. J. eingereicht werden.

### **Verkehrskonzept im Ortzentrum von St. Johann**

Die Gemeindeverwaltung ist zur Auffassung gekommen, daß Lösungen für die Verkehrsprobleme in St. Johann durch eine Studie gesucht werden sollen. Diese Studie, die schon in Auftrag gegeben worden ist, soll untersuchen, wie man die neue Zufahrtsstraße, die die Wohnbauzonen "Stegackerfeld" und "Fuchsstallfeld" durch den Bau einer neuen Brücke über die Ahr erschließen soll, oberhalb des Altersheimes an die Hauptstraße anbindet, wie die Zufahrt zur Wohnbauzone "Riepe", auf den "Bloßenberg", auf den "Rohrberg" verbessert werden kann, wie die Einfahrt von der Hauptstraße zum Kindergarten und zur Grundschule gestaltet

werden soll, wie die Bushaltestellen in diesem Bereich gebaut werden sollen, und wie eine Unterführung im Bereich "Baumann" errichtet werden soll.

Bis allerdings die urbanistischen und baurechtlichen Fragen geklärt sind, bis die Eigentumsverhältnisse geregelt sind, und bis schließlich die Finanzierung gesichert ist, dürfte noch ziemlich viel Zeit vergehen. Die Gemeinde bemüht sich zur Zeit, in Absprache mit der Straßenverwaltung eine Geschwindigkeitsbeschränkung in St. Johann zu erreichen.

### Bestimmungen über Brandschutz und Elektroanlagen

Die einschlägigen Bestimmungen auf diesen zwei Gebieten sind in den Veröffentlichungen der einzelnen Verbände ausführlich dargestellt worden und müssen hier nicht wiederholt werden. Auch wenn zur Zeit von Terminverschiebungen die Rede geht, darf ich alle Betroffenen mit Nachdruck aufrufen und ersuchen, daß sie ihre Betriebe, Häuser und Wohnungen an die gesetzlichen Bestimmungen anpassen.

### Schülertransport für das Schuljahr 1999/2000

Jetzt schon kann mit Sicherheit gesagt werden, daß auch für das kommende Schuljahr, was den Schülertransport angeht, die Autonome Provinz Bozen zuständig bleibt, d.h. sie organisiert die Dienste, schließt die Verträge mit den Transportunternehmen ab, übt die Kontrolle aus usw. Die Gemeinde hat also keine Kompetenzen, und eventuell auftauchende Probleme müssen mit dem Land geklärt werden.

### Tourismus

Was den Tourismus angeht, so kann positiv vermerkt werden, daß die Landesraumordnungskommission die Ansuchen um die Erweiterung des Skigebietes am Klausberg positiv begutachtet hat, daß für Maßnahmen unter dem Titel Kulturtourismus ein Beitrag von Lire 150.000.000.- zugesagt wurde, und daß über die Planung und den Bau von Fahrradwegen zur Zeit intensive Gespräche laufen.

### Jubiläen

In diesem Jahr gibt es in unserer Gemeinde mehrmals Anlaß zu Feiern. Die Musikkapelle St. Johann begeht ihr 50-jähriges Bestehen. Die Musikkapelle Luttach feiert ihr 40-jähriges Bestehen. Der Ahrntaler Männerchor entfaltet

seine Aktivitäten seit nunmehr 20 Jahren. Ich darf jetzt schon die besten Glückwünsche zu diesen Jubiläen entbieten, verbunden mit dem herzlichen Dank für die langjährige, kulturell äußerst wertvolle Tätigkeit im Interesse der Allgemeinheit.

### Erfolge der Ahrntaler Sportler

Die Ahrntaler Sportler sind auf vielen Gebieten erfolgreich. Besonders erwähnen darf ich in dem Zusammenhang die Eisschützen des ESC Luttach, die Athleten des Skiclub Ahrntal und die Fußballspieler aus dem Ahrntal, die in den Reihen des FC-Südtirol erfolgreich tätig sind.

### Heimatfernentreffen in Steinhaus

Dieses Treffen findet Ende Mai statt. Ich darf alle Heimatfernen, die aus Steinhaus stammen, zu diesem Treffen einladen. Ich bin sicher, daß es für alle schöne Stunden der Begegnung und des Gespräches werden.

### I.C.I. und die Erstwohnung

Wie bereits bekannt, hat der Gemeinderat den I.C.I. Steuerfreibetrag für die Erstwohnung mit einer Garage mit Lire 680.000.- festgesetzt. Das bedeutet konkret, daß eine Durchschnittswohnung, sofern es sich um die Erstwohnung handelt, von der I.C.I. praktisch befreit ist. Diese Befreiung bedeutet auch beträchtliche Mindereinnahmen für die Gemeinde, was sich unter anderem bei den Beiträgen auswirken wird. Mit dem Katasterauszug kann jeder überprüfen, ob er für seine Erstwohnung gänzlich von der I.C.I. befreit ist, oder ob er einen Restbetrag zahlen muß.

#### Beispiel 1

KAT	KL	BESTAND	ERTRAG
A/2	2	7,5	1.425.000
C/6	2	21	136.000
1.425.000 x 100 = 142.500.000			
+ 5 % =			7.125.000+
			<u>142.400.000</u>
			149.625.000
149.625.000 x 4 Promille = 598.000			
136.500 x 100 = 13.560.000			
+ 5 % =			682.500+
			<u>13.560.000</u>
			14.332.500
14.332.500 x 4 Promille = 57.330			
I.C.I. GESAMT			655.330

Der Betrag ist unter Lire 680.000.-, somit ist keine I.C.I. geschuldet.

### Beispiel 2

KAT	KL	BESTAND	ERTRAG
A/2	2	10,5	1.995.000
C/6	2	14	91.000
1.995.000x 100 = 199.500.000.-			
+ 5 % =			
			9.975.000+
			199.500.000
			209.475.000.-
209.475.000 x 4 Promille = 837.912			
91.000 x 100 = 9.100.000.-			
+ 5 %			
			455.000+
			9.100.000
			9.555.000
9.555.000 x 4 Promille = 38.220			
I.C.I. GESAMT			876.132

Es ist eine Differenz von Lire 196.000.- zu zahlen.

### Neuerungen im Bauwesen

Im folgenden Auszüge aus dem Dekret des Landeshauptmannes vom 06.11.1998, Nr. 33, und aus dem entsprechenden Rundschreiben, die die sogenannten "Bagatelleingriffe" regeln:

Die nachstehend angeführten Eingriffe in die Natur und Landschaft werden mit dem vereinfachten Verfahren gemäß Artikel 8, Absatz 1-bis des Landesgesetzes vom 25. Juli 1970, Nr. 16, unmittelbar vom gebietsmäßig zuständigen Bürgermeister auch gemäß Artikel 6 des Landesgesetzes vom 21. Oktober 1996, Nr. 21, genehmigt:

- a) Bau von Wegen, sofern nicht einer der folgenden Sachverhalte zutrifft: Gesamtlänge über 500 m, Kronenbreite über 2,5 m, Versiegelung, Notwendigkeit, Mauern oder Brücken zu bauen, Geländeneigung von mehr als 60 Prozent; für den Bau von Wald- und Almerschließungswegen muß ein nicht bindendes Gutachten der Forstbehörde eingeholt werden;
- b) Erdbewegungsarbeiten für die Verlegung von Trink-, Beregnungs- oder Abwasserleitungen für den Anschluß an das öffentliche Kanalisationsnetz, mit einem Rohrdurchmesser von maximal 20 mm, sofern die Wasserkonzession vorliegt;
- c) Erdbewegungsarbeiten für die unterirdische Verlegung von Infrastrukturleitungen mit einem Rohrdurchmesser bis zu 200 mm;
- d) Ablagerung von Aushubmaterial von maximal 500 m<sup>3</sup> auf einer Fläche von maximal 1000 m<sup>2</sup>, sofern damit keine Nutzungsänderung verbunden ist;
- e) Materialentnahme von maximal 200 m<sup>3</sup> auf maximal 500 m<sup>2</sup>, sofern damit keine Nutzungsänderung verbunden ist;
- f) Planierungen von landwirtschaftlich genutzten Kulturflächen unter 1600 m Meereshöhe, sofern die Flächen insgesamt nicht mehr als 2500 m<sup>2</sup> betragen, oder die Hangneigung im Durchschnitt nicht mehr als 40 beträgt oder

eine Nivellierung von nicht mehr als +/- 1 m vorgesehen ist.

Das Genehmigungsverfahren für die geringfügigen Eingriffe, die im Artikel 1, Absatz 1, Buchstabe a) bis f) der Durchführungsverordnung aufgelistet sind, läuft folgendermaßen ab:

Der Bauherr reicht bei der Gemeinde ein Ansuchen um Ermächtigung des geplanten Eingriffes ein, das mit einem Katastermappenblatt ergänzt werden muß. Aus dem Ansuchen müssen der Ort und die technischen Daten der geplanten Eingriffe unmißverständlich und eindeutig hervorgehen. Der Bürgermeister erteilt innerhalb einer Frist von 60 Tagen den Ermächtigungs- oder Ablehnungsbescheid.

Dieser Bescheid ist gleichzeitig Landschaftsschutzermächtigung und forstliche Ermächtigung. Dieser Umstand ist auf dem Bescheid anzuführen. Der Bürgermeister erteilt die Ermächtigung oder die Ermächtigung mit Bedingungen oder spricht die Ablehnung des Projektes aus, und zwar im Sinne des Artikels 8, Absatz 1-bis des Landesgesetzes vom 25. Juli 1970, Nr. 16, "Landschaftsschutz" und im Sinne des Artikels 6 des Landesgesetzes vom 21. Oktober 1996, Nr. 21, "Forstgesetz".

Der Bürgermeister muß bei der Begutachtung die hydrogeologisch-forstlichen Aspekte und die Belange des Landschaftsschutzes berücksichtigen. Selbstverständlich sind auch alle anderen geltenden Rechtsvorschriften (z.B. Raumordnungsbestimmungen) zu berücksichtigen.

Lassen die Unterschutzstellungsdekrete, die bestimmte Liegenschaften betreffen, die Durchführung des Eingriffes nicht zu, so ist das Ansuchen mit Verweis auf die diesbezügliche Schutzbestimmung zurückzuweisen.

Die Begutachtung der Eingriffe im Bereich der Schutzkategorien "Bannzone", "Naturdenkmal", "Biotop" und "Gärten und Parkanlagen" ist gemäß Artikel 12, Absatz 1, Buchstabe a des Landesgesetzes vom 25. Juli 1970, Nr. 16, der Landesverwaltung vorbehalten.

Für alle Projekte, die im Zeitraum von fünf Jahren ab Erteilung der ersten Ermächtigung durch den Bürgermeister eingereicht werden und mit den bereits genehmigten Projekten in räumlichem und ursächlichem Zusammenhang stehen und insgesamt die oben angeführten Schwellenwerte für die geringfügigen Eingriffe überschreiten, kann dieses vereinfachte Verfahren nicht mehr angewandt werden.

Unterliegt das Gebiet einer forstlich-hydrogeologischen Nutzungsbeschränkung, so müssen die Ermächtigungs- oder Ablehnungsbescheide mit den dazugehörigen Unterlagen dem zuständigen Forstinspektorat zur Kenntnisnahme übermittelt werden.

Werden die Eingriffe im Bereich von Naturparks durchgeführt, so sind die Bescheide mit den dazugehörigen Unterlagen dem zuständigen Forstinspektorat und der Landesabteilung Landschafts-

und Naturschutz zur Kenntnisnahme zu übermitteln.

Auflistung der geringfügigen Eingriffe in Natur und Landschaft

Die geringfügigen Eingriffe im Sinne der gegenständlichen Verordnung sind folgende:

- a) der Bau von Wegen, sofern nicht einer der folgenden Sachverhalte zutrifft:
- Gesamtlänge über 500m;
  - Kronenbreite über 2,5 m;
  - Versiegelung (Asphaltierung, Betonierung usw.);
  - Notwendigkeit Mauern oder Brücken zu bauen;
  - Geländeneigung von mehr als 60 %
- Trifft eines der oben genannten Merkmale zu, so kann dieses Verfahren nicht angewendet werden.

Für den Bau von Wald- und Almerschließungswegen muß ein Gutachten von seiten des gebietmäßig zuständigen Forstinspektors eingeholt werden.

Dieses ist zwar nicht bindend, jedoch muß es in jedem Falle vorliegen und eine eventuelle Abweichung von diesem Gutachten muß begründet werden.

- b) Erdbewegungsarbeiten für die Verlegung von Trink-, Beregnungs- oder Abwasserleitungen für den Anschluß an das öffentliche Kanalisationsnetz, mit einem Rohrdurchmesser von maximal 200 mm, sofern die Wasserkonzession vorliegt.

In diesem Falle geht es ausschließlich um die Grabungsarbeiten für die Verlegung der Leitung. Wasserableitungen oder Erhöhungen oder Änderungen der Ableitungsmenge, Bau von Fassungen und Zusatzfassungen, die Errichtung von unterirdischen und oberirdischen Wasserspeichern usw. können mit diesem Verfahren nicht ermächtigt werden.

- c) Erdbewegungsarbeiten für die unterirdische Verlegung von Infrastrukturleitungen mit einem Rohrdurchmesser bis zu 200 mm. Als Infrastrukturleitungen gelten Strom-, Telefon-, Gasleitungen usw.

- d) Ablagerung von Aushubmaterial von maximal 500 m<sup>3</sup> auf einer Fläche von maximal 1000 m<sup>2</sup>, sofern damit keine Nutzungsänderung verbunden ist.

Selbstverständlich ist die Ablagerung von Aushubmaterial nur dann gestattet, wenn sie im Einklang mit den urbanistischen Bestimmungen steht. Es dürfen keine "de-facto-Deponien" für Aushubmaterial außerhalb der im Bauleitplan eigens dafür ausgewiesenen Zonen entstehen.

Es darf weder das Mengenmaß noch der Schwellenwert in Bezug auf die Ablagerungsfläche überschritten werden.

Außerdem darf mit der Ablagerung keine Nutzungsänderung (z.B. von Weide in Wiese) einher gehen.

- e) Materialentnahme von maximal 200 m<sup>3</sup> auf maximal 500 m<sup>2</sup>, sofern damit keine Nutzungsänderung verbunden ist.

Es darf weder das Mengenmaß noch der Schwellenwert in bezug auf die Entnahmefläche überschritten werden.

Mit der Entnahme darf ebenso keine Nutzungsänderung der Fläche verbunden sein.

- f) Planierungen von landwirtschaftlich genutzten Kulturflächen unter 1600 m Meereshöhe, sofern die Flächen insgesamt nicht mehr als 2500 mm<sup>2</sup> betragen, oder die Hangneigung im Durchschnitt nicht mehr als 40 % beträgt oder eine Nivellierung von nicht mehr als +/- 1 m vorgesehen ist.

Trifft eines der genannten Merkmale zu, so kann dieses vereinfachte Verfahren nicht angewendet werden.

Für die Umwandlung von Weiden in Wiesen oder intensiv genutzte Flächen ist jedoch gemäß Artikel 12, Absatz 1, Buchstabe i des Landesgesetzes vom 25. Juli 1970, Nr. 16, die Landschaftsschutzermächtigung durch die Landesbehörde vorgeschrieben. Die Ermächtigung für die Erdbewegungsarbeiten wird außerdem vom gebietmäßig zuständigen Forstinspektorat im Sinne des Artikels 6 des Landesgesetzes vom 21. Oktober 1996, Nr. 21, erteilt.

## Mietzins bei konventionierten Wohnungen

Immer wieder taucht die Frage auf, welcher Mietzins bei der Vermietung von konventionierten Wohnungen anzuwenden ist. Dazu muß gesagt werden, daß bei solchen Wohnungen der sogenannte Landesmietzins anzuwenden ist, der auf den Konventionalwert, der vom Land festgelegt wird, Bezug nimmt.

Wie wird der konventionierte bzw. Landesmietzins berechnet?

Ein Beispiel bei einer Wohnfläche von 100 m<sup>2</sup>

- Berechnung des Gesamtkostenpreises
  - Reine Baukosten pro m<sup>2</sup> (1999) Lire 1.900.000.-
  - Grundstückkosten pro m<sup>2</sup> (max. 30% der Baukosten) Lire 570.000.-
  - Erschließung (max. 10% der Baukosten) Lire 190.000.-

---

Gesamtkostenpreis pro m<sup>2</sup> Lire 2.660.000.-
- Berechnung der konventionierten Fläche  
Nutzfläche = 100 mm<sup>2</sup>
- Konventionalwert  
= Lire 2.660.000.- x 100 = Lire 266.000.000.-
- Berechnung des Mietzinses  
Wohnungswert x 0,04  
= Lire 266.000.000.- x 0,04 = Lire 10.640.000.-  
= Lire 10.640.000.- : 1  
konventionierte Monatsmiete = Lire 886.666.-

*Der Bürgermeister  
Dr. Hubert Rieder*

## Müllsammlung im Toule

**Kunststoffe:** In der Gemeinde Ahrntal werden Kunststoffe nicht getrennt gesammelt, da eine Wiederverwertung immer in Frage gestellt wird. Es ist für die Bürger unzumutbar und fast unmöglich, die komplizierte Trennung der verschiedenen Arten von Kunststoff wie PP, PE, PET, PS usw. durchzuführen. Nur nach Sorten getrenntes Plastik kann, wenn überhaupt, wiederverwertet werden, wobei das Recycling von diesem Material grundsätzlich fragwürdig ist. Es hat keinen Sinn, Kunststoffe getrennt zu sammeln, wenn diese später mehr Energie verbrauchen als bei der Neuherstellung (Anlieferung, Lagerung, Verarbeitung). Deshalb müssen Plastik und Kunststoffe von Privaten und Betrieben zusammen mit dem Restmüll entsorgt werden.

**Kartone:** Trotz öfterer Ermahnungen in verschiedenen Rundschreiben werden Kartone teilweise immer noch lose, zu früh und mit verstecktem Restmüll zu den Sammelstellen gebracht.

Um Platz, Arbeit und Kosten zu sparen, müssen Kartone ineinandergeschachtelt oder zu Paketen zusammengeschnürt abgegeben werden (zusammengefaltete Kartone brauchen bis zu einem Viertel weniger Platz).

### **SAMMELZEITEN:**

(auch in der Hauptsaison nur einmal in der Woche)

**RESTMÜLL:** Montag früh

**KARTONE:** Freitag früh

**Bitte beachten:** Die genauen Abgabezeiten sind an den Tafeln der jeweiligen Sammelstellen angeschrieben.

Aus organisatorischen Gründen werden die Sammlungen auch dann durchgeführt, wenn der Sammeltag auf einen Feiertag fällt.

*Hier einige Feststellungen zur Müllsammlung:*

In St. Peter, St. Jakob und Weißenbach funktio-

niert das Müllsammelsystem gut; die Sammelplätze werden saubergehalten.

In Steinhaus, St. Johann und Luttach ist dies nach fünf Jahren seit Inkrafttreten der neuen Müllordnung nicht der Fall. Hier gibt es noch immer einige Bürger, die den Müllsammelplatz zum "Sauhaufen" machen. Zweimal wöchentlich müssen die Gemeindearbeiter an den Sammelstellen schwarze Säcke, losen Müll, Plastikboxen, große Ölkannen usw. aufräumen, abtransportieren und entsorgen.

Die dadurch unnötig und zusätzlich zur Müllentsorgung entstehenden Kosten betragen pro Haushalt ca. 10.000.- bis 25.000.- Lire im Jahr.

**Eine weitere Überlegung:** Es ist nicht selbstverständlich, daß die Freiwilligen Feuerwehren jedes Jahr die Bäche und Ufer des Tales aufräumen. Kaum zu glauben: 50 bis 60 große Müllsäcke werden dabei in mühseliger und teilweise auch gefährlicher Kleinarbeit eingesammelt. Für diese Arbeit sei den Feuerwehren ein besonderer Dank ausgesprochen. Die Feuerwehren leisten hierfür jedes Frühjahr ca. 140 bis 150 freiwillige Arbeitsstunden, die auf normale Firmenstunden umgerechnet der Gemeinde etwa 7 bis 8 Millionen Lire kosten würden. Die ordnungsgemäße Entsorgung von etwa 60 Säcken würde nur Lire 288.000.- betragen.

Von der Umweltverschmutzung abgesehen, kann man sich vorstellen, welche Auswirkungen zu erwarten sind, wenn Leute ohne Verstand den Müll einfach in den Bach werfen.

*Deshalb ein dringender Appell:*

**Gehen wir mit der Umwelt sorgsamer um!  
Vermeiden wir unnötigen Müll!  
Entsorgen wir unseren Abfall ordnungsgemäß!**

Einheimische und Gäste können sich dadurch auch in Zukunft über ein sauberes und schönes Ahrntal freuen.

*Ass. Albin Stolzlechner*

# Die Gemeinde Ahrntal im Internet

Bereits seit längerer Zeit ist die Gemeinde Ahrntal über E-Mail (elektronische Post) erreichbar. Seit dem 1. März 1999 ist die Gemeinde Ahrntal nun mit eigenen Webseiten im Internet vertreten. Welcher Nutzen damit der Ahrntaler Bevölkerung bereits heute und noch viel mehr in Zukunft geboten werden kann, soll hier kurz und möglichst verständlich erläutert werden. Zunächst aber die Adresse über welche die Seiten unserer Gemeinde im Internet zu erreichen sind:

Gehe zu:

Als Eingabe genügt: [www.gemeinde-ahrntal.net](http://www.gemeinde-ahrntal.net)

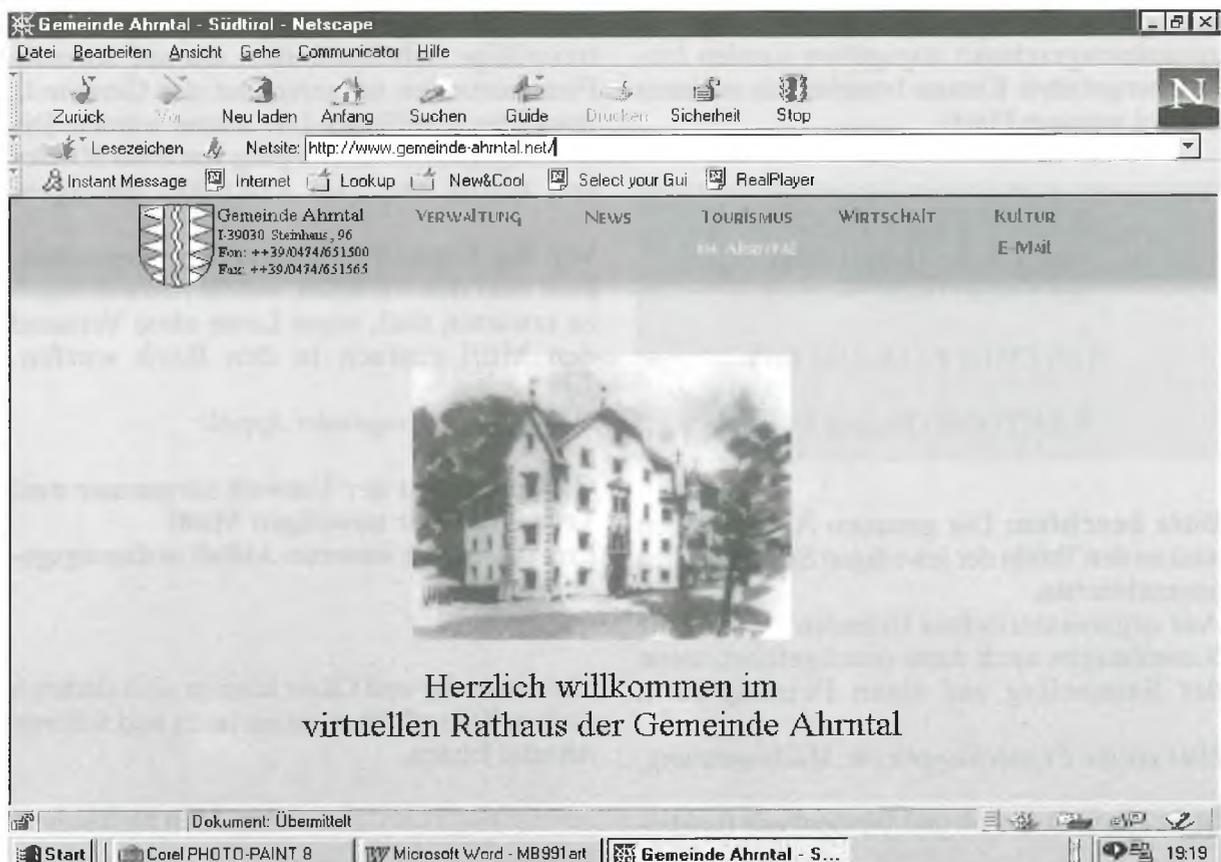
Mit der Überlegung, das relativ neue Medium Internet für uns zu nutzen, verbindet sich zum einen der Gedanke, nicht eine Entwicklung, die sicher nicht vor unseren Gemeindegrenzen halt machen wird, zu verpassen oder dieser hinterherzuhinken. Zudem wollen wir diese Technologie als Chance zur Präsentation unserer Gemeinde und damit auch zur Vermarktung der wirtschaftlichen Leistungen unserer Betriebe nutzen. Weiters soll dem Bürger aktu-

elle und wichtige Informationen ins Haus geliefert werden. Den Heimatfernern mit Internet-Anschluß hoffen wir im wahrsten Sinne des Wortes einen zusätzlichen Draht in ihre alte Heimat gelegt zu haben. Nicht zuletzt sollen und werden die Möglichkeiten des Internet zur Arbeit in der Gemeinde genutzt. Viele für die Beamten und Verwaltung wichtige Informationen sind bereits heute am schnellsten über das Internet zu holen. Au-

ßerdem werden viele Computer-Hilfsmittel größtenteils kostenlos über das Internet bereitgestellt.

## Präsentation der Ahrntaler Wirtschaft

Die Seiten der Gemeinde sind auch mit denen anderer wichtiger Seiten vernetzt: z.B. Bürgernetz der Provinz oder mit der Ferienregion. Damit ist gewährleistet, daß sich auch viele Gäste die Seiten betrachten werden. Der Tourismus, aber



Die Homepage

*Die Navigationsleiste*

auch andere Wirtschaftszweige unseres Tales sollen somit über die Internet-Seiten der Gemeinde beworben werden.

**Bürgerinformationen**

Bereits jetzt können einige aktuelle und sicher interessante Informationen abgerufen werden. Dieser Dienst wird natürlich ständig aktualisiert und erweitert. Ein Großteil der Haushalte wird in naher Zukunft über einen Internet-Anschluß verfügen. Dieses Angebot wird dann sicher nicht mehr wegzudenken sein. Ziel muß es neben der Bereit-

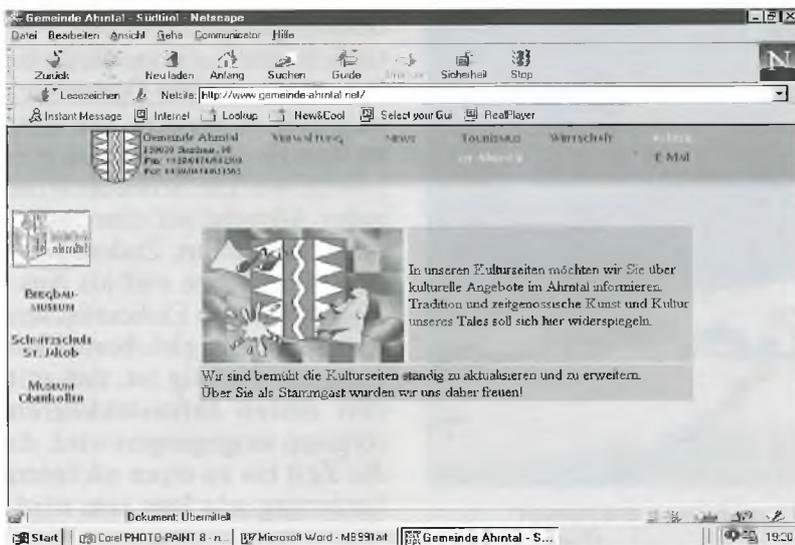
Wirtschaft und Kultur abrufbar. Weitere Rubriken werden sicher noch dazukommen.

**Internet für Heimatferne**

Das Internet macht unsere Welt zum "globalen Dorf". Weite Distanzen spielen in der Tat nicht mehr diese Rolle wie noch vor kurzer Zeit. Diesen Umstand wollen wir nutzen, um unseren Heimatfernern ihre Heimat etwas näher zu bringen. Ob in Australien oder Kanada - über das Internet kann jeder einen Einblick in das aktuelle Geschehen unserer Gemeinde erhalten.

sind, stehen im Internet auch wichtige Informationen, die jederzeit abrufbar sind, zur Verfügung.

Dies gilt insbesondere für das Bürgernetz unseres Landes, mit dem auch unsere Internet-Seiten verbunden sind. Diese Adresse ([www.provinz.bz.it](http://www.provinz.bz.it)) ist auch dem interessierten Bürger sehr zu empfehlen. Damit dürften die wichtigsten Aspekte angesprochen sein. Das Internet-Projekt liegt in meiner Verantwortung und die Seiten werden auch von mir selbst bearbeitet. Ich wäre daher dankbar, wenn Interessierte sich mit Ideen, Anregungen aber auch Kritik an mich wenden oder einfach eine E-Mail an die Gemeinde schicken:



*Die Kulturseiten*

stellung von Informationen und der Veröffentlichung von wichtigen Beschlüssen mittelfristig auch sein, dem Bürger Behördengänge zu ersparen. Einfache Dokumente werden von zu Haus aus abgerufen. Dabei entscheidet der Benutzer selbst zu welcher Tages- oder Nachtzeit er dies tut. Derzeit sind bereits Informationen unter den Rubriken Verwaltung, News, Tourismus,

Darüber hinaus wollen wir in Zukunft ganz spezielle Informationen für Heimatferne anbieten.

**Das Internet als Hilfsmittel**

Zunehmend mehr wird das Internet auch von der Verwaltung genutzt. Ganz abgesehen davon, daß wir bereits seit langem in das Netzwerk des Gemeindeverbandes eingebunden



*E-mail: [ahrntal@rolmail.net](mailto:ahrntal@rolmail.net)*

Allen, die mit Computern und damit mit dem Internet nicht so viel anfangen können, sei folgender Spruch eines Computerfachmannes nahegelegt: *"Irren ist menschlich, aber wenn man richtigen Mist bauen will, braucht man einen Computer."*

Für den Fall, daß Sie den Spruch auf seinen Wahrheitsgehalt überprüfen wollen und zudem über einen Internet-Anschluß verfügen, würden wir uns über Ihren Besuch auf den Internet-Seiten der Gemeinde freuen.

*Ass. Reinhard Oberkofler*

## Interessentschaften

### "Gföllberg":

Auch heuer ist es uns gelungen, vom Land die Finanzierung für mehrere Projekte zu erwirken. Mit der Wasserableitung und Neuasfaltierung des Güterweges "Gföllberg" wird im Frühjahr begonnen. Wie im letzten Mitteilungsblatt versprochen, haben wir uns noch einmal massiv um die Finanzierung für das zweite Teilprojekt bemüht und dadurch der Gemeinde Kosten von ca. 50 Mio. L. erspart. Dieses Geld können wir für andere Interessentschaftsprojekte einsetzen. Deshalb hat sich die Verzögerung um ein Jahr doch ausge-



*Auch der Güterweg "Mairhöfe" wird heuer neu asphaltiert  
(Foto: A. Hainz)*

zahlt. Bedanken möchte ich mich bei dieser Gelegenheit für die Geduld der "Gföllberger", die eingesehen haben, daß dadurch mehr Finanzmittel im Bereich Güterwege in der Gemeinde eingesetzt werden können.

### Variante "Schattenberg":

Die Zusage für die Finanzierung dieses Projektes haben wir noch gegen Ende letzten Jahres erhalten. Über den Win-

ter mußten wir noch eine kleine Abänderung einreichen, damit die Steigung in einem Problembereich etwas reduziert werden kann. Wenn nichts Unvorhergesehenes mehr passiert, werden auch diese Arbeiten heuer durchgeführt.

### Neuasfaltierung Güterweg "Mairhöfe":

Nach einigen Schwierigkeiten während der Planung ist nun auch dieses Projekt von der Landesverwaltung zur Finanzierung zugelassen worden. Wie den Anrainern bekannt, hat in diesem Fall die Gemeinde angesucht, da dadurch eine

höhere Finanzierung möglich und zudem ein Großteil der Strecke öffentliches Eigentum ist. Außerdem konnten dadurch noch einige Zufahrten in die Planung eingebunden werden. Ich bin überzeugt, daß sich auch hier die Geduld gelohnt hat, da wir jetzt ein ausgereiftes und vollständiges Projekt verwirklichen können.

### Sanierung "Arzbach-Brücke":

Für dieses Vorhaben hatte

ebenfalls die Gemeindeverwaltung angesucht, da die Sanierung von Brücken nicht im Gründungsstatut der Interessentschaft "Herrenberg" vorgesehen ist. Wir werden die Arbeiten mit den betroffenen Anrainern koordinieren und hoffentlich zur Zufriedenheit aller ausführen können. Damit wäre der Herrenberg nach der Neuasfaltierung vor einigen Jahren gut erschlossen.

Diese große Anzahl an zugesagten Finanzierungen vom Land ist als Erfolg zu bezeichnen. Damit setzt sich die Serie beträchtlicher Investitionen in diesem Bereich aus den letzten Jahren fort. Immerhin haben wir ca. 100 km ländliches Straßennetz instandzuhalten. Natürlich sind auch ansehnliche Summen aus dem Gemeindehaushalt notwendig, die aber meines Erachtens sehr gut eingesetzt werden. Schließlich hat jeder Anrecht auf eine angemessene Zufahrt. Zudem werden diese Wege viel als Ausflugsrouten von Einheimischen wie Touristen gleichermaßen genutzt. Wichtig ist, daß mit den neuen Infrastrukturen sorgsam umgegangen wird, da die Zeit bis zu einer nächsten Sanierung sehr lang sein wird.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal anmerken, daß es unbedingt notwendig ist, die Projekte für Sanierungen möglichst **frühzeitig einzureichen**. Diese Initiative muß von den **Anrainern bzw. Obmännern der Interessentschaften selbst kommen**, da die Güterwege durchwegs in Privatbesitz sind. Wenn sich die Betroffenen melden, sind wir gerne bereit, schon in der Planungsphase unterstützend einzugreifen.

*Ass. Sieghard Hainz*

## Jungbürgerfeier:

Die Jungbürgerfeier des Jahrgangs 1980 vom Dezember letzten Jahres war ein durchschlagender Erfolg. Von den 76 neuen Volljährigen waren etwa die Hälfte der Einladung in die Pfarrkirche von St.



*Sichtlich gute Stimmung bei allen Beteiligten*

Johann und in den Versammlungssaal des Hallenbades in Luttach gefolgt. Besonders erfreulich war die zahlreiche Beteiligung der Eltern und Geschwister. Das sicherlich treffende Motto **"In der Blüte des Lebens"** hatten die Jugendlichen selbst gewählt und die Einladungen eigenständig entworfen.

In Zusammenarbeit mit dem Jugend- und Kulturkoordinator Wilfried Steger haben wir uns viel Mühe mit der Vorbereitung der Feier gegeben. Auffallend dabei war, daß sich dieses Jahr die Jugendlichen besonders eifrig und mit vielen neuen Ideen in den zahlreichen Treffen eingebracht haben. So war eine Gruppe aus Steinhaus bereit, ein Theaterstück selbst zu schreiben und aufzuführen. Dabei ging es um die alltäglichen Auseinandersetzungen in der Familie über Kleidung, Kirchenbesuch, Partnerschaft und Hofübernahme. Man kann sich vorstellen, welche Arbeit hinter einem derartigen Vorhaben steckt. Der tosende Applaus nach der Aufführung war ein sichtbares Zeichen der Anerkennung.

Gefordert waren neben den Jugendlichen auch deren Eltern beim anschließenden "Wetten daß". Dabei



*"Aus Leibeskräften...  
Jugendliche gegen Väter beim "Seil ziehen"*

ging es u. a. um in Vergessenheit geratene Dialektausdrücke, "Fußhagln" oder "Seil ziehen". Die An-



*"Gemeinsames Frühstück einer Familie  
mit alltäglichen Problemen"*

wesenden waren begeistert und machten jeden Spaß mit.

Bürgermeister Dr. Hubert Rieder und ich als Jugendassessor gratulierten den Jugendlichen zur Volljährigkeit und versuchten, ihnen kurz die Anliegen der Gemeindeverwaltung näherzubringen.

Der offizielle Teil wurde mit einem reichlichen Buffet, einer Tombola und viel Musik von Gruppen aus dem Tal fortgesetzt.

Angefangen hatte die Feier mit einem Wortgottesdienst in der Pfarrkirche von St. Johann, wo Pfarrer Markus Küer in treffender Weise von neuer Verantwortung und größeren Pflichten sprach, die es nun



*"Nächtliche Privatfete mit interessanter Diskussion"  
(Fotos: R. Furggler)*

zu übernehmen gilt. Die gesangliche Umrahmung hatte die Jugendsinggruppe aus St. Peter unter der Leitung von Herta König übernommen, wofür ich mich an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken möchte. Die Lesung und Fürbitten wurden ebenso von den Achtzehnjährigen selbst vorgebracht. Gedacht wurde auch des Jahrgangskollegen Hannes, der bei einem tragischen Verkehrsunfall vor einem Jahr ums Leben gekommen war.

An dieser Stelle möchte ich jetzt schon die Jugendlichen des Jahrgangs 1981 und deren Angehörige herzlich zur diesjährigen Volljährigkeitsfeier einladen und hoffe auf eine zahlreiche Beteiligung.

*Ass. Sieghard Hainz*

## Ahrntaler/innen im Ausland

Karin Nöckler aus St. Johann lebt und arbeitet zur Zeit in Budapest und hat für das Gemeindeblatt zu fünf Fragen Stellung genommen. Anschließend an den kurzen Lebenslauf der erfolgreichen Ahrnerin werden Fragen und Antworten vollinhaltlich wiedergegeben.

Geburtsdatum: 17.1.1968

Eltern: Franz Nöckler, Hildegard Oberkofler

Geschwister: Renate (1965), Anita (1969), Michael (1976)

Schulbildung:

Besuch der Grund- und Mittelschule in St. Johann in Ahrn 1982-87; Besuch der fünfjährigen Lehrerbildungsanstalt in Bruneck

Abschluß: Matura 1987

Studium: Diplomstudium an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Fächer: Germanistik (Hauptfach) und Geschichte (Nebenfach): Diplomarbeit aus neuerer deutscher Literatur zum Thema "Wahnsinn als Motiv in der Literatur der Jahrhundertwende" unter der Betreuung von Prof. Doppler. Abschluß: Diplom im Jänner 1993

Antworten auf die von Richard Furggler gestellten Fragen:

### 1. Was hat dich nach Ungarn geführt?

Als ich im Jänner 1993 mein Studium in Innsbruck abschloß, mußte ich leider feststellen, daß die Arbeitsmöglichkeiten, die mir vorschwebten, in Südtirol nicht gegeben waren: Ich wollte in der Erwachsenenbildung arbeiten, aber auch noch mehr Auslandserfahrung sammeln, da mir das als außerordentlich wichtig für die persönliche Entwicklung erscheint. Ich erfuhr vom Lektoren-Programm des österreichischen Außenministeriums, bei dem ausgebildete Lehrer die Möglichkeit erhalten, in verschiedenen europ. Ländern an Universitäten und Hochschulen deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde zu unterrichten. Ich bewarb mich für Ungarn (Ungarn deshalb, weil ich es von meiner Maturareise her kannte und mich seitdem dafür interessierte). So erhielt ich die Stelle an der Pädagogischen Hochschule in Budapest.

### 2. In welchem Bereich bist du tätig?

Nachdem ich an der Pädagogischen Hochschule Budapest 4 Jahre lang Deutsch für angehende Lehrer unterrichtet hatte, wurde ich 1997 fachliche Leiterin und Geschäftsführerin des Österreich Instituts Budapest. Das Österreich Institut ist eine österreichische Sprachschule in Budapest, die im Besitz der Republik Österreich ist. Wir bieten Deutschunterricht für Kinder und Erwachsene, aber auch für Firmen, Banken und Ministerien an und haben zur Zeit etwa 1000 Studenten pro Jahr. Der Lehrkörper setzt sich momentan aus 20 Personen zusammen, von denen die meisten Ungarn sind, es unterrichten jedoch auch Österreicher bei uns. Auch ich unterrichte nebenbei noch, soweit es zeitlich möglich ist.

Da das Österreich Institut nicht nur Sprachkurse anbietet, sondern sich auch im kulturellen Bereich zu etablieren beginnt, bietet sich mir hier ein ideales Feld zur persönlichen Entfaltung: Ich kann meine - von meiner Mutter



Offizielle Banddurchschneidung bei der Eröffnung des Österreich Instituts, links Sektionschef Botschafter Rainer (Wien), rechts Karin Nöckler

geerbte - Vorliebe fürs Unterrichten mit meinem Interesse für Kultur und vor allem Literatur verbinden. So konnten wir bei der Eröffnungsfeier der neuen Räumlichkeiten, in die wir Anfang Februar umgezogen sind, neben dem österreichischen Botschafter in Budapest oder dem ungarischen Staatssekretär für Kultur auch Michael Köhlmeier, einen der bekanntesten österr. Schriftsteller, als Ehrengast gewinnen, der eine Lesung aus seinem neuesten Roman hielt. - Mein Ziel ist es, das reine Sprachinstitut zu einem Kulturzentrum auszubauen, das in Ergänzung zum Sprachunterricht auch kulturelle Rahmenveranstaltungen anbietet, wodurch unsere Studenten Gelegenheit erhalten, das Gelernte auch außerhalb der Unterrichtsstunden zu erproben; gleichzeitig steht das Institut aber auch allen Nicht-Studenten offen.

### 3. Wie fühlt sich eine Ahrnerin im Ausland?

Wie soll ich sagen - meine Telefonkosten sind sehr hoch... Da der Weg nach Südtirol zu meinen Eltern, aber auch nach Innsbruck zu meinen Geschwistern sehr weit ist, kann ich sie leider nicht so oft besuchen, wie ich gerne möchte. Aus diesem Grunde telefonieren wir sehr häufig, damit ich auf dem laufenden darüber bleibe, was sich daheim so tut, aber auch, damit sie wissen, wie es mir geht.

Wenn ich dann aber einmal die Zeit finde, heimzufahren, genieße ich es umso mehr, mich von meiner Mutter wieder mit ihren vorzüglichen Koch- und Backkünsten verwöhnen zu lassen, mich in Ruhe mit meinem Vater zu unterhalten oder einfach lange Spazierstunden zu drehen.

### 4. Könntest du dir vorstellen, in Südtirol oder sogar in der näheren Heimat (Ahrntal) eine der Ausbildung entsprechende Arbeit anzunehmen?

Wenn es eine gäbe, eventuell. Im Moment sehe ich jedoch in Budapest mein ideales Betätigungsfeld: Ich kann mich beruflich ideal entfalten und lerne sehr viel dazu. Außerdem liebe ich das Großstadtleben, das ich so schnell nicht aufgeben möchte.

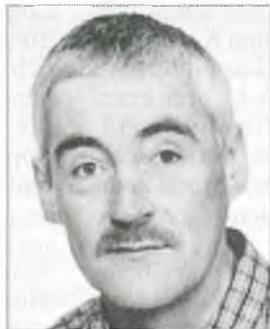
### 5. Wie siehst du das Ahrntal von außen?

Ich bin immer wieder positiv erstaunt über die Entwicklungen, von denen ich höre - sei es, was das inzwischen sehr reichhaltige Angebot an Informationsveranstaltungen, sei es, was das kulturelle Leben betrifft (z.B. KUNSTMYST). Und ich freue mich, daß das Ahrntaler Gemeindeblatt im Ausland Lebenden die Möglichkeit bietet, regelmäßig über das aktuelle Geschehen informiert zu werden und bedanke mich auch auf diesem Wege nochmals herzlichst für das regelmäßige Zusenden!

Dr. Richard Furggler

## Tourismusverein AHRNTAL Luttach-St. Johann-Weißbach

**Bericht des Präsidenten  
David F. Stolzlechner zur  
Jahreshauptversammlung  
am 24.01.99**



Es ist dies die erste Versammlung unter meiner Präsidenschaft und für mich ist vieles auf dem touristischen Sektor neu. Trotzdem versuche ich, das Werk meines Vorgängers Gottfried Lechner nach bestem Wissen und Gewissen zum Wohle der Ahrntaler Wirtschaft fortzuführen. Er hat in den letzten Jahren sicherlich maßgeblich die touristische Richtung bestimmt und viel Zeit und Einsatz in diesen Wirtschaftszweig gesteckt. Für alle diese Mühen sei ihm und allen damaligen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern noch einmal unser aller Dank ausgesprochen.

Nach der Neuwahl des Vorstands am 25.01.98 kristallisierte sich schon sehr bald heraus, daß ich das Amt des Präsidenten übernehmen sollte. Bei der Wahl am 05.02.98 wurde ich dann offiziell in dieses Amt berufen. Mir besonders zur Seite stehen Andreas Abfalterer als Vizepräsident und Otmar Zimmerhofer als Kassier, während die restlichen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder mehr in beratender Funktion tätig sind.

Bei den anschließenden Vorstandssitzungen wurde ein Tätigkeitsprogramm für das laufende Jahr bzw. für die nächste Zeit ausgearbeitet und zum Großteil mit der Gemeindeverwaltung Ahrntal abgestimmt. Damit touristisch auch etwas bewegt werden kann, ist eine gute Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung unablässig. Viele Vorhaben können nur mit Unterstützung der Gemeindeverwaltung in die Tat umgesetzt werden. Bei mehreren Aussprachen wurden die touristischen Anliegen auch

immer wieder gemeinsam besprochen. Wir ersuchen auch für die Zukunft, dass sich die Gemeindeverwaltung aktiv am touristischen Geschehen beteiligt. Ein florierender Tourismus in einem Berggebiet wie im Ahrntal stabilisiert sicherlich die gesamte Wirtschaft und somit das Wohlergehen eines jeden einzelnen Ahrntaler Bürgers.

Es sind entscheidende Tätigkeiten im abgelaufenen Geschäftsjahr verwirklicht bzw. aufgenommen worden. Zu nennen ist hierbei der Bau des neuen Tourismusbüros von St. Johann. Seit Oktober 1998 befinden wir uns in den neuen Räumlichkeiten in der umgebauten Grundschule. Um es aber noch attraktiver zu gestalten, wäre es sicherlich von Vorteil, wenn die alte Mittelschule abgebrochen und dort ein freier Platz entstehen würde. Damit wäre das neue Büro leichter zu finden und der Dorfplatz würde sich insgesamt noch besser präsentieren und aufgewertet.

Das Büro Luttach ist soweit fertiggestellt, daß die Einrichtungsarbeiten aufgenommen werden konnten. Der Abschluss der Arbeiten ist für Mitte Juni vorgesehen, damit das Büro zum Beginn der Sommersaison den Betrieb aufnehmen kann.

Die Verwirklichung der obigen Vorhaben konnten nur dank der finanziellen Unterstützung der Gemeindeverwaltung Ahrntal und der Südtiroler Landesverwaltung mit BM Dr. Hubert Rieder bzw. LR Dr. Werner Frick an der Spitze geschehen. Moralisch und finanziell wurden diese beiden bedeutenden touristischen Vorhaben unterstützt.

Unterstützt wurde der Bau des Büros in Luttach auch von der Ahrntaler E/Werk Genossenschaft, weil diese zusammen mit uns den Grund angekauft und darauf die Kellerräume verwirklicht hat. Dies hat für uns eine beträchtliche Kosteneinsparung mit sich gebracht, weil wir somit unser Büro auf die bereits bestehenden und bezahlten Fundamente stellen konnte. Was bleibt, ist die Außengestaltung. Weil unsere finanziellen Mittel jetzt wirklich erschöpft sind, müssen wir hier wohl oder übel die Gemeindeverwaltung oder auch die Fraktionsverwaltung von Luttach ersuchen, diese Platzgestaltung ideell und finanziell zu unterstützen.

Wie schon im Tätigkeitsbericht erwähnt, wurde auch das computergesteuerte Zimmerinformationssystem "TIC" eingeführt. Damit werden in Zukunft die freien Quartiere besser verwaltet, es kommt zu keinen Bevor- oder Benachteiligungen einzelner Betriebe, weil jeder Vermieter selbst angehalten ist, die Freimeldungen regelmäßig zu warten. Mit diesem System soll es vor allem den anfragenden Gästen ermöglicht werden, schnell an frei gemeldete Zimmer bzw. Appartements heranzukommen und diese dann auch buchen zu können. Bislang hat der Buchungsweg viel zu lange gedauert. Zuerst wurde den Feriengästen ein Zimmerkatalog geschickt und diese mussten sich dann selbst um ein geeignetes Quartier umschauchen. Jetzt können wir allen anfragenden Gästen, sei es per Post, Telefon oder direkt im Büro, eine Liste der freien Quartiere aushändigen. Die Gäste können sich einen der angegebenen Betriebe aussuchen und dort buchen. Voraussetzung zur Funktion dieses Systems ist allerdings die aktive Mitarbeit aller touristischen Anbieter.

Einen Mangel, den dieses System

aufweist, gilt es in Zukunft noch zu beheben. Für die Jugendferienheime oder die Betriebe, die auch Gruppen nehmen, ist noch kein Meldesystem vorgesehen. Weil wir aber über eine Reihe von Betrieben verfügen, die Gruppen beherbergen, muss hier unbedingt eine Anpassung bzw. eine Möglichkeit gefunden werden, auch für Gruppen Angebote erstellen zu können.

In diesem Zusammenhang gilt unser Dank den zwei Frauen in unseren Büros, Monika Notdurfter und Verena Hainz, die mit viel Einsatz am Aufbau dieses Zimmerinformationssystems gearbeitet haben.

Zu einer äußerst interessanten Veranstaltung hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr die 5. Ahrntaler Kunst- und Handwerksausstellung entwickelt. Bereits im Vorfeld wurde mit einigen Organisationen und den Wirtschaftsverbänden des Ahrntal Kontakt aufgenommen, um diese Veranstaltung auf ein besseres Niveau bringen zu können. Dankenswerterweise wurde uns von allen Seiten die Zusammenarbeit angeboten und finanziell von der Gemeindeverwaltung Ahrntal unterstützt. Diese 5. Ausstellung kann wohl als die bislang beste Darbietung betrachtet werden. An die einzelnen Mitorganisatoren ergeht ein höflicher Dank für die bereitwillige Unterstützung. Für die Zukunft wünschen wir uns eine noch größere Anzahl von Ausstellern besonders unter den Handwerkern. Weiters sollen auch die lebenden Werkstätten und die musikalische Umrahmung verstärkt werden.

Die Landwirte haben uns auch im abgelaufenen Jahr bereitwillig bei der Durchführung von bestimmten Maßnahmen geholfen. Zum Beispiel konnten die Loipen wiederum im gesamten Vereinsgebiet gezogen und die Rodelbahnen sowie Skiabfahrten präpariert werden. Weiters konnte überall im Vereinsgebiet die Beschilderung der Wanderwege vorgenommen werden. Für dieses Entgegenkommen sei allen Grundbesitzern aufrichtig gedankt.

Meistens schließt sich an den Dank eine Bitte an und dies ist auch hier der Fall. In Zukunft müssen wir verstärkt auf die Errichtung von Radwegen hinarbeiten. Es sind bereits einige Strecken vorhanden, jedoch werden diese immer wieder durch unbefahrte Stellen unterbrochen. Zu nennen sind hier vor allem die Bereiche Arzbach und Kofel. Zusammen mit der Gemeindeverwaltung Ahrntal soll hier eine Lösung mit den Grundbesitzern angestrebt werden, um diesem Trendsport auch im Ahrntal zum Durchbruch verhelfen zu können.

Es wird immer wieder von einem Zusammenschluss der Tourismusvereine des Ahrntals und eventuell auch von Prettau gesprochen. Der Vorstand des Tourismusvereins Ahrntal/Luttach-St. Johann-Weißenbach hat sich bei einigen Vorstandssitzungen darüber Gedanken gemacht und ist zum Schluss gekommen, dass ein Zusammenschluss aller drei Tourismusvereine von Vorteil wäre. Dabei ist auch ein Grundlagenpapier erarbeitet worden, worauf die Verhandlungen für den möglichen Zusammenschluss basieren sollten. Für diese Verhandlungen ist eine Kommission ernannt worden, die in Abstimmung mit den interessierten Tourismusvereinen ein Konzept ausarbeiten soll. Zwischenzeitlich sind auch schon erste Gespräche mit den Tourismusvereinen von Steinhaus bzw. Prettau aufgenommen worden. Bei diesen Gesprächen hat sich allerdings gezeigt, dass der Zusammenschluss nicht in kurzer Zeit herbeigeführt werden kann, da die jeweiligen Positionen noch zu weit voneinander entfernt sind. Ein wichtiger Bestandteil dieser Fusionsgespräche ist sicherlich der feste Wille zum Zusammenschluss und die künftige Struktur bzw. Finanzierung des Tourismusvereins. Zudem sollten wir nicht dem Trugschluss erliegen, dass sich der Zusammenschluss sofort auf die Nächtigungszahlen auswirken würde. Es bleibt nach wie vor das oberste Prinzip jedes einzelnen Tourismustreibenden, sein Haus durch geschicktes Marketing selbst zu verkaufen.

Vorerst sollte sich die Zusammen-

arbeit vorwiegend auf die Erstellung von gemeinsamem Prospektmaterial und die Durchführung von gemeinsamen Aktivitäten konzentrieren. Wir denken hierbei an den Weiße-Wochen-Prospekt, an den Hotelführer usw.

Im Laufe des Jahres sind auch einige Beschwerden in unseren Büros eingegangen. Gäste haben sich vor allem über folgende Umstände beschwert: sie haben nicht das versprochene Zimmer bzw. Appartement bekommen, Gäste sind während ihres Aufenthalts umquartiert worden, der Preis war anscheinend bei der ursprünglichen Buchung ein anderer, wenig attraktive Restaurant- und Cafébetriebe, an einigen Almen und Jausenstationen sind sie unfreundlich behandelt worden usw. Besonders häufig haben sich die Feriengäste aber über die tagtäglichen Lärmbelästigungen durch Motorräder, Dreiräder und die vielen schnellen Autofahrer beschwert. Diese Erscheinungen werden uns in den nächsten Jahren sicherlich noch einiges Kopfzerbrechen bescheren, weil hier Appelle allein nicht fruchten und auch die Kontrolle versagt. Trotzdem sind wir verpflichtet, diese Angelegenheit bis zu einer merklichen Verbesserung zu verfolgen.

Was die Beschwerden anbelangt, müssen wir auch selbstkritisch sein und uns immer wieder fragen, ob wir ein entsprechend attraktives Angebot unseren Feriengästen anbieten können. Unser Bestreben muss es sein, den Feriengästen gute Voraussetzungen für ihren Urlaub anzubieten, sie freundlich zu begrüßen, ihnen ganz einfach zu vermitteln, dass sie willkommen sind und in den nächsten Jahren auch noch kommen sollten. Voraussetzung dafür ist, dass die Feriengäste es mit aus- und gebildeten Leuten zu tun haben müssen. Daher rufen wir Euch alle auf, den Gästen mit größter Sorgfalt gegenüber zu treten und auch die Mitarbeiter immer wieder auf diese kleine aber wichtige Maßnahme hinzuweisen. Seminare in dieser Richtung werden ja zuhauf angeboten.

Dank der finanziellen Unterstützung der Gemeindeverwaltung

Ahrntal konnte im vorigen Winter für Weißenbach wiederum ein Skibusdienst eingerichtet werden. Somit sind auch die Skifahrer dieser Ortschaft an die Skigebiete angeschlossen, ohne aufs eigene Auto zurückgreifen zu müssen.

Allerdings soll der Liniendienst nach Weißenbach im nächsten Jahr stark reduziert werden. Dies würde bedeuten, dass die Wanderer, Langläufer und Rodler, die mit einem öffentlichen Verkehrsmittel das idyllische Bergdorf besuchen wollten, keine geeignete Verbindung mehr vorfinden würden. Hier braucht es unseren ganzen Einsatz, um dieser Entwicklung gegensteuern zu können. Im heurigen Winter konnte die Auflassung der Nachmittagslinie im letzten Moment noch verhindert werden.

In diesem Zusammenhang gilt unser großer Dank den Skiliftgesellschaften und den Skischulen, die sich wirklich tatkräftig zur Verbesserung des qualitativen Angebots einsetzen. Weil die Ansprüche der Skifahrer in den Skigebieten ständig zunehmen, werden die geplanten Vorhaben der Liftgesellschaften von uns Tourismustreibenden selbstverständlich mitgetragen. Wir befürworten deshalb den Ausbau des Speikbodens hinauf zur ehemaligen "Sonnklarhütte", die Errichtung der Beschneiungsanlage im Bereich Luttach und die Errichtung des Bauschaftslifts im Skigebiet Klausberg.

Weiters ist es dem Gericht immer noch nicht gelungen, den Rodelunfall von Weißenbach abzuschließen. Es finden zwar regelmäßig Verhandlungen statt. Die für uns hoffentlich positiven Ergebnisse bleiben aber immer noch aus.

Ein Rückschlag bei der Durchführung unserer Tätigkeit ist die Kündigung unserer Mitarbeiterin Verena Hainz. Sie hat uns nach drei Jahren leider in Richtung Gemeindeamt verlassen. Bei dieser Gelegenheit sprechen wir ihr unseren aufrichtigen Dank für ihre bisherige Mitarbeit aus. Als Nachfolgerin konnten wir Kerstin Oberleiter aus St. Johann gewinnen.

Erfreulich ist es, dass einige Vermieter und Gastwirte sich spendabel zur Unterstützung verschiedener Aktionen gezeigt haben. So haben diese den Tag des Feriengasts in St. Johann mit Getränken und kleinen Imbissen bereichert oder den Aufräumerinnen der Kirche von St. Johann eine Marendespendiert. Dafür wird den Betroffenen aufrichtig gedankt.

Die Finanzierung der Aktivitäten des Tourismusvereins konnte dank der solidarischen und finanziellen Unterstützung auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich abgeschlossen werden. Allen, die bereitwillig diesen freiwilligen Tourismusbeitrag eingezahlt haben, gebührt an dieser Stelle der aufrichtige Dank des gesamten Vorstands und Aufsichtsrats. Es ist nicht selbstverständlich, daß heutzutage auf freiwilliger Basis bis zu mehreren Millionen Lire ausgegeben werden. Wir sind jedoch überzeugt, daß diese Ausgaben sinnvoll zur Förderung des Tourismus eingesetzt werden. Allerdings gibt es immer noch einige schwarze Schafe, die die gewünschte Solidarität nicht so genau nehmen und auch zur Einzahlung des Beitrags immer wieder ermahnt werden müssen.

Für die touristische Zukunft in unserem Tal sind sicherlich drei Komponenten besonders wichtig, die verstärkt verfolgt werden müssen. Mit der Ausweisung von Baugrund sollte sparsam umgegangen werden. Es treten immer häufiger Feriengäste an uns heran, die uns mitteilen, dass sehr viel gebaut wird und die Verbauung langsam an ihre Grenzen stoße. Wir rufen daher die Gemeindeverwaltung auf, im Interesse eines lebenswerten Ahrntals mit der Ausweisung von Baugrund sparsam umzugehen.

Wenn trotzdem die Ausweisung von Baugrund notwendig ist, weil auch die Einheimischen zu einer privaten Wohnung kommen wollen, so ist dies berechtigt. Hier sollten allerdings Beispiele aus anderen Gemeinden übernommen werden, wo Baugrund nur an Einheimische verkauft wird und nicht an Auswärtige. Neuer Baugrund

wird dort also nur ausgewiesen, wenn der Grundbesitzer verspricht, nach der Ausweisung nur an die Gemeinde oder an Einheimische zu verkaufen. Dem Ausverkauf der Heimat sollte für die Zukunft wirklich ein Riegel vorgeschoben werden.

Ein weiteres zentrales Anliegen ist die Verkehrsberuhigung. Die Feriengäste suchen sich unser Tal bzw. unsere Dörfer in erster Linie zwecks Erholung aus. Dabei wollen sie Abstand vom täglichen Arbeitsstress und lärmenden Fahrzeugen gewinnen. Wir erachten es deshalb als äußerst wichtig, dass in den Orten eine langfristige und planmäßige Verkehrsberuhigung und Geschwindigkeitsbegrenzung eingeführt wird. Dabei denken wir vor allem an die Dorfstraßen in Luttach und St. Johann, an die Weißenbachstraße, an die Hauptstraße in St. Johann und diverse Nebenstraßen. Dankenswerterweise hat die Gemeindeverwaltung Ahrntal im Jahre 1998 einen Gehsteig an der Weißenbachstraße errichtet, der zumindest etwas mehr Sicherheit für die Fußgänger gewährleistet.

Zum Abschluss möchte ich alle Gastwirte und Vermieter aufrufen, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Nur mit Zuversicht und einer aufs jeweilige Haus abgestimmten Gästebetreuung gelingt es uns, die Herausforderungen der nächsten Jahre erfolgreich zu meistern. Das Streben nach neuen Zielen, nach neuen Perspektiven, hält uns Betriebsinhaber in Schwung und sichert den Tourismus im Ahrntal zu unserem Wohle, aber auch zum Wohle der Allgemeinheit.

Besinnen wir uns also auf unsere Stärken, auf die familiäre Führung und die Kleinstrukturiertheit unserer Betriebe, auf den guten Service, auf die Freundlichkeit, auf die Aufgeschlossenheit der Bevölkerung und schließlich auf die intakte Landschaft im Ahrntal. Wenn wir imstande sind, all diese Punkte in Einklang zu bringen, dann werden sicherlich viele Gäste auch in Zukunft zu uns ins Ahrntal kommen.

*Präsident David F. Stolzlechner*

# Ahrntaler E-Werk Genossenschaft

## Bericht-Tätigkeiten-Ausblick

Die Ahrntaler E-Werk Genossenschaft möchte sich mit diesem Bericht vorstellen, einen kurzen Überblick über die Tätigkeiten geben und einen Ausblick auf die Zukunft wagen:

Die Genossenschaft wurde im Jahre 1983 gegründet, mit dem Ziel die Weißenbacher und Lutbacher Bürger mit verbilligtem Strom (ohne Thermozuschlag und mit den niedrigsten Steuersätzen) zu beliefern. Nach langwierigen Verhandlungen mit der Gemeinde Ahrntal wurde das Wasserkraftwerk 1992-93 in Lutlach am Weißenbach erbaut. Die Wasserfassung befindet sich ca. 1300 m ü. d. M. am Eingang des Dorfes von Weißenbach. Beim Werk handelt es sich um eine Pelton Turbine mit einer Jahresleistung von ca. 13 Millionen KWh.

1994 konnte im Einvernehmen mit Johann Niederkofler aus Weißenbach die erste größere Zone (Lutlach - Weißenbach) übernommen und mit Strom beliefert werden.

Somit konnte man der anfänglichen Zielsetzung (Eigenproduktion und Eigenversorgung mit verbilligtem Strom) gerecht werden. Leider konnten die Mitglieder von Oberlutlach-Gisse aufgrund bürokratischer Hürden bis heute nicht angeschlossen werden. Allerdings wird noch im laufenden Jahr die neue Leitung fertiggestellt, damit auch diese Mitglieder die Möglichkeit der Stromabnahme erhalten. Die Genossenschaft hat sich beim Freiwerden von verschiedenen Zonen im Ahrntal um deren Belieferung beworben. In einigen Fällen wurde dieses Angebot aufgenommen, in anderen wurde die Verteilung leider dem Enel übergeben. Wer diese Verteilung in solchen Fällen erhält, entscheidet ausschließlich der alte Stromlieferant. Am Bloßenberg (nach einem Rechtsstreit) und Umgebung Brückenwirt St. Johann sowie in Lutlach Wilhelm Maute-Weg, ist der Anschluß bereits erfolgt. Auch in Steinhaus (Dorf) und St. Johann (Jahrhäuser) wurde unser Angebot nicht berücksichtigt, obwohl wir zu den gleichen Bedingungen wie das Enel übernommen hätten und dies auch schriftlich angeboten haben. Im Sinne einer Zusammenarbeit auf Gemeindeebene wäre es vorteilhaft,



Das Kraftwerk Weißenbach-Lutlach der Ahrntaler E-Werk Genossenschaft.

wenn wir freiwerdende Zonen jetzt schon übernehmen und beliefern könnten.

In den letzten Monaten hat sich eine engere Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und E-Werk Genossenschaft herauskristallisiert.

Gemeinsam möchte man weitere eigene Stromproduktionen ausarbeiten. Welches die Vorteile wären, liegt auf der Hand: verbilligter Strom für alle

Bürger (auch für die Wirtschaft), eine zusätzliche Einnahmequelle für die Gemeinde und zu einem späteren Zeitpunkt die Übernahme von defizitären öffentlichen Infrastrukturen, immer im Einvernehmen mit den Genossenschaftsmitgliedern.

*Benjamin Strauß  
Obmann der Ahrntaler  
E-Werk Genossenschaft*

**Die Beispiele verdeutlichen in einer Gegenüberstellung die Preisunterschiede zwischen Genossenschaft und CIP-Tarife.**

Haushalt 3 KW	Verbrauch	Steuern	gesamte Kosten
CIP	347 KWh	Fixgebühr + Steuer + Thermozuschlag	ITL 54.567
Genossenschaft	347 KWh	Fixgebühr + Steuer	ITL 31.218
CIP	504 KWh	Fixgebühr + Steuer + Thermozuschlag	ITL 127.553
Genossenschaft	504 KWh	Fixgebühr + Steuer	ITL 56.750

### Landwirtschaft - Anschluß 6 KW

CIP	1.510 KWh	Fixgebühr + Steuer + Thermozuschlag	ITL 492.462
Genossenschaft	1.510 KWh	Fixgebühr + Steuer	ITL 215.024

### Industrie: mittlere Ausnutzung mit 25 KW

CIP	10.592 KWh	Fixgebühr + Steuer + Thermozuschlag	ITL 3.275.730
Genossenschaft	10.592 KWh	Fixgebühr + Steuer	ITL 1.831.976

### Industrie: mittlere Ausnutzung mit 12 KW

CIP	2.839.000 KWh	Fixgebühr + Steuer + Thermozuschlag	ITL 1.066.612
Genossenschaft	2.839 KWh	Fixgebühr + Steuer	ITL 562.604

# E-Werk Gisse

## Stellungnahme des Präsidenten des Ahrntaler Wirtschaftsausschusses

Die Diskussion um die Vergabe der Wasserkonzession für das E-Werk "Gisse", welche im Zuge des Wasserrechtsverfahrens der Ahrntaler Stromerzeugungs- und Verteiler GmbH zugeteilt wurde, hat gerade auf politischer Ebene in der Gemeinde Ahrntal immer wieder für unguete Stimmung gesorgt. Der Ahrntaler Wirtschaftsausschuß der SVP hat mit Bedauern festgestellt, daß die Energiefrage, die wohl ausschließlich zu einem Sachthema definiert werden sollte, derzeit vielmehr auf politischer Ebene ausgetragen wird und somit künstlich von den Lokalpolitikern zu einem Zankapfel, der verschiedene Bevölkerungsgruppen auseinanderdividieren soll, hochstilisiert wird.

Es stellt sich die Frage, warum in der Gemeinde Ahrntal wirtschaftliche Sachinhalte, wie beispielsweise die Energiegewinnung, bewußt emotionalisiert werden. Wird damit von politischer Orientierungslosigkeit abgelenkt? Nicht anders ist sonst zu erklären, daß die Gemeinde Ahrntal andere Angebote für eine Beteiligung an privaten Produktionsbetrieben im Energiebereich ohne Begründung abgelehnt. Die medialen Stellungnahmen einiger Lokalpolitiker, die gerade vor der Entscheidung des Landesrates Laimer wohl das Steuer für die Gemeinde herumreißen sollten, haben mit Sicherheit nicht zu einer Klärung und sachlichen Lösung geführt. Aus diesem Grunde sieht der Wirtschaftsausschuß die Notwendigkeit, seinerseits eine Stellungnahme abzugeben. Dabei ist an dieser Stelle festzuhalten, daß die Energiegewinnung, ob sie nun von privater oder öffentlicher Hand realisiert wird, auf jeden Fall unterstützt und befürwortet werden soll. Objektiv muß aber am Beispiel der Ahrntaler Stromerzeugungs- und Verteiler GmbH festgestellt werden, daß die Gemeinde zwar alle Unternehmungen der Gesellschaft vehement und ohne Rücksicht auf die finanzielle Belastung des Steuerzahlers (bis jetzt ca. 100 Mio) verhindern möchte, selbst aber bis jetzt andere reelle Stromerzeugungsmöglichkeiten ungenutzt läßt. Es drängt sich die Vermutung auf, daß hier private Initiativen bewußt unterbunden werden sollten, die Gemeinde selbst aber bis jetzt kein eigenes Energiekonzept präsentieren kann. Es geht nicht an, daß die politischen Aktivitäten der Gemeindeverwaltung in einer so zukunftssträchtigen Sachfrage erst dann erwachen, wenn Privatgesellschaften aktiv werden.

Die Chronologie der Ereignisse um das E-Werk Gisse zeigt auch die Gründe für die Entstehung einer Privatgesellschaft auf:

- Die Großkundgebung gegen das Großkraftwerk Rein im Jahre 1988 hat zur Folge, daß die Landesverwaltung in Zusammenarbeit mit den Gemeinden mehrere Alternativprojekte zum Großkraftwerk Rein ausarbeiten läßt
- In den folgenden Jahren wird die Gemeinde von verschiedenen Seiten aufgefordert, diesbezüglich konkrete Schritte zu unternehmen
- Nachdem von seiten der Gemeinde nichts geschieht, reichen im Jahre 1991 - auch auf Emp-

fehlung einiger zuständiger Landespolitiker - einige Unternehmer ein Projekt mit dem Gesuch um Wasserkonzession für die Ahrstufe "Gisse" ein.

- Im Jahre 1993 wird das Projekt in den Bauleitplan eingetragen; die Gemeindeverwaltung will sich lt. Beschluß beim Bau dieses Kraftwerkes beteiligen.
- Bis zur Gemeinderatswahl im Jahre 1996 steht die Verwaltung für eine gemeinsame Energiegewinnung mit der mehrheitlichen Beteiligung der Gesellschaft.
- Nach der Gemeinderatswahl setzt sich eine neue politische Linie durch, die für eine Energiegewinnung durch die öffentliche Hand eintritt; in Folge wird ein Konkurrenzprojekt eingereicht.
- Die Privatgesellschaft bietet der Gemeindeverwaltung eine Beteiligung von 40 % an. Dies wird abgelehnt.
- Beide Projekte wurden nun im Zuge des Konkurrenzverfahrens überprüft laut den geltenden Kriterien des Königlichen Dekretes von 1933. Das Ergebnis ist bekannt. Die Entscheidung, die Wasserkonzession der privaten Gesellschaft zuzuteilen, ist auf jeden Fall keine politische, selbst wenn der Bürgermeister der Gemeinde Ahrntal sich gerne als Opfer seiner politischen Minderheitsregierung darstellt.

Abschließend muß von unserer Seite festgestellt werden, daß die Bemühungen der Gemeindeverwaltung, sich mit der Energiegewinnung wirtschaftliche Ressourcen zu sichern, durchaus legitim und auch sinnvoll sind. Aber es muß auf jeden Fall - und ohne politisches Ränkespiel zu betreiben - im Sinne des Bürgers auch möglich sein, ebenfalls legitime Privatinitiativen nicht zu unterbinden. Wie lange wird es noch dauern, daß sich die Gemeindeverwaltung auch in anderen vermeintlich lukrativen Bereichen mit einer Mehrheitsbeteiligung aufdrängt und dadurch private Initiativen verhindert werden.

Der Wirtschaftsausschuß hat sich jedenfalls in Bezug auf das E-Werk Gisse immer für eine einvernehmliche Lösung eingesetzt. Wie gut würde die Gemeindeverwaltung heute vor dem Bürger dastehen, wenn sie sich von vonherin die von der Gesellschaft angebotenen 40 % Beteiligung gesichert hätte und die in der Zwischenzeit ausgegebenen ca. 100 Mio für ein weiteres Projekt eingesetzt hätte, wie es uns die Nachbargemeinden vormachen.

Es bleiben nur mehr der Rekursweg und der Verhandlungsweg. Ersterer wird den Bau dieses Kraftwerkes für Jahre verzögern und letzterer, nach unserer Meinung die einzige sinnvolle Lösung, ist nun nach vollendeten Tatsachen noch schwieriger geworden.

*Dr. Ing. Anton Griebßmair*

# Ahrntaler Stromerzeugung- und verteiler GmbH

## E-WERK AHRSTUFE 1

### St. Johann Ahrntal

1991 schließt sich eine Gruppe Ahrntaler (zur Hauptsache Stromproduzenten und Stromverteiler) zusammen, welche um eine Wasserkonzession nachsucht und die Eintragung eines E-Werkes in den Bauleitplan betreibt. Die Initiative wurde von Land und Gemeinde mitgetragen. Es ging damals darum, in Form von Alternativprojekten an der Ahr das Großkraftwerk Rein und die Ableitung der Ahrntaler Gewässer zu verhindern. Nach fast 6 Jahren Ausgaben, Planungen, Vorarbeiten und knapp vor dem Abschluß trat 1996 plötzlich die Gemeinde als Konkurrent auf.

### Zur Projektlage

Auf der sog. Gisse, St. Johann, ist einer der drei Staustufen vorgesehen. Nur um eine von ihnen, die erste Stufe, hat sich die private GmbH bemüht und den Weg dafür geebnet. Wenn es also nur um Stromerzeugung gegangen wäre, hätte die Gemeindeverwaltung völlig konkurrenzlos andere Alternativen (Ahrstufen, Seitenbäche) in Angriff nehmen können.

Die Angelegenheit befindet sich nun im 9. Jahr, und das Ansuchen der privaten GmbH liegt über 5 Jahre vor jenem der Gemeinde. Und die GmbH hat auch wesentlich mehr investiert als die Gemeinde. Die Betreiber der Privatinitiative heute für etwas schlecht zu machen, worin sie 5 Jahre lang vorher von der Gemeinde selbst unterstützt worden sind, ist weder ehrlich noch rechtens. 1992 nämlich wurde mit Gemeinderatsbeschluß, Beschluß Nr. 124 vom 27.11.1992, das von der GmbH beantragte E-Werk im Bauleitplan der Gemeinde ausgewiesen. Wörtlich: "In der Ortschaft St. Johann - Gisse - soll ein E-Werk an der Ahr eingetragen werden. Die Herren Siegfried Klammer, Hermann Oberhofer und Josef Kirchner haben einen diesbezüglichen Antrag gestellt." Daraufhin hat der Landesausschuß mit Beschluß Nr. 6451 vom 18.10.1993 die dafür notwendigen Abänderungen im Bauleitplan genehmigt.

### Eine politische Entscheidung

In einem undatierten Rundschreiben (Beginn 1999?) an alle Haushalte stellt sich das Schreiben des SVP-Ortsausschusses St. Johann auf die Seite des Bürgermeisters. Von Dr. Rieder wurden in der Öffentlichkeit zahlreiche Erklärungen abgegeben und Schreiben verfaßt, aus keiner anderen erkennbaren Absicht, als Meinungsmache zu betreiben und die Entscheidungsinstanzen unter Druck zu setzen. Mit der Entscheidung hat sich LR Dr. Michl Laimer auch gegen die SVP mit ihrer absoluten Mehrheit im Gemeinderat gestellt. Von einer politischen Entscheidung kann also nicht die Rede sein. Dr. Rieder wußte von Anfang an, daß jede andere Entscheidung aus Rechtsgründen anfechtbar gewesen wäre.

### Von "öffentlichem Interesse"

In seiner Öffentlichkeitskampagne gegen Private spaltet Dr. Rieder die Gemeinde und schürt von Anfang an eine fehlerhafte Sicht der Dinge. Sowohl in den Gesetzestexten als auch in den zahlreich ergangenen Gerichtsurteilen wird zwischen "im öffentlichen Besitz" und "von öffentlichem Interesse" klar unterschieden. Telephondienst, Energieversorgung, Post und Bahn wurden inzwischen alle privatisiert. Die Versorgung des Bürgers mit ihnen bleibt aber weiterhin von "öffentlichem Interesse". Wenn in allen Bereichen und in allen europäischen Ländern, auch in Italien, gegenwärtig die Privatisierung vorangetrieben wird, so wird das gerade im "öffentlichen Interesse" der Bürger getan.

a) Erstens, weil alle Bereiche in der öffentlichen Verwaltung von hohen Kosten gekennzeichnet sind (hohe Personaleinstellungen, intensive Lohnkosten, hohe Verwaltungsaufwand, zahlreiche bürokratische Behinderungen, lange Beschlußverfahren, kostspielige Verwaltungsräte...).

b) Durch die Privatisierung entstehen Wettbewerbsbedingungen, die im Dienste des Bürgers, im "Interesse der Öffentlichkeit", zu Kostenbeschränkungen führen. Durch den hohen Einsatz der Privatbetrei-

ber selbst werden zahlreiche Ausgaben vermieden.

c) "Von öffentlichem Interesse" heißt: daß dem Bürger Dienstleistungen (Energie, Postzustellung, Telephondienst, Bahnbenutzung...) in ausreichender Weise und kostengünstig zur Verfügung gestellt werden. Von öffentlichem Interesse ist nicht der Besitz, sondern die Verfügbarkeit für den Bürger. In diesem Sinne sind zahlreiche Erlässe und Rechtsgutachten auch für den Energiesektor ergangen (z.B. vom Höchstgericht der öffentlichen Gewässer; dazu s. auch EU-Richtlinien 96/92/CE, Art. 1-6; ähnlich D.P.R. 53/98, Art. 1; Europäische Energiecharta Ges. 415/97, Art. 22 u.a.). Nochmals von "öffentlichem Interesse" ist nicht der Besitz, im Stromfall der Betreiber oder Lieferant, sondern daß der Öffentlichkeit, dem Bürger, günstige Bedingungen geboten werden.

### Bürgerversprechen contra Bürgerrealität

Bürger erwarten sich von einem E-Werk im Gemeindebesitz halb geschenkt oder fast kostenlosen Strom. Das aber ist nirgends im Lande so und ist unrealistisch (siehe Etschwerke, Gemeindewerke Bruneck und Sand in Taufers u.a.). Außerdem gibt es Preisbindungen für Energie, sowohl für den Verkauf von Energie als auch für den Ankauf. Zudem besitzt die Gemeinde Ahrntal weder eine Verteiler- noch eine Verkaufslizenz und auch kein Verteilernetz. Lauter Probleme, für die im Augenblick noch überhaupt keine Lösungen, weder in technischer noch in finanzieller Hinsicht, gegeben sind.

### Die Mittel und die Bürgergarantie

Die Gemeindebilanz weist derzeit noch nicht einmal Mittel aus, um überhaupt bauen zu können. Die Mittel können nicht vom Land erwartet werden. Somit müssen Finanzierungsmittel über eine weitere Verschuldung der Gemeinde (Darlehen...) und vom Bürger selbst herausgeholt werden.

Während die Finanzierung durch die GmbH den Gemeindehaushalt in keiner Weise belastet, sondern

im Gegenteil ihm beachtliche Steuereinnahmen zuführt.

### **Konsensgespräche**

In der Sitzung vom 23.06.97 wurde von der Ahrntaler Stromerzeugung- und verteiler GmbH der Gemeindeverwaltung ein Beteiligungsangebot von 40 % gemacht. Das Angebot wurde von der Gemeindeverwaltung und vom Gemeinderat nicht wahrgenommen. Eine Situation, daß die Privaten das Geld aufbringen, die Gemeindeverwaltung aber über die Mehrheit der Anteile verfügt, ist wirtschaftlich nicht haltbar.

Zur korrekten Einsichtnahme liegen beide E-Werk-Ansuchen auf. Es hat der E-Werk-Frage bisher wenig gedient, demagogisch ständig vor die Öffentlichkeit zu gehen. Vorliegt seit 1991 eine Privatinitiative und seit 1996 zusätzlich ein Gesuch der Gemeindeverwaltung. Und zwar ein Gesuch der öffentlichen Verwaltung, nicht auf die noch freien Alternativen (Stautufen und Seitenbäche - zu 100 % von der Gemeinde verwirklichtbar!), sondern ausgerechnet auf die Stufe 1 der Stromerzeuger- und verteilergemeinschaft.

Die Verfassung der demokratischen Staaten geht davon aus, daß die öffentliche Hand die Privatinitiative fördert. Weil nur dann gesund gewirtschaftet werden kann, wenn möglichst viele und möglichst Private etwas aufbauen, unternehmen und verwalten. Darauf nimmt die Regierungserklärung des Landeshauptmannes Dr. L. Durnwalder vom 28.01.99 mehrfach Bezug, z.B. auch in der Aussage: "Im Vordergrund bleibt stets die private Initiative, das unternehmerische Potential".

*Siegfried Klammer*

## **Kurzbericht des Ahrntaler Wirtschaftsausschusses**

Vier große Ziele hatte sich der Ahrntaler Wirtschaftsausschuß im vergangenen Jahr gesetzt: Die Methangasversorgung für Betriebe und Private in der Gemeinde Ahrntal, eine einvernehmliche Lösung zum Thema Bauhof, und Förderung der internen Zusammenarbeit der einzelnen Wirtschaftsverbände.

### **Methangasversorgung**

Dieses Thema wurde vor allem vom Hotel- und Gastwirteverband der Gemeinde Ahrntal vorangetrieben, wobei der Wirtschaftsausschuß wenn möglich tatkräftige Unterstützung leistete. Der HGV sammelte ca. 80 Unterschriften für dieses Vorhaben, um das Argument des Bürgermeisters, es handele sich nur um das Interesse einiger weniger, zu entkräften. All diese Bemühungen verliefen jedoch im Sande, schlußendlich legte der Bürgermeister einen Beschluß des Bauernrates vor, welcher sich aufgrund der erforderlichen Grunddurchquerungen gegen die Errichtung des Methangasnetzes aussprach. Die Aktivitäten in diesem Zusammenhang sind daraufhin verflacht, die Methangasversorgung für das Ahrntal in weite Ferne gerückt.

### **Thema Bauhof**

Es kann wohl als das Verdienst des Wirtschaftsausschusses angesehen werden, daß die früher allgegenwärtigen Polemiken um den

Bauhof ein Ende haben. In einer SVP-internen Absprache wurde vereinbart, den Bauhof in seiner Struktur bis zu den nächsten Gemeindewahlen zu belassen.

### **Einvernehmliche Lösung zwischen Gemeinde und Gesellschaft für das E-Werk Gisse**

Der Wirtschaftsausschuß hat sich immer für einen gemeinsamen Ausbau dieses Wasserkraftwerkes bei einer mehrheitlichen Beteiligung der Gesellschaft ausgesprochen.

Der Wirtschaftsausschuß konnte sich mit dieser Idee nicht durchsetzen. Dazu muß allerdings vermerkt werden, daß entgegen verschiedenen Aussagen in den Medien, innerhalb der SVP sich viele eine gemeinsame Vorgangsweise zwischen Gemeinde und Gesellschaft bei einer mehrheitlichen Beteiligung der Gesellschaft vorstellen können.

Das Ergebnis ist mittlerweile bekannt: Die Landesverwaltung hat der Ahrntaler Stromerzeugungs- und Verteiler Ges.m.b.H vorläufig die Wasserkonzession zuerkannt.

Der Wirtschaftsausschuß wird sich jedoch auch weiterhin für eine einvernehmliche Lösung in diesem Zusammenhang einsetzen.

### **Zusammenarbeit der einzelnen Wirtschaftsverbände**

Auch Südtirol, die "Insel der Seligen" wird früher als manch einer

es sich erträumt, in den Sog des internationalen Wettbewerbes hineingezogen werden. Die Folgen der Globalisierung und der Liberalisierung der Märkte sind bei uns bislang nur ansatzweise spürbar, werden aber einen immer größeren Einfluß auf die lokale Wirtschaft haben. Es ist daher unbedingt erforderlich, sich auf den immer härter werdenden Wettbewerb rechtzeitig vorzubereiten. Denn es geht hierbei vor allem um die Erhaltung der Arbeitsplätze, die uns allen einen angemessenen Lebensstandard ermöglichen. Gerade in dieser Zeit der schnellen Veränderungen ist es wichtig, ein Netzwerk zu schaffen, in dem alle Wirtschaftsverbände gemeinsame Strategien entwickeln können, in der sie den wirtschaftlichen Anforderungen gerecht werden können. Die in dieser Richtung bereits entfalteteten Aktivitäten seitens des Wirtschaftsausschusses werden in Zukunft fortgeführt und weiter verstärkt werden.

Abschließend möchte sich der Ahrntaler Wirtschaftsausschuß bei all jenen bedanken, die sich für die Belange der Wirtschaft eingesetzt haben, insbesondere beim Assessor Reinhard Oberkofler.

*Dr. Ing. Anton Grießmair*

# 50 Jahre Musikkapelle St. Johann

## Jubiläumskonzert mit neuer Musikantinnentracht

Die Musikkapelle St. Johann be-  
geht im heurigen Jahr ihr 50-  
jähriges Bestandsjubiläum.  
Eröffnet hat sie die Feierlichkei-  
ten mit dem Jubiläumskonzert in  
der Aula der Mittelschule St. Jo-  
hann am Ostermontag.

Jubiläumskonzert. Das von Ka-  
pellmeister Norbert Gasteiger  
reichhaltig ausgewählte Reper-  
toire an Musikstücken verschie-  
dener Stilgruppen bestand aus  
Märschen, Ouvertüren, alpenlän-  
discher Weisen bis hin zu moder-

rem ersten Auftritt entgegen: Tho-  
mas Weger am Tenorhorn, Rein-  
hard Gartner und Gerd Niederkof-  
ler an der Zugposaune, Andreas  
Kirchler am Flügelhorn, Matthias  
Kirchler und Richard Ober-  
schmied am Schlagzeug.

Mit großer Begeisterung wurde  
die neue Musikantinnentracht  
vom Publikum aufgenommen,  
die von Frau Rita König aus St.  
Peter mit großem Einsatz und  
Geduld geschneidert wurde. Die  
4 neu eingekleideten Musikantinnen  
konnten sich in ihrer neuen  
schmucken Tracht richtig freuen.  
Musikantin Sylvia Gartner brachte  
dies mit Ihren Dankesworten  
vor dem Publikum zum Aus-  
druck.

Durch den Abend führte mit viel  
Können Dr. Rudolf Tasser.

Das anschließende Buffet, von  
Musikantenfrauen und Freunden  
der Musikkapelle mit viel Mühe  
vorbereitet, ließ den gelungenen  
Abend ausklingen.

Nach dem gelungenen Jubiläums-  
konzert steht die Musikkapelle  
jetzt wieder mitten in der Vorbe-  
reitung zu den weiteren Festlich-  
keiten, die im Laufe des Jubilä-  
umsjahres stattfinden werden und  
zu dem alle ganz herzlich einge-  
laden sind:

für die Musikkapelle  
Hermann Niederkofler



*Die vier Musikantinnen in der neuen Tracht*

In Anwesenheit des Radiosenders  
RAI Bozen, der das Konzert für  
den Hörfunk festhielt, präsentierte  
die Musikkapelle mit insgesamt  
53 aktiven Mitgliedern, davon 4  
Musikantinnen, 4 Marketenderinnen  
und 1 Fähnrich ein buntes

nen Rhythmen. Der Kapellmeister  
bewies ein besonderes Ge-  
spür, für jeden Geschmack und  
für jedes Alter etwas zu finden.

Mit großer Aufregung fieberten  
folgende 6 junge Musikanten ih-

<b>4. Juli 1999</b> 10.00 Uhr	<b>Treffen aller einmaligen Mitglieder der Musikkapelle</b> Fotoausstellung mit Konzerteröffnung	Mittelschule St. Johann
<b>6. Juli 1999</b> ab 19.30 Uhr	Fotoausstellung mit Dia-Schau - Musikalische Umrahmung Geschw. Lechner	Mittelschule St. Johann
<b>8. Juli 1999</b> ab 19.30 Uhr	Fotoausstellung mit Filmvortrag - Musikalische Umrahmung Böhmisches M.K.	Mittelschule St. Johann
<b>6.-8. August</b>	<b>Jubiläumsfeier</b> mit hl. Messfeier, Festakt, Festumzug, Konzerte, Unterhaltungsmusik	Pavillon Mittelschule St. Johann

# 40 Jahre Musikkapelle Luttach

Das Jahr 1999 wird für die Musikkapelle Luttach mit wichtigen Ereignissen geprägt sein. Einerseits sind wir Musikantinnen und Musikanten schon eifrig beim Proben, um für die Sommerkonzerte gerüstet zu sein. Anderer-

40jährigen Bestehen der Musikkapelle sein. Am 01.05.99 wird um 20.30 Uhr im Saal der Mittelschule von St. Johann das Jubiläumskonzert stattfinden. Dort wird das unter dem neuen Kapellmeister Robert Schwärzer einstudier-

40jährige Mitgliedschaft geehrt, während Franz Niederkofler das VSM-Verdienstabzeichen in Silber erhalten wird. Damit sollen seine Bemühungen rund um die Musikkapelle Luttach und besonders sein Einsatz zur Förderung der Kameradschaft belohnt werden.



Die Feierlichkeiten werden am 09., 10. und 11. Juli 1999 beim Musikpavillon in Luttach fortgesetzt, wobei die Unterhaltung und Kameradschaft im Vordergrund stehen sollen. Ein Musikabend, ein Kameradschaftsabend sowie viele musikalische Darbietungen sind dafür vorgesehen.

Den Höhepunkt dieser Jubelfeier wird der 11. Juli darstellen. Dabei ist eine Hl. Messe geplant, es folgen der Festakt und ein großer Festumzug mit den benachbarten Musikkapellen aus St. Georgen, Sand in Taufers, St. Johann, Steinhäus und St. Jakob, der Musikkapelle Glottertal (D) und der Bundesmusikkapelle Tux (A). Weiters wird der Umzug mit einer Reihe von Festwägen, Gruppen und Vereinen gestaltet, die versuchen werden, einen historischen Bezug zum Ahrntal herzustellen.

seits steht eine große Jubelfeier zum 40jährigen Bestehen der Kapelle an, die jetzt schon die Tätigkeit des Vorstands stark beeinflusst.

Im Sommer werden in Luttach wiederum Konzerte für die Einheimischen und Feriengäste stattfinden. Diese Konzerte finden neuerlich am neuen Musikpavillon statt, der sich als Konzert- und Veranstaltungsplatz bereits bewährt hat. Neben den Konzerten unserer Musikkapelle wird auch noch eines der Musikkapelle Innichen gegen Ende August stattfinden.

Höhepunkte dieses Jahres werden jedoch die Feierlichkeiten zum

te Programm erstmals aufgeführt. Im ersten Teil gelangen Werke von Komponisten zur Aufführung, die einen Einblick in unterschiedliche europäische Musikrichtungen vermitteln sollen.

Der zweite Teil besteht aus einem einzigen Stück, das der k. u. k. Zeit zuzurechnen ist. Ein großes militärisches Tongemälde, das von Carl Michael Ziehrer geschrieben und von Siegfried Somma im Jahre 1980 für Blasmusik umgearbeitet wurde. Es dauert ca. eine halbe Stunde.

Bei diesem Jubelkonzert werden auch vier Musikanten (Alfons, Franz und Vinzenz Bacher und Rudolf Kirchler) für ihre

Wenn all diese Feierlichkeiten zu Ende gegangen sind, ist es an der Zeit, eine kurze musikalische Herbstpause einzulegen und dieses Musikjahr mit einem Vereinsausflug abzuschließen.

*Der Obmann  
Rag. Gottfried Strauß  
Die Schriftführerin  
Dr. Sieglinde Maria Hofer*

## Das Programm:

### 1. Teil

Arioso  
O Vitinho - Portugiesischer Marsch  
Kleine Ungarische Rhapsodie  
Sarajevo

Klaus Peter Bruchmann  
F. M. Neto Arr.: A. Bramböck  
Alfred Bösendorfer  
Julius Fucik

### 2. Teil

Der Traum eines österreichischen Reservisten

C. M. Ziehrer

Arr.: S. Somma

## Jahreshauptversammlung 1998 der Schützenkompanie St. Johann i. A.

Am 05.12.1998 fand die diesjährige Jahreshauptversammlung statt. Nachdem man den Abendgottesdienst in der Kirche zu St. Johann gemeinsam mit Hochwürden Küer Markus und den Gläubigen feierte, ging man zum weltlichen Teil über, der beim Wirt an der Ahr abgewickelt wurde.

Der scheidende Hauptmann der Kompanie, Ernst König, begrüßte die anwesenden Marketenderinnen und Schützen, sowie Ehrengäste Hochwürden Küer Markus, den Bürgermeister Dr. Rieder Hubert, den Vertreter des Bezirks Pustertal, den Obmann der Musikkapelle St. Johann, den Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr St. Johann und die Böllerer. Es folgten einige Grußworte durch die Ehrengäste, die der neuen Kommandantschaft viel Glück und Erfolg wünschten. Nach den Grußworten setzte man die Jahreshauptversammlung mit dem gemeinsamen Abendessen fort.

Der Tätigkeitsbericht und der Kassastand wurde danach noch von der scheidenden Kommandantschaft vorgelesen. Das abgelaufene Jahr war durch mehrere Ausrückungen bei Trauerfällen überschattet, aber ansonsten konnte man ein sehr erfolgreiches und abwechslungsreiches Jahr verzeichnen. Hierzu zählt die Teilnahme am 03. Mai beim Heimatferrentreffen in St. Johann i. A., nennenswert ist auch die fast vollzählige Teilnahme bei der Neugründung der Schützenkompanie Hofmark Innichen. Die Kompanie war auch bei der Michael Pacher Ausstellung im Kloster Neustift durch einige Mann vertreten.

Mehrere Schützen wurden auch geehrt, dies waren Hofer Walter und Leiter Jakob für 15 Jahre Mit-

gliedschaft in der Kompanie. Oberhofer Vinzenz wurde für 25 Jahre Mitgliedschaft mit der Peter-Mayr-Medaille geehrt. König Johann erhielt die Andreas-Hofer-Medaille für 40 Jahre Mitgliedschaft. Nach den Ehrungen war noch gemeinsames Beisammensein mit Tanz und Musik angesagt.



Zugleutnant Kirchler Erich, Bürgermeister Dr. Rieder Hubert, Vertreter des Bezirkes Pustertal, Hauptmann Steger Franz, Oberleutnant Hofer Walter

Schriftführer  
Kurt Gasteiger

### 4. Bezirksrundenschießen 1999

Die Schützenkompanie St. Johann in Ahr nahm dieses Jahr beim Bezirksrundenschießen der Schützenkompanien des Pustertals teil. Sie erzielte dabei sehr gute Ergebnisse.

Die Mannschaftswertung sieht folgendermaßen aus:

Rang	Kompanie	Runde 1	Runde 2	Runde 3	Runde 4	Finale	Summe
1	SK Unteres Ahrntal	649,0	658,0	658,0	675,0	669,0	3309,0
2	SK Taisten	620,0	630,0	662,0	649,0	642,0	3203,0
3	SK St. Johann in Ahrn 1	619,8	621,2	642,2	641,4	643,4	3168,0
4	SK Mühlwald	592,0	603,0	629,0	638,0	648,0	3110,0
5	SK "Anton Steger" Bruneck	601,4	614,9	571,9	619,2	623,7	3031,1
6	SK und Musikkapelle Pichl	605,0	625,0	621,0	643,0	475,0	2969,0
7	SK "Michelsburger" St. Lorenzen	585,2	570,3	593,5	527,4	606,9	2883,3
8	SK St. Johann in Ahrn 2	517,0	544,0	589,0	509,0	528,0	2687,0
9	SK Terenten	533,0	580,0	557,0	493,0	521,0	2684,0
10	SK Taufers im Pustertal	450,0	509,0	567,0	550,0	605,0	2681,0
11	SK "Peter Sigmayr" Olang	509,0	550,0	580,0	498,0	508,0	2645,0
12	SK Uttenheim	500,0	521,0	592,0	493,0	513,0	2619,0
13	SK Oberes Ahrntal	409,4	568,0	561,6	520,0	447,4	2506,4
14	SK Ahornach 1	430,0	460,0	482,0	470,0	390,0	2232,0
15	SK Ahornach 2	381,0	377,0	417,0	382,0	419,0	1976,0

# "Wer den Krieg miterlebt hat, weiß was Frieden ist"

## Jahresversammlung der Frontkämpfer mit Ehrungen und Neuwahlen

Die Mitglieder werden zwar Jahr für Jahr weniger und älter, aber ihr Wille zum Weitermachen und die Begeisterung und Lebensfreude nehmen zu. In einer solchen Stimmung und in Anwesenheit von hoher Prominenz fand auch heuer am 10. Jänner wieder die Jahresversammlung und Weihnachtsfeier des Kriegsoffer- und Frontkämpferverbandes der Ortsgruppe Ahrntal bei vollem Saal im Vereinshaus in Steinhaus statt. In Vertretung des Landeshauptmannes Dr. Luis Dumwalder, der ansonsten regelmäßig der Versammlung die Ehre gibt, war sein Vorgänger Dr. Silvius Magnago,

Jubilar im voraus ein Geburtstagsständchen vorzutragen.

Der Vorsitzende Josef Tasser konnte nach dem Auftakt durch eine Bläsergruppe aus Steinhaus neben den Pfarrern Gottfried Kaiser und Josef Steinkasserer auch die Bürgermeister Dr. Hubert Rieder, Ahrntal, und Günther Adang, Bruneck, begrüßen. Unter den Ehrengästen befanden sich weiters der Präsident des Verbandes, Hans Pichler, der Bezirksvorsitzende Franz Dolezal, Dr. Fritz Steinegger mit einer Abordnung aus Innsbruck und zahlreiche Kameraden aus der Nachbarschaft. Mit einem Gebet und sinnigen

rengäste, besinnliche Gedanken zur Feier wurden vom Mundartdichter Reinhold Bacher aus Prettau vorgetragen.

Wahlergebnis in der Reihenfolge der erhaltenen Stimmen:

Josef Niederkofler, Nußbaum, St. Johann

Alois Bacher, Picker, St. Jakob

Josef Tasser, Urbiler, St. Peter

Walter Oberhollenzer, Steinhaus

Jakob Feichter, Maurerhaus,

Luttach

Franz Tasser, Rader, Steinhaus

Johann Innerbichler, Handlung,

Luttach

Peter Tratter, Wiesenhof, St. Jakob



(vorne v. l. n. r.) Präsident des Landesverbandes Hans Pichler und Altlandeshauptmann Dr. Silvius Magnago

Altlandeshauptmann und Ehrenpräsident des Verbandes, anwesend. Er, der anfangs Februar 85 Jahre vollendete und selbst genau weiß, was Krieg bedeutet, hat dieser Feier einen besonderen Akzent gegeben. Alle Anwesenden freuten sich über die aufmunternden Worte eines der Ihrigen, und der Ahrntaler Männerchor benützte die Gelegenheit, dem

Worten gedachte man der zehn im heurigen Jahr verstorbenen Kameraden, unter ihnen der bisherige Präsident Johann Pöhl. Darüberhinaus wurden zahlreiche Ehrungen vergeben. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt war die Neuwahl des zwölfköpfigen Ausschusses.

Anerkennung erhielten die Kameraden in den Grußworten der Eh-

Paula Kammerlander - Hans kammerlander, Prettau

Johann Tasser, Siedlung, St. Peter

Heinrich Künig, Außerfelder, Weißenbach

Josef Steger, Steiner, St. Johann

In einer späteren Sitzung wurde

Josef Niederkofler zum Präsidenten

und Alois Bacher zum Schrift-

führer gewählt.

*Dr. Richard Furggler*

## Ortsbäuerinnenwahl im Dezember 1998

Nach 4jähriger Tätigkeit war im Dezember die Neuwahl der Ortsbäuerinnen.

Für St. Johann wurden gewählt:  
Bernadette Marcher (Rußbach)  
Waltraud Hofer (Rastbichl)  
Anni Oberkofler (Gruben)  
Waltraud Oberkofler (Niederhoferhäusl)

Für Luttach:  
Brigitte Leiter (Großarzbach)  
Maria Reichegger (Neuhaus)

Für Weißenbach:  
Burgl Kirchler (Unteregger)  
Rita Volgger (Außergröber)  
Waltraud Kirchler (Reichegger)

Dem alten Ausschuß sei ein ganz herzlicher Dank für seine Tätigkeit gesagt. Dem neuen Ausschuß wünscht man recht viel Freude und Unternehmungslust.

Mitte Jänner wurde eine Woche Urlaub vom Bau-

ernbund organisiert (Weiße Wochen), an der ca. 35 Personen teilnahmen. Im Hotel Grießfeld St. Johann waren sie untergebracht. Sie wurden auch von uns Bäuerinnen besucht. Auf Einladung kamen 20 von ihnen an einem Nachmittag auf die Schwarzbachalm, wo wir uns bei Spiel und Tanz ganz nett unterhielten. Beim Auseinandergehen wurde der Wunsch laut, nächstes Jahr wieder etwas zu unternehmen.

Im Februar war wieder der beliebte Rodelausflug nach Weißenbach zur Innerhoferhütte auf dem Programm. Nach dem Aufstieg waren alle müde, und es gab gleich Glühwein und Tee, von den Weißenbacher Bäuerinnen wurden wir mit Kuchen, Speck und Graukäse verwöhnt. Der "Joggl" spielte noch zum Tanze auf und die Stunden waren im Flug vorbei. Frohgemut ging's mit der Rodel wieder ins Tal zurück. Im Mai findet wieder der zur Tradition gewordene Ausflug statt. Zeit und Ort werden aber noch rechtzeitig bekanntgegeben. Wir würden uns freuen, wenn sich viele Bäuerinnen und Frauen diesen Tag nicht entgehen lassen.

*Eine Bäuerin*

## KVW-Ortsgruppe Weißenbach - Tätigkeiten 1998

Die Tätigkeit des KVW sind schon seit langem zu einem festen Bestandteil des Dorfes geworden und kaum mehr wegzudenken. Die Bevölkerung von Weißenbach weiß es wohl zu schätzen, daß die Ortsgruppe des KVW sich müht, Vorträge anzubieten, Feiern zu gestalten, Fahrten für Senioren zu organisieren und anderes mehr. Davon soll hier einiges erzählt werden:

Im Jänner '98 war ein Vortrag von Primar Dr. Friedrich Oberhollenzer angekündigt - Thema: Herz- und Kreislaufstörungen. Daß dieser Abend ein Erfolg wurde, dafür bürgte schon der Name des Referenten. Alle (56 an der Zahl) waren angesprochen und beeindruckt von seinen Ausführungen, und viele nahmen den Rat des Primars ernst, durch einen täglichen Spaziergang der Gesundheit einen Gefallen zu tun.

Auch der Vortrag: "Kneipp-Kur im Hause" des Dr. Franz Gasteiger aus Sarnthein war gut besucht (52 Teilnehmer). Die Informationen über Waschungen, Güsse und Wickel sowie die goldenen Regeln für die Gesundheitspflege fanden willige Zuhörer.

Eine Frühlingfahrt für ältere Menschen wird jedes Jahr angeboten. Viele nützen dieses Angebot gerne, zumal es gerade unter der Senioren generation Leute gibt, die sonst wenig aus dem Dorf herauskommen. Es war eine schöne, bereichernde Fahrt: nach Innichen, wo jeder die Möglichkeit hatte, die Stiftskirche zu besuchen - nach Altprags und zum Pragser Wildsee, wo ein Spaziergang am See eine willkommene Unterbrechung der Fahrt war. In einem guten Gasthaus in

Schmieden gab es eine reichhaltige Marende. Bei Gesang und Ziehharmonikaklängen fühlten sich alle wohl.

Im Oktober stand ein Kurs für Alten- und Krankenpflege auf dem Programm, der in Zusammenarbeit mit dem KVW-Luttach und dem Sozialsprengel des Tauferer-Ahrntales organisiert wurde. Die Teilnehmer



von Weißenbach (21 an der Zahl) mußten wohl die Fahrt nach Luttach in Kauf nehmen, aber sie waren von der Vielfalt der Themen und der gekonnten Vermittlung des Gebotenen durch gediegene Referenten begeistert.

So wurden Überlegungen gemacht, diesen Kurs im Jahre '99 in Weißenbach anzubieten und falls sich genügend Teilnehmer melden, ihn zu verwirklichen. Alles in allem können wir mit Befriedigung auf unsere Tätigkeit zurückblicken. Wenn das Interesse und die Teilnahme weiter wach bleiben, ist uns das Lohn genug für unser Mühen.

## Seniorenachmittag im Februar



Zwei Ahrntalerinnen Johanna Innerhofer-Waldner (2. v. l.) und Elsa Kaiser-Santer (3. v. r.) bringen viel Schwung und Freude in die Theatergruppe

Einen besonders netten Nachmittag durften viele Steinhauser im Februar erleben. Zum monatlichen Seniorenachmittag hielt Herr Pfarrer Gottfried

Kaser eine kurze Andacht in der Kirche "Maria Hilf", die vom Organisten Franz Hofer umrahmt wurde. Während der Marendes im Ver-

einssaal von Steinhaus unterhielten uns die Toblacher Theaterfrauen mit fünf Einaktern und einem Singspiel. Auf diesem Wege sei ihnen noch einmal herzlich gedankt.

Danken möchten wir auch Herrn Hartmann Kaiser, der sich diesen Nachmittag frei genommen hatte, um die Sängerinnen musikalisch zu begleiten.

Besonders gefreut haben sich alle, daß auch unser Pfarrgemeinderatspräsident, Herr Franz Mairhofer und Herr Karl Kaiser als Fraktionsvorsteher von St. Johann an diesem Seniorenachmittag teilnahmen.

Allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben, sei nochmals "Vergelt's Gott" gesagt.

*Der Seniorenklub Steinhaus*

## Seniorenclub St. Jakob in Ahrn

Seit sechs Jahren besteht nun unser Seniorenclub. Wenn wir zurückblicken, sehen wir, daß wir viel in dieser Zeit miteinander unternommen haben. Besonders unsere Seniorenachmittage wurden bei oft auch recht stürmischem Wetter gerne und fleißig besucht. Auch Fahrten und Wanderungen sowie religiöse Feiern sind gut angekommen.

Im vergangenen Jahr 1998 haben wir im Jänner in St. Johann das Oberkofler-Museum sowie das Altersheim und die Pflegestation besucht. Wir waren sehr beeindruckt, besonders von der Pflegestation. Dankbar und zufrieden sind wir nach Hause gefahren mit unseren kleineren und größeren Wehwechen.

Im Mai machten wir eine Wallfahrt nach Hl. Geist.

Bei unserer Frühlingssfahrt nach Sexten und ins Fischleintal hatten wir einen vollbesetzten Bus (50 Personen), da auch von unserem Nachbardorf einige dabei waren,

die wir eingeladen haben. Vielen Dank Stephania. Mit unserem Pfarrer haben wir in der schönen Sextner Pfarrkirche eine Gemeinschaftsmesse gefeiert. Nach ei-



nem Spaziergang über blühende Wiesen am Fuße der herrlichen Dolomiten im Fischleintal haben wir uns in Sexten im Hotel Waldheim bei einer guten Marendes gestärkt. Unser Busfahrer Heinrich hat uns zufrieden und wohl-

auf abends nach Hause gebracht. Zum "Voppichl Stöckl" sind wir am 21. September gewandert. Das "Stöckl" (Kapelle) ist dem Hl. Matthäus geweiht.

Im Oktober sind wir zur Trensner Muttergottes gepilgert. Nach einer Messfeier und Besuch der Marienkapelle haben wir uns an der Heimfahrt im Gasthof Alpenrose in Montal gestärkt. Sieben Frauen waren bei dieser Fahrt dabei, die sagten, sie haben in Trens geheiratet, es war schön nochmals nach Trens gekommen zu sein.

An dieser Stelle möchte ich im Namen aller Senioren allen danken, die uns finanziell unterstützt haben: Land, Gemeinde, Fraktion, Raiffeisen- und Volksbank, Kischtamichlverein und freiwilligen Spendern. Dank sei auch der Dienststelle für Altenarbeit, allen freiwilligen Helfern im Club sowie dem Familienverband gesagt.

*Vergelt's Gott allen.  
Maria Moser*

## Der KFS St. Johann stellt sich vor

Letztes Jahr hat die Zweigstelle des KFS St. Johann ihr 10-jähriges Bestehen gefeiert. Mit einem Gottesdienst wurde für alles gedankt, was in den vergangenen Jahren gut gelungen ist, ganz besonders dankte der tüchtige Zweigstellenleiter Bacher Gottfried den Familien für ihr Mittun und ehemaligen und derzeitigen Mitarbeitern/innen für ihren Einsatz zum Wohle der Familien. Anschließend wurden in der Mittelschule verschiedene Knödel serviert. Viele Familien folgten gerne dieser Einladung, der Reinerlös kam "Familien in Not" zugute. Wir haben 180 Mitgliedsfamilien. Unsere Freizeitangebote, Kurse, Seminare und Vorträge werden gerne angenommen und gut besucht z.B. Schwimmkurs, Wassergymnastik, Turnen für Frauen, Computerkurs, Knödelsongtag, Frauenausflug, Tauschmarkt, Nikolausbesuch, Vorträge zu Erziehungs- Schul- und Gesundheitsfragen..... Ganz besonders hervorzuheben ist auch die alljährliche Adventkranzaktion, bei der viele fleißige Frauen (auch einige Männer!) mithelfen. Letztes Jahr konnten wir eine beträcht-

liche Summe unserem Herrn Pfarrer Markus Küer für die Pfarrkirche überreichen. Am Familiensonntag wird jedes Jahr der Gottesdienst feierlich mitgestaltet,

auch noch ein kleines Geschenk. Bei Sterbefällen wird unser Beileid bekundet.

Schwerpunkte im Programm für 1999 sind eine Faschingsparty für Kinder, ein Vortrag von Dr. Hofer Paul mit dem Thema "Väter in der Erziehung", ein Suppensonntag in der Fastenzeit, ein Familienausflug im September, ein Blumensteck- und Kerzenverzierkurs und natürlich die Adventkranzaktion.

Weiters setzt sich unser Verband für Kinder Spielplätze ein. Wir sind mit der Gemeinde und dem Bürgermeister Dr. Rieder Hubert in gutem Kontakt und werden zu bestimmten Sitzungen auch eingeladen.

Wir hoffen, daß wir alle unsere Pläne verwirklichen können und wünschen uns allen eine gute Zusammenarbeit, auch mit anderen Vereinen im Dorf. Bei meinen Ausschußmitgliedern, beim

Herrn Pfarrer Küer und bei allen freiwilligen Helfern, die vieles erst möglich machen, bedanke ich mich als Schriftführerin einmal ganz herzlich. Ich wünsche uns weiterhin viele gute Ideen, Freude und Einsatz für die Anliegen unserer Familien.



(von vorne links) Oberleiter Elisabeth, Oberhollenzer Mathilde, Gruber Verena, Abfalterer Monika, Oberhollenzer Rita, Kirchlner Marlene, Waldner Inge, Leiter Elisabeth, Bacher Gottfried, Gasteiger Rosmarie, Niederkofler Karl

ebenso wird eine Kreuzwegandacht und eine Maiandacht vorbereitet. So geben wir immer wieder Impulse für ein christliches Familienleben. Erstkommunionkinder, Firmlinge, Hochzeitspaare und alte Menschen erhalten Glückwünsche, die Taufkinder

## Preiswatten beim Martinswirt



Die strahlende Siegerin Hedwig Issinger

"Drei giböütn" hieß es am 14. März 1999 wieder beim Martinswirt. Nachdem es im letzten Jahr um einen "Goasböck, a Speckseite, an Graukas und 2 Housn" ging, waren es heuer die wunderschönen, selbstgemachten "Peschto" Ehrenscheifen mit Blume, die es für die ersten 4 Paare zu gewinnen gab.

Im hartumkämpften Endspiel setzte sich die Wirtin Hedwig Issinger und ihr Partner Jupp Weger gegen Franz Bacher und Josef Außerhofer (er und Jakob Leiter waren die Gewinner des

Goasböckes im letzten Jahr) ganz knapp mit 15 : 13 durch. Das Spiel um den 3. Rang gewann Adolf Oberhofer und Thomas Issinger gegen Erich Burgmann und Josef Tasser.

Alle 24 Teilnehmer waren sich einig, nächstes Jahr muß das Preiswatten in der Stube beim Martinswirt wieder stattfinden, ein origineller Preis wird sich sicher wieder finden lassen, und bis dahin heißt es üben, üben, üben.

Franz Josef König, St. Johann

## Bienenhonig

Im Rahmen des EU-Projektes INTERREG-II "Biene grenzenlos" hielt Dr. med. Manfred Weisbarth aus München am Samstag, den 20. März einen Vortrag zum Thema "Honig in der Alternativmedizin". Schwerpunkte des von etwa siebzig Personen besuchten Referates im Bürgersaal von Sand in Taufers waren: Ernährung, Verhaltensweisen in der Ernährung, Honig als Volksnahrung, naturkundliche Verfahren.

Eingeladen hatten der Imkerbezirk Tauferer Ahrntal zusammen mit dem örtlichen KVV und dem Familienverband. Was Dr. Weisbarth zum Honig sagt, sei im folgenden wiedergegeben:

Ein wahres Wundermittel zur Erhaltung von Gesundheit und Vitalität ist der Bienenhonig.

Er ist nicht nur ein guter Vitaminspeicher, sondern enthält auch Kupfer, Eisen, Kalzium, Natrium, Magnesium, Mangan und Phosphor sowie

Silizium, Schwefel, Titan und Kalium - alles Spurenelemente, die der Körper in winzigen Mengen braucht.

Honig und Blütenstaub enthalten außerdem Aminosäuren, die Bausteine des Proteins

Von den mehr als 20 wichtigen Aminosäuren, deren natürliches Vorkommen bisher nachgewiesen

wurde, kann der menschliche Körper ungefähr die Hälfte synthetisch herstellen.

Die andere Hälfte, die essentiellen Aminosäuren, die der Körper nicht produzieren kann, müssen wir ihm mit der Nahrung zuführen.

Zehn Aminosäuren sind für Erwachsene wichtig, elf für Kinder - der Honig enthält sie alle.

Honig enthält natürlich auch Zucker - aber nicht den Mehrfachzucker, der im Rohrzucker und in der Stärke vorkommt. Diese Art von Zucker muß im Verdau-

In Blütenpollen und Honig ist auch ein Antibiotikum enthalten, das bestimmte pathologische Mikroorganismen zerstört oder in ihrer Wirkung abschwächt - so zum Beispiel die Erregers des Typhus und der Ruhr, ferner Bakterien, die mit Bauchfellentzündung oder eiternden Abszessen einhergehen.

Den Beweis erbrachten Laboruntersuchungen, bei denen man Kulturen solcher Mikroorganismen mit Honig versetzte.

Honig hat eine schonend-abführende Wirkung und hilft bei chronischer Verstopfung selbst dann noch, wenn andere Mittel versagen.

Gleichzeitig wirkt er helfend auf andere Magen-Darm-Beschwerden, einschließlich Durchfall.

Das ist kein Widerspruch - denn als natürliches Heilmittel wirkt der Honig regulierend auf die Darmfunktion und pendelt sie wieder ein. Honig wirkt ferner beruhigend. Etwas Honig am Abend kann in Verbindung

mit geeigneten Entspannungsübungen für einen natürlichen und ungestörten Schlaf sorgen. Auch bei Husten verschafft Honig Linderung.

Um die Atemwege frei zu machen, sollte man den Honig mit Zitrone mischen und diese Lösung warm trinken.



ungstrakt und im Dickdarm erst durch Enzyme zu einfachem Zucker verarbeitet werden, der vom Körper assimiliert werden kann. Beim Honig hat das bereits die Biene für uns getan.

Das ist besonders vorteilhaft, wenn man rasch eine Energiezufuhr braucht oder eine schwache Verdauung hat.

*Dr. Richard Furggler  
Dr. med. M. Weisbarth*

## Ahrntaler Weihnachtslauf 1998 Luttach - Kasern

Heuer fand kurz vor Weihnachten wiederum der in Insiderkreisen schon traditionelle Weihnachts-

alljährliches Ziel, das Heiliggeistkirchlein, konnten wir dieses Jahr nicht ganz erreichen, da bei Ka-



lauf statt. Diesmal war der Start beim Geschäft Südt. Kunsthandwerk - Gartner/Abfalterer in Luttach. 18 begeisterte Ausdauer-sportler - einige erstmals auch aus Sand in Taufers und Gais - stellten sich heuer dieser interes-santen Herausforderung. Unser

sern gerade die Dreharbeiten eines Films (mit vielen Ahrntalern und Tobias Moretti) gemacht wurden und dort die Straße gesperrt war. Dennoch war die Strecke ca. 21 km lang, und es mußte eine Differenz von ca. 700 Höhenmetern überwunden werden. Die

Spitzenplätze erreichten:

1. **Josef Pareiner aus St. Peter** - ehemaliger Spitzenlangläufer
2. **Hubert Hofer aus Steinhaus** - Mountainbikespezialist
3. **Werner Kirchler aus Ahornach** - jung und in bestem Saft

Die Zeit des Siegers betrug 1 Stunde und 40 Minuten. Und fragt man den mittlerweile auch schon fast 40-jährigen Sieger nach seinem Erfolgsrezept, so heißt es: "Goßmilch aus der hauseigenen Zucht".

Ursprünglicher Gedanke war es, in der Herbstzeit, wo andere sportliche Freiluftbetätigungen kaum mehr möglich sind, sich trotzdem fit zu halten. Und um einen gewissen Ansporn zu haben, setzten wir uns zum Ziel, alljährlich vor Weihnachten nach Hl.Geist zu laufen. Es ist nun erfreulich festzustellen, daß immer mehr Personen auf diesem Wege etwas für ihre Gesundheit tun und ab und zu auch abends laufen gehen. Ich würde mir wünschen, wenn solche oder ähnliche sportliche Aktivitäten in Zukunft mehrere gemacht würden, vor allem mit dem Ziel, unsere Gesundheit zu fördern.

*Oswald Maurberger*

## Yoseikan Budo

Die Zahl der Athleten der Sektion Yoseikan Budo im Tauferer Ahrntal ist in den letzten Jahren enorm angestiegen. Ob Kinder oder Erwachsene, immer mehr lassen sich für diesen Sport begeistern. Mittlerweile zählt diese Sektion nicht nur allein im Tauferer Ahrntal am meisten Mitglieder aller Sportgruppierungen, sondern sie ist auch der zweitgrößte Yoseikan Budo Verein der ganzen Region.

Neben der Unterstützung durch die Firma Unionbau, der Raiffeisenbank Tauferer Ahrntal, dem Pub Brugghof, der Firma Fliesenbau und der Tischlerei Engl ist dies sicherlich auch der Tatsache zu verdanken, daß man seit Herbst 1998 in der neuen Mehrzweckhalle eine eigene Trainingsstruktur zur Verfügung hat.

Vom Südtiroler Yoseikan Budo Verband wurden die diesjährigen

Regionalmeisterschaften am 10./11. April an den SSV Taufers vergeben. Diese Meisterschaft stellten den Höhepunkt der heurigen Saison dar. Daraus ist ersichtlich, daß der Verband großes Vertrauen in den SSV Taufers hat und somit die geleistete Vereinsarbeit würdigt.

*Kurt Oberkofler*

## 1. Heimatfernentreffen Steinhaus/Ahrntal 29. - 30. Mai 1999

Wie viele Gemeinden Südtirols so möchte auch die Gemeinde Ahrntal auf Anregung von Bürgermeister Dr. Hubert Rieder, alle Orts- und Heimatfernen zu einem Treffen einladen.

Nach dem wahrlich gut gelungenen Heimatfernentreffen voriges Jahr in St. Johann/Ahrn, sind heuer am 29. und 30. Mai alle Steinhäuser/innen, die aus irgend einem Grund auswärts leben, herzlich eingeladen, um:

- die Verbundenheit mit der Heimat einmal wieder gemeinsam aufleben zu lassen...
- einander wiederzusehen..
- miteinander zu reden - von früher...
- zu erzählen von der neuen Lebensumgebung, die gar manchem Heimat geworden...



Noch viele Gründe, die zu einem solchen Treffen anregen, gäbe es...

Durch die Mithilfe aller Steinhäuser Vereine und Verbände und Fraktionen wird das 1. Steinhäuser Heimatfernentreffen sicher ein schönes Fest.

Ganz besonders freuen wir uns, jetzt schon mitteilen zu können, daß unser Landeshauptmann, Herr Dr. Luis Durnwalder, die Einladung, mit uns zu feiern, mit Freude angenommen hat.

Erfreulicherweise haben schon viele ferne und nähere Steinhäuser/innen ihr Dabeisein bekundet - und sollte irgend jemand noch keine Einladung bekommen haben - oder jemanden wissen, der noch keine hat - bitte meldet Euch, denn wir möchten wirklich niemanden vergessen.

*KVW-Ortsausschuß Steihaus*

## "Frauen helfen Frauen Bruneck" und "Geschützte Wohnungen" Jahr 1999 - Gegen Gewalt gegen Frauen

Das Jahr 1999 wurde unter anderem zum Europäischen Jahr "gegen Gewalt gegen Frauen" erklärt. Dies möchten wir als Anlaß nehmen, die Struktur der "Geschützten Wohnungen" des Vereins "Frauen helfen Frauen Bruneck" in der Öffentlichkeit vorzustellen, als einen Beitrag für die Frauen, die von Gewalt betroffen sind.

Seit fast 4 Jahren sind 36 Frauen und 43 Kinder aus dem Pustertal sowie auch aus anderen Gebieten in die "Geschützten Wohnungen" aufgenommen worden und ebenso viele Frauen in der Beratungsstelle begleitet worden.

Die Formen der Gewalt, die diese Frauen von ihren Partnern, Vätern, Brüdern oder anderen erlitten haben, sind sehr unterschiedlich: sie reichen von Erniedrigungen, Drohungen über Zwang auf körperlicher, psychischer und sexueller Ebene bis hin zu schweren Körperverletzungen.

Jeder Frau, die sich in einer solch schwierigen Situation erlebt, bieten wir die Möglichkeit zu anonymen

und kostenlosen Gesprächen in unserer Beratungsstelle zu kommen. Wenn es ihr Wunsch ist, kann sie auch mit ihren Kindern in die "Geschützten Wohnungen" aufgenommen werden und findet für eine Übergangszeit von bis zu 6 Monaten einen geschützten Wohnraum, menschliche Nähe, Begleitung und finanzielle Unterstützung. Die Frauen haben die Möglichkeit, sich in Ruhe zu erholen, Abstand zu gewinnen, ihre Lage neu zu überdenken und sich zu entscheiden, was sie in Zukunft tun wollen.

Dabei liegen die Entscheidungen für ihren zukünftigen Weg (z.B. sich trennen, wieder zur Familie zurückkehren,...) ganz allein bei der Frau, wobei sie bei der Klärung der Situation und auf ihrer Suche von einer Mitarbeiterin unterstützt und begleitet wird. Auch Hilfe von außen und Verständnis für die Situation ist für die betroffenen Frauen und deren Kinder sehr wichtig.

In den "Geschützten Wohnungen" stehen den Frauen und ihren Kindern Kleinwohnungen zur Verfügung. Jede

Frau ist deshalb für sich selber und ihre Kinder verantwortlich und gestaltet ihr Leben selber.

Von den Mitarbeiterinnen erhalten die Frauen Hilfestellungen in Form von Informationen, Beratung, Unterstützung und Begleitung bei notwendigen amtlichen Schritten, bei der Existenzsicherung, bei der Wohnungs- und Arbeitssuche und bei Problemen mit der Schule und den Vätern.

In den "Geschützten Wohnungen" machen die Frauen die Erfahrung, daß ihr Schicksal kein Einzelschicksal ist. Es gibt Hilfen, sich aus der Gewaltsituation zu befreien und wieder ein selbstbestimmtes Leben zu beginnen.

**Die Öffnungszeiten der Beratungsstelle von "Frauen helfen Frauen Bruneck" im Seeböckhaus in Bruneck - Schloßweg 1 sind:**  
von Montag - Freitag: 9.00 bis 11.00 Uhr, zusätzlich Dienstag von 18.00 bis 20.00 Uhr und Freitag von 13.00 bis 15.00 Uhr.

## Notruf 118

Bei einem Unfall oder medizinischen Notfall bleibt wenig Zeit zum Reagieren. Die Landesnotrufzentrale in Bozen ist in ganz



Südtirol jederzeit unter der Telefonnummer 118 kostenlos erreichbar. Beim Anruf von öffentlichen Telefonzellen aus, braucht man keine Münzen einwerfen bzw. braucht es keine Telefonkarte.

Je ausführlicher die Angaben des

Anrufers über die Situation vor Ort sind, um so besser kann der Einsatz koordiniert werden. Alle notwendigen Rettungsmittel (Notarztwagen, Rettungswagen, Rettungshubschrauber, Wasserrettung, Bergrettung usw...) werden über die Landesnotrufzentrale mittels Funk gerufen. Nur so kann garantiert werden, daß das richtige und schnellste Rettungsmittel zum Einsatz kommt.

Auch die Art des Notfalls sollte mitgeteilt werden, wie z.B. medizinischer Notfall, Unfälle jeglicher Art, Vergiftungen. Bei Unfällen ist die Angabe der Anzahl der Verletzten, eingeklemmten Personen unbedingt mitzuteilen. Ebenso von größter Bedeutung

sind zusätzliche Gefahrenquellen an der Unfallstelle (Brand, Strom, Austritt von Chemikalien usw...). Bitte geben sie auch Ihren Namen und Ihre Telefonnummer bekannt, um jederzeit für Rückfragen erreichbar zu sein.

Die Landesnotrufzentrale kann Ihnen aufgrund der laufenden Fortbildung und Erfahrung versichern, daß unser Personal (Disponenten, Krankenpfleger und Arzt) für jeden Fall bestens geschult sind.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an die Nummer 0471/915651.

Dr. Manfred Brandstätter - ärztlicher Leiter der Landesnotrufzentrale

## Mitteilungen

Das Bezirkssteueramt Bruneck teilt mit, daß das Amt (provisorischer Sitz) wegen Umbauarbeiten in die Bruneckerstraße 28, St. Lorenzen (Supertip), 1. Stock umgezogen ist.

Die Ausgabe und Rückgabe von Hilfsmitteln und Heilbehelfen im Rahmen der Betreuung der Zivil- und Kriegsinvaliden erfolgt ab 1. Jänner 1999 nur mehr an Donnerstagen von 15.00 bis 16.00 Uhr in dem als "Ergotherapie-Werkstatt" ausgeschilderten Raum im 1. Untergeschoß - Bau "D" des Krankenhauses Bruneck - Spitalstraße 11.

Das Magazin befindet sich im 2. Untergeschoß - Bau "C" im Krankenhaus Bruneck.

Der Bürgermeister teilt mit, daß am Freitag, den 30.4.99 die Gemeindeämter größtenteils geschlossen bleiben.

## Do Töldra - Abgabetermine 1999



Abgabetermin für das  
September - Mitteilungsblatt



Abgabetermin für das  
Dezember - Mitteilungsblatt

# Neue Telefonnummern

<b>Sonderbetriebes Sanitätseinheit Ost Krankenhaus Bruneck Spitalstraße 11 - 39031 Bruneck (BZ)</b>		
<b>Verwaltungsdienst</b>		
Vermittlung	☎	0474 581 111
Sekreteriat der Verwaltungsdirektion	☎	0474 586 002
Buchhaltungsabteilung	☎	0474 586 042
Güterverwaltung und -beschaffung	☎	0474 586 045
EDV - Abteilung	☎	0474 586 052
Personalabteilung	☎	0474 586 027
Vermögensverwaltung und Technik	☎	0474 586 070
Sekretariat der Sanitätsdirektion	☎	0474 581 003
<b>Ambulatorien</b>		
Augenambulanz	☎	0474 581 210
Chirurgische Ambulanz	☎	0474 581 150
Dermatologische Ambulanz	☎	0474 581 230
Erste Hilfe	☎	0474 581 200
Gynäkologische Ambulanz	☎	0474 581 333
Hämodialyse	☎	0474 581 644
HNO - Ambulanz	☎	0474 581 220
Medizinische Ambulanz	☎	0474 581 120
Neurologische Ambulanz	☎	0474 581 360
Orthopädische Ambulanz	☎	0474 581 180
Pädiatrische Ambulanz	☎	0474 581 170
Physiotherapie	☎	0474 581 300
<b>Abteilungen</b>		
Augen	☎	0474 581 570
Chirurgie	☎	0474 581 500 / 0474 581 530
Gynäkologie und Geburtshilfe	☎	0474 581 600
Medizin A West	☎	0474 581 420
Medizin A Ost	☎	0474 581 400
Medizin B	☎	0474 581 440
Orthopädie		
Traumatologie A	☎	0474 581 700 / 0474 581 720
Orthopädie - Traumatologie B	☎	0474 581 740
Pädiatrie	☎	0474 581 550
Psychiatrie	☎	0474 586 300
Apotheke	☎	0474 581 907
Dienst für Diät und Ernährung	☎	0474 581 135
Krankenpflegeschule	☎	0474 586 041
Küche	☎	0474 581 051
Labor	☎	0474 581 370
Mikrobiologisches Labor	☎	0474 581 365
Röntgendienst	☎	0474 581 260
<b>Verantwortlicher des Dienstes für Sozialmedizin und geistige Gesundheit</b>		
Medizinisch-Sozialer Dienst Andreas-Hofer-Straße 25	☎	0474 586 200
Psychologischer Dienst Andreas-Hofer-Straße 25	☎	0474 586 220

# Holzqualität

(Fortsetzung Südtiroler Holzhandelsgebräuche)

Die Holzsorten **Fichte/Tanne** und **Lärche** sind die häufigsten in Südtirol.

Für Lärche bestehen weitgehend dieselben Qualitätsansprüche wie für Fichte und Tanne. Bei den Merkmalen Abholzigkeit, Drehwuchs und Krümmung werden bei Lärche etwas größere Abweichungen toleriert. Lärche wird normalerweise in Rinde verkauft.

Für die Zirbe gelten die Regeln wie für Fichte.

## Allgemeine Beschreibung der Holzqualitäten

### 1. Qualität A

Rundholz der Qualität A ist von überdurchschnittlicher Güte und besitzt folgende Eigenschaften:

- fehlerfrei (unbedeutende Fehler, welche eine hochwertige Verwendung nicht beeinträchtigen sind zulässig),
- beulenfrei,
- fast astfrei,
- es muß im Herbst oder Winter geschlägert werden.

A-Qualität finden z.B. für gehobene Tischlerarbeiten oder für die Furnierherstellung Verwendung.

### 2. Qualität B

Stammstücke von mittlerer bis guter Qualität fallen in die Güteklasse B. Es werden folgende Ansprüche gestellt:

- gerade Stammachse,
- fast vollholzig,
- nicht stark astig,
- nicht grobastig,
- Durchfalläste sind in mäßiger Anzahl geduldet,
- es sollte im Herbst oder Winter geschlägert werden.

Qualität B wird u.a. im sichtbaren Innenausbau (Hobelwaren, Leimplatten) und für statisch beanspruchte Konstruktion (Leimbinder) verwendet.

### 3. Qualität C

Rundholz von mittlerer bis schlechter Qualität mit wesentlichen Fehlern fällt in die Güteklasse C. Es kann folgende Merkmale aufweisen:

- stark astig
- grobe Äste in mäßiger Anzahl,
- Durchfalläste,
- leichte Verfärbungen.

Es ist beispielsweise geeignet für weniger beanspruchte, nicht sichtbare Konstruktionen, Schalungs- und Gerüstbretter und Baukantholz.

*Forststation Steinhaus*

## Jobbörse

Auf Anregung der HGV- Ortsgruppe möchten wir mit der nächsten Ausgabe des "Töldra" versuchsweise eine Jobbörse einführen.

Interessierte Ahrntaler Betriebe oder Arbeitsuchende können innerhalb der üblichen Abgabetermine (siehe Seite 30) ihre Inserate einbringen. Bitte achten Sie aber darauf, die Inserate so kurz wie möglich zu halten. Ausserdem sollte dieses Angebot nicht als versteckte Werbemöglichkeit mißverstanden werden. Evtl. Kürzungen oder Änderungen behalten wir uns vor!

# Verpackungen

## oft zu viel des Guten

Rund die Hälfte unseres Hausmüllvolumens besteht aus Verpackungen...

### ...eine ideale Vermeidungsgelegenheit!

Kunststoffe jeglicher Art (PP, PE, PS, PVC, PC, PET...), Verbundstoffe (Milchpackerl, Getränkekartons...), Glasflaschen, Weißblechdosen, Alubüchsen, Pappe, Kartons...

Während ein Teil dieser Verpackungen bereits mit Erfolg getrennt gesammelt und einer Wiederverwertung zugeführt wird, ist dies für Kunst- und Verbundstoffe vor allem aus Kostengründen, aber auch aus technischen Gründen nur begrenzt möglich. Diese landen dann doch in der Restmülltonne.

**Wer Umwelt- und abfallbewußt Handeln möchte, sollte deshalb Verpackungen, soweit möglich, vermeiden.**

### Abfall vermeiden fängt beim Einkauf an

- Mehrweg statt Einweg (Pfandflasche statt Wegverpackung)
- Lose Ware statt verpackter Ware (z.B. offenes Obst und Gemüse: man vermeidet hiermit 1 Kunststoff- bzw. Kartonschale und eine Nylonfolie)
- Einkaufskorb bzw. Stofftasche statt immer wieder eine neue Nylontasche
- Verzicht auf Miniportionsverpackungen (Butter, Marmelade, Sahne...)
- Verzicht auf überverpackte Produkte, also eine zusätzliche Verpackung um eine unmittelbare Umhüllung der Ware.  
Beispiel: Folien, die zwei einzeln verpackte Teile (z.B. Müsliriegel) zusammenfassen.
- Verzicht auf Verpackungen aus Verbundmaterialien (diese sind aus verschiedenen Schichten unterschiedlicher Stoffe zusammengesetzt): z.B. Getränkekartons, welche aus einer Kunststoff-, Karton- und oft auch Aluminiumschicht bestehen.
- Nachfüllbare Verpackungen bevorzugen (z.B. bei Waschmitteln und Kosmetikartikeln)
- Keine Aludosen kaufen, denn nicht nur die Herstellung, sondern auch die Wiederverwertung ist sehr energieaufwendig und damit umweltbelastend.

## Recycling ist gut, vermeiden ist besser!

Obwohl bereits große Mengen an Wertstoffen wie Glas, Papier, Kartone und Metalle getrennt gesammelt werden, müssen wir uns auch bewußt sein, daß nicht nur die Herstellung, sondern auch die Wiederverwertung von Verpackung Ihren Preis hat. Auch hierfür ist Energie notwendig und auch hierbei entstehen neue Schadstoffe.

### Ein Beispiel: Die Aluminiumdose

Herstellung:

- Die Erzeugung von Aluminium ist sehr energieaufwendig.  
So benötigt die Herstellung von Primäraluminium siebenundzwanzig mal mehr Energie als z.B. die Glasherstellung!
- Es werden beträchtliche Mengen z.T. hochtoxischer Stoffe in die Umwelt gebracht, wie z.B. Fluorwasserstoff (HF), Chlorwasserstoff (HCl), Chlor (Cl)...  
Allein die Fluoremissionen betragen bis zu 0,5 kg pro Tonne erzeugten Aluminiums.

### Wiederverwertung:

- Immer noch hoher Energieverbrauch
- Besonders hohe Dioxinmissionen: 302 ng\*/g laut einer Studie der Uni Bayreuth (\*1 Nanogramm = ein milliardstel Gramm)
- Aluminiumschlackenstaub fällt an. Er reagiert mit Feuchtigkeit und bildet verschiedene Giftgase, wie z.B. Arsenwasserstoff (AsH<sub>3</sub>), Phosphorwasserstoff (PH<sub>3</sub>) und Ammoniak (NH<sub>3</sub>).

Weitere Auskünfte erhalten Sie im Gemeindeamt oder bei der Umweltberatung der Bezirksgemeinschaft Pustertal  
Haus Michael Pacher 3a Bruneck,  
Tel.: 0474 / 410748

**NEU:**

E-MAIL: [bzg.pustertal2@provinz.bz.it](mailto:bzg.pustertal2@provinz.bz.it)  
INTERNET: [www.provinz.bz.it/pustertal/umw\\_d](http://www.provinz.bz.it/pustertal/umw_d)



## Einwohnerzahl in den Jahren 1995 - 1998

(jeweils zum Stand 31. Dezember)

Jahr	1995			1996			1997			1998		
	M	W	GES.									
Steinhaus	434	412	846	444	419	863	444	418	862	439	425	864
St. Peter	271	273	544	276	278	554	276	289	565	276	287	563
St. Jakob	353	322	675	351	328	679	353	329	682	358	331	689
St. Johann	908	905	1813	897	914	1811	906	927	1833	921	929	1850
Luttach	459	469	928	460	470	930	465	474	939	479	472	951
Weißbach	296	256	552	299	257	556	302	261	563	304	262	566
Insgesamt:	2721	2637	5358	2727	2666	5393	2746	2698	5444	2777	2706	5483

## Bevölkerungsbewegung 1998

Ortschaft	Geburten			Sterbefälle			Zuwanderungen			Abwanderungen		
	M	W	GES.	M	W	GES.	M	W	GES.	M	W	GES.
Steinhaus	6	9	15	6	3	9	1	1	2	6	3	9
St. Peter	5	4	9	1	3	4	1	1	2	3	2	5
St. Jakob	5	6	11	0	0	0	2	2	4	4	9	13
St. Johann	9	7	16	5	11	16	15	11	26	7	7	14
Luttach	12	4	16	1	3	4	7	9	16	4	10	14
Weißbach	2	2	4	1	1	2	0	5	5	1	6	7
Insgesamt:	39	32	71	14	21	35	26	29	55	25	37	62

**Trauungen im Jahre 1998: insges. 39**



## Sterbefälle 1995 / 1998

### Steinhaus:

	Geburtsdatum	Todesdatum	Wohnort
ZIMMERHOFER Wtw. STEGER ANNA	21.07.1907	05.02.1995	STEINHAUS 52/A
LEMPFRECHER MANFRED	29.01.1971	05.03.1995	STEINHAUS HITTLFELD 11
NIEDERKOFER Wtw. LECHNER THERESIA	15.02.1915	21.03.1995	STEINHAUS 38
LEMPFRECHER FRANZ	31.01.1932	06.06.1995	GRAFENBRUNNKOFLFELD 1
VOLGGER Wtw. LECHNER MARIA	06.11.1912	24.06.1995	STEINHAUS 134
OBERHOLLENZER INNERBICHLER KATHARINA	27.11.1941	30.10.1995	STEINHAUS 14
INNERHOFER MARIA	18.02.1911	17.04.1996	STEINHAUS 146/A
LEMOINE LEIMEGGER MARIANNA	17.08.1938	15.05.1996	STEINHAUS 84
INNERHOFER PETER	23.01.1902	06.06.1996	STEINHAUS 90
ENZ Wtw. TREYER MARIA	08.05.1922	05.10.1996	STEINHAUS 50
MARCHEL GIOVANNI	27.08.1913	11.03.1997	STEINHAUS 149
INNERHOFER PETER	01.07.1906	14.03.1997	STEINHAUS 146
WACHTLER ERNST	21.05.1922	25.03.1997	STEINHAUS 100
PIPPERGER FRANZ	16.07.1920	09.04.1997	STEINHAUS 59
EDER Wtw. ENZ AGNES	21.01.1911	18.07.1997	STEINHAUS 34
OBERARZBACHER MICHAEL	19.11.1978	04.09.1997	STEINHAUS 86
PRILLER Wtw. LEIMEGGER ANNA	16.08.1922	30.01.1998	GRAFEN-BRUNNKOFLFELD 7
STEGER ALOIS	17.05.1912	24.02.1998	STEINHAUS 127
GARTNER FRANZ	14.06.1931	31.03.1998	GRAFEN-BRUNNKOFLFELD 6
RIEDER GOTTFRIED	01.03.1915	22.04.1998	STEINHAUS 78
VOPPICHLER MÖLGG MONIKA HEDWIG	09.11.1953	14.05.1998	STEINHAUS 72
INNERBICHLER JOHANN	11.04.1935	17.05.1998	STEINHAUS 140
HOFER KURT	04.07.1971	26.07.1998	STEINHAUS 106
MÖLGG JOSEFA ANNA	22.03.1942	26.11.1998	GRAFEN-BRUNNKOFLFELD 11
PÖHL JOHANN	28.01.1927	14.12.1998	STEINHAUS 66

### St. Peter:

	Geburtsdatum	Todesdatum	Wohnort
SEEBER Wtw. OBERHOLLENZER MARIA	03.09.1906	19.01.1995	ST. PETER 37
STEGER Wtw. LECHNER ZITA	12.12.1906	13.01.1996	MARCHER-ANTRATT 13
OBERLEITER JOSEF	04.12.1912	15.08.1996	ST. PETER 114
LUDWIG JOSEF	17.03.1918	22.11.1996	ST. PETER 44
MARCHER VALENTIN	05.02.1912	11.06.1997	ST. PETER 42
ZÖSCHG SIEGFRIED	29.11.1951	25.12.1997	ST. PETER 25
STOLZLECHNER Wtw. PAREINER ROSA	13.03.1901	30.04.1998	ST. PETER 105
INNERBICHLER JOHANN	24.12.1919	05.07.1998	ST. PETER 40
AUER AGNES	26.04.1910	18.07.1998	ST. PETER 62

### St. Jakob:

	Geburtsdatum	Todesdatum	Wohnort
STOLZLECHNER PIETRO PAOLO	26.01.1939	08.01.1995	ST. JAKOB 62
BRUGGER Wtw. MOSER MARIA	11.01.1913	27.01.1995	ST. JAKOB 107
WEGER Wtw. STEGER ALOISIA	30.03.1919	01.04.1995	ST. JAKOB 66
ENZ JOSEF JAKOB	26.07.1933	18.05.1995	ST. JAKOB 16
NIEDERWIESER PAUL	01.01.1929	14.09.1995	ST. JAKOB GISSE 11
FORER JOSEF	09.11.1926	15.01.1996	ST. JAKOB 23
EDER HEINRICH	08.07.1904	18.09.1996	ST. JAKOB 102
OBERMAIR MARIA	30.12.1909	17.07.1997	ST. JAKOB 72
GARTNER JOHANN	29.03.1923	11.12.1997	ST. JAKOB 45

### St. Johann:

	Geburtsdatum	Todesdatum	Wohnort
OBERKOFER Wtw. TASSER ANNA	15.06.1907	06.01.1995	ST. JOHANN 95
HITTLER Wtw. HAINZ MARIA	03.11.1908	12.01.1995	ST. JOHANN 190
MARCHER ALOIS	04.09.1925	12.01.1995	ST. JOHANN 56
GARTNER SEBASTIAN	18.07.1905	17.01.1995	ST. JOHANN 214
WEGER KIRCHLER ALOISIA	12.03.1915	19.01.1995	ST. JOHANN 248
AUER JOHANN	04.12.1925	31.01.1995	ST. JOHANN 77
KAISER Wtw. BACHER ZÄZILIA	12.09.1909	05.03.1995	ST. JOHANN 90

LECHNER HERMANN	26.01.1947	11.04.1995	GRIESSFELD 19 Int.1
OBERKOFLER VINZENZ	12.07.1907	30.04.1995	ST. JOHANN 163
RUBNER Wtw. NOTHDURFTER KATHARINA	04.06.1909	05.05.1995	ST. JOHANN 163
INNERHOFER LUDWIG	16.05.1949	24.06.1995	ST. JOHANN 160
ENZ Wtw. AUER ANNA	06.03.1916	30.06.1995	ST. JOHANN 163
STEGER GEORG	23.04.1909	04.08.1995	ST. JOHANN 30
HOFER MARIA	11.10.1908	22.08.1995	ST. JOHANN 163
KÜNIG ANNA	14.01.1910	22.09.1995	ST. JOHANN 163
TASSER PAULA	10.06.1922	21.10.1995	ST. JOHANN 36
KIRCHLER MARIA	06.10.1912	06.11.1995	ST. JOHANN 163
GRUBER MAGDALENA	11.10.1995	15.11.1995	ST. JOHANN 54/A
ABFALTERER Wtw. OBERLEITER KATHARINA	25.10.1913	20.12.1995	STEGACKERFELD 4
OBERHOLLENZER Wtw. ABFALTERER ANTONIA	30.11.1907	26.12.1995	ST. JOHANN 141
WEGER Wtw. PARRAINER MARIA	27.03.1908	28.12.1995	ST. JOHANN 204
OBERSCHMIED DAVID	06.09.1912	24.01.1996	ST. JOHANN 270
GRUBER FRANZ	09.10.1896	31.01.1996	ST. JOHANN 54
LEITER JOSEF	09.01.1903	20.02.1996	ST. JOHANN 209
GASTEIGER SIMON SEBASTIAN	28.10.1927	10.03.1996	ST. JOHANN FUCHSSTALL 14
OBERKOFLER SIMON	25.07.1927	17.05.1996	ST. JOHANN 266
KAISER JOHANN	21.03.1936	31.05.1996	ST. JOHANN 114/A
INNERHOFER ALBIN SEBASTIAN	01.02.1941	19.06.1996	ST. JOHANN 63
TASSER Wtw. INNERHOFER ANNA	19.02.1911	23.06.1996	ST. JOHANN 163
DEMICHIEL VINZENZ	20.05.1910	20.07.1996	ST. JOHANN 163
KIRCHLER JOHANN	11.04.1911	20.07.1996	ST. JOHANN 248
LEITER MARIA	18.08.1909	28.08.1996	ST. JOHANN 109
HAINZ REINHARD	12.11.1973	10.09.1996	ST. JOHANN 224
MAIRHOFER FRANZ	24.09.1905	30.09.1996	ST. JOHANN 83
ABFALTERER JOSEF	18.12.1921	06.12.1996	ST. JOHANN 245
MARCHER VALENTINO	03.10.1930	20.12.1996	ST. JOHANN 38
KIRCHLER Wtw. TASSER JOSEFA	02.11.1919	03.01.1997	ST. JOHANN 163
GASTEIGER Wtw. OBERKOFLER AGNES	19.01.1908	05.01.1997	ST. JOHANN 163
EDER MARIA	09.03.1909	30.01.1997	ST. JOHANN 163
PAREINER Wtw. WEGER ANNA	22.10.1909	12.02.1997	ST. JOHANN 163
TAFERNER MARIA	03.08.1910	02.04.1997	ST. JOHANN 163
NIEDERKOFLER HOFER AGNES	30.12.1912	07.05.1997	ST. JOHANN 226
PIPPERGER NIEDERKOFLER HILDA	08.02.1930	29.05.1997	ST. JOHANN 37
STEGER NIKOLAUS	21.10.1935	24.06.1997	ST. JOHANN 207
MAIRHOFER Wtw. CLARA KRESZENZ	11.12.1903	03.07.1997	ST. JOHANN 163
OBERKOFLER PETER	05.05.1919	13.07.1997	ST. JOHANN 259
OBERHOFER HANNES	05.01.1980	04.09.1997	ST. JOHANN 86/A
NIEDEREGGER HUBERT	29.06.1944	28.09.1997	ST. JOHANN 85
VOPPICHLER JOHANN	12.06.1924	25.11.1997	ST. JOHANN 201
MAURER GRUBER AGNES	09.01.1935	04.12.1997	ST. JOHANN 103
OBERLEITER JOHANN NIKOLAUS	02.12.1946	16.12.1997	ST. JOHANN 25
GARTNER JOSEF	12.02.1926	24.12.1997	ST. JOHANN 163
SEEBER MATTHIAS	14.09.1922	11.01.1998	ST. JOHANN FUCHSSTALL 12
NIEDERKOFLER JOHANN	15.05.1914	16.02.1998	ST. JOHANN 228
MAURER Wtw. OBERKOFLER KATHARINA	15.02.1922	19.02.1998	ST. JOHANN 98
FILIPPI EZIO	25.05.1917	05.03.1998	ST. JOHANN 163
KIRCHLER Wtw. OBERMAIR KATHARINA	02.11.1921	05.03.1998	ST. JOHANN 84
HAINZ Wtw. OBERKOFLER ANNA	19.06.1906	06.03.1998	ST. JOHANN 163
STOLZLECHNER FRANZ	16.06.1915	08.03.1998	ST. JOHANN 218
SITZMANN ZIMMERHOFER RITA	17.08.1949	13.03.1998	STEGACKERFELD 2 Int.3
DUREGGER MARIA	05.02.1906	15.03.1998	ST. JOHANN 163
OBERSCHMIED Wtw. GEIREGGER MARIA	15.09.1907	25.04.1998	ST. JOHANN 269
ABFALTERER PETER	10.04.1920	19.05.1998	ST. JOHANN 14
HOFER STEGER ANNA	11.10.1930	24.05.1998	ST. JOHANN 211
FEICHTER AUER MARIA	18.11.1925	17.08.1998	ST. JOHANN 111
NIEDERKOFLER OBERKOFLER JULIANA	08.01.1918	24.08.1998	ST. JOHANN 134
ZITTURI Wtw. HECHER MARIA	13.10.1931	11.11.1998	ST. JOHANN 163

#### L u t t a c h:

	Geburtsdatum	Todesdatum	Wohnort
NIEDERKOFLER JOHANN	22.11.1914	25.01.1995	LUTTACH HERRENBERG 9
AUSSERHOFER MARIA	24.08.1907	25.02.1995	AHRNER STRASSE 35 Int.2
HOFER JOSEF	19.10.1906	05.06.1995	LUTTACH IM ANGER 2
AUSSERHOFER Wtw. MAIRHOFER ROSA	08.03.1913	30.06.1995	WILHELM-MAUTE-WEG 13
GROSSGASTEIGER PETER	24.02.1934	02.07.1995	MAURLECHEN-ANTRATT 9

OBERFRANK SEBASTIAN	07.01.1919	30.08.1995	WEISSENBACHSTRASSE 10
MAIRHOFER ELIAS	30.12.1917	23.09.1995	LUTTACH MOAR ZU PIRK 2
PARRAINER JAKOB	30.04.1901	24.09.1995	AHRNER STRASSE 20
GASTEIGER WASSERER ROSA	25.08.1923	22.10.1995	LUTTACH MOAR ZU PIRK 1
MUR Wtw. AUER FILOMENA	23.01.1907	02.02.1996	LUTTACH SCHULWEG 1
KLAMMER HEINRICH	02.02.1938	29.03.1996	LUTTACH MOAR ZU PIRK 17
DUREGGER Wtw. GASTEIGER ANNA	19.01.1912	31.05.1996	MOAR ZU PIRK 31 Int.15
WASSERER LECHNER MARGARETH	09.07.1922	26.07.1996	MAURLECHEN-ANTRATT 21
DANNHAUER KAISER GERTRUD	07.12.1934	18.09.1996	WEISSENBACHSTRASSE 13
STEGER MARIA	14.09.1907	11.11.1996	DORFSTRASSE 19
GASTEIGER Wtw. HAINZ MARIA	20.05.1911	28.12.1996	MAURLECHEN-ANTRATT 17
ZONTA MAGDALENA	20.01.1997	20.01.1997	AHRNER STRASSE 18 Int.2
LECHNER JOSEF	26.11.1911	25.01.1997	MAURLECHEN-ANTRATT 21
FORER Wtw. LEITER ANNA	21.07.1909	06.04.1997	AHRNER STRASSE 4
NIEDERKOFLER Wtw. OBERHOLLENZER MARIA	20.03.1922	07.08.1997	LUTTACH IM OAGN 1
WASSERER ALFONS	11.07.1920	20.08.1997	WILHELM-MAUTE-WEG 2
OBERHOFER VINZENZ	30.10.1910	15.10.1997	LUTTACH GARTENWEG 2
FORER Wtw. OBERFRANK MARIA	30.06.1913	03.11.1997	WEISSENBACHSTRASSE 10
ENZ Wtw. MAIRHOFER ROSA	10.02.1911	09.02.1998	LUTTACH IM ANGER 16
TASSER Wtw. WASSERER KATHARINA	24.10.1925	06.03.1998	WILHELM-MAUTE-WEG 2
AUSSERHOFER Wtw. KIRCHLER ALOISIA	01.08.1920	29.03.1998	AHRNER STRASSE 35 Int.2
MÖLGG Wtw. TASSER MARIA	02.12.1906	24.04.1998	MOAR ZU PIRK 15
TASSER GEORG	11.02.1918	01.11.1998	LUTTACH IM ANGER 8

#### Weißenbach:

	Geburtsdatum	Todesdatum	Wohnort
BRUNNER JAKOB	26.07.1913	01.02.1995	WEISSENBACH 75
KIRCHLER JAKOB	25.04.1948	29.06.1995	WEISSENBACH 28
LEITER KONRAD	03.12.1975	22.08.1995	WEISSENBACH 61
KIRCHLER JOSEF	01.04.1915	23.10.1995	WEISSENBACH 6
NOTDURFTER ANTON	20.11.1934	25.09.1996	WEISSENBACH 57
AUSSERHOFER GEORG	18.08.1928	27.01.1997	WEISSENBACH 74
BRUNNER Wtw. LEITER KATHERINA	26.11.1943	22.08.1998	WEISSENBACH 54
KÜNIG LUDWIG	14.08.1941	10.11.1998	WEISSENBACH 15

## Ahrntaler Bürger/innen - 90 Jahre und älter (Stand 31.12.1998)

Plankensteiner Anna geb. am 17/09/1902	ST. PETER 41, Tratter
Knapp W.We Zimmerhofer Rosina geb. am 08/07/1903	ST. JOHANN 65, Hochlechn
Oberkofler W.We Rieder Katharina geb. am 21/12/1903	ST. PETER 58, Brigittler
Stolzlechner Gottfried geb. am 03/08/1904	ST. JOHANN 102, Gisse
Kaiser Theresia geb. am 30/09/1904	ST. JOHANN 163, Altersheim
Duregger W.We Oberschmied Maria geb. am 21/06/1905	STEINHAUS 63, Specking
Leiter W.We Stolzlechner Rosa geb. am 05/08/1905	LUTTACH IM ANGER 9, Kleinwiese
Innerhofer Gottfried Friedrich geb. am 07/11/1905	STEINHAUS 52, Haus Innerhofer
Oberkofler Maria geb. am 10/12/1905	ST. JOHANN 209, Waldhaus
Zimmerhofer Josef geb. am 07/03/1906	STEINHAUS 102, Berger
Hofer Maria geb. am 14/08/1906	ST. JOHANN 163, Altersheim
Voppichler Maria geb. am 29/10/1906	ST. JOHANN 163, Altersheim
Höher W.We Niederkofler Aloisia geb. am 15/05/1907	ST. JAKOB 37, Steinerhaus
Oberhuber W.We Niederkofler Marianna geb. am 09/07/1907	WEISSENBACH 68; Außerhof
Hofer W.We Gruber Rosa geb. am 18/08/1907	ST. JOHANN 132, Haus Stalliler
Obermair W.We Gartner Katharina geb. am 27/10/1907	STEINHAUS 31, Rosenheim
Walcher W.We Auer Walburga geb. am 28/01/1908	ST. JOHANN 255, Kleinarzbachhäusl
Majcen W.We König Rosa geb. am 25/05/1908	WEISSENBACH 15, Haus König
Duregger W.We Kaiser Katharina geb. am 13/06/1908	ST. JOHANN 163, Altersheim
Gruber W.We Steger Katharina geb. am 10/08/1908	ST. JAKOB 63, Niederkerschbaum
Hofer Leiter Aloisia geb. am 27/08/1908	ST. JOHANN 16, Abfalterhäusl
Innerhofer W.We Oberkofler Cäcilia geb. am 05/09/1908	STEINHAUS 54, Prater
Oberhofer W.We Demichiel Elisabeth geb. am 18/11/1908	ST. JOHANN 163, Altersheim

### Leser schreiben uns

#### **An die Gemeinde Ahrntal!**

Sende Ihnen herzliche Grüße aus Canada und möchte mich herzlich bedanken für das Mitteilungsblatt von der Gemeinde Ahrntal. Wie ich immer lese, hat sich so vieles geändert, seitdem ich meine Heimat 1966 verlassen habe . Frohe Weihnachten und alle Gute im Neuen Jahr wünscht  
Christmas Greetings and good wishes for the new year

*Rosa Pörnbacher (Walcher)*



#### **Sehr geehrte Freunde des Ahrntales!**

"Von drauß' vom Walde komm' ich her,  
ich muß euch sagen, es weihnachtet sehr".

Mit diesen Worten hat Theodor Storm einst in seinem Gedicht vom "Knecht Ruprecht" Zeichen gesetzt und die schöne Weihnachtszeit angekündigt.

Leider rast die Zeit von Jahr zu Jahr immer schneller dahin und wir geplagten Erdenbürger rasen im gleichen Tempo mit!

Neben dem, was wir mit Weihnachten am häufigsten verbinden, wissen wir aber auch um den tieferen Inhalt dieses schönsten Familienfestes und der Liebe.

Damit kehrt auch die Zeit des Nachdenkens, des Besinnens ein, mit der Familie und mit guten Freunden.

Wir Alt-"Vorderen" sehen mit innerer Ruhe und Gelassenheit diesem schönen Ereignis entgegen und erinnern uns noch gern an die Krippenspiele, die uns von Kindheit an vor Augen sind und an Worte aus der Weihnachtsgeschichte, welche die frohe Botschaft verkünden. Dazu erklingen die schönsten Weihnachtslieder, die Lichter brennen am Tannenbaum und die Kirchenglocken läuten das schönste Fest der Christen ein.

Diese Erlebnisse teilen wir schon seit längeren Jahren mit den Enkelkindern und deren Eltern - unseren Kindern - und fühlen uns wieder

in die Kindheit zurückversetzt! Möge es - so Gott will - noch einige Zeit lang so bleiben und damit gleichzeitig die langjährige Verbindung nach Südtirol zu unseren Freunden in Weißenbach in der Pension Mitterbach - Maria und Alois Niederkofler - der gleichzeitig der Gögen-Almwirt ist, nebst Familie Hermann Leiter, jetzt wohnhaft in Sand in Taufers, sowie zu zahlreichen anderen Freunden aus Ihrer Region erhalten bleiben, die meine Familie schon mehr als 30 Jahre lang gepflegt hat.

Die meiner Familie regelmäßig übersandten Mitteilungsblätter der Gemeinde Ahrntal erfreuen uns immer wieder. Sie berichten aus unserer langjährigen Ferienregion und halten uns damit am laufenden. Vielen Dank für diese nette Geste an das Redaktionsteam!

In diesem Sinne wünschen wir der Gemeinde Ahrntal mit Ihren Bürgern von ganzem Herzen ein fröhliches Weihnachtsfest, gute Gesundheit, Erfolg und Lebensfreude im Neuen Jahr 1999 und bleiben mit freundlichen Grüßen von Northeim in das Ahrntal Ihre

*Familie Irmgard und Helmut Freter*



#### **Sehr geehrter Hauptredakteur!**

Ich beziehe nun schon gut ein Jahr das "Mitteilungsblatt der Gemeinde Ahrntal" und freue mich sehr, wenn ich weiterhin eifriger und interessierter Leser sein darf.

Mir gefällt die Aufmachung und die erzählende Form verschiedener Themen und Artikel, aber auch die Sachberichte sehr gut.

Bin gespannt auf den neuen Titel des Mitteilungsblattes!

Von einem Anverwandten habe ich im Herbst den wunderschönen Kalender "Der Ahrntaler" bekommen. Ich freue mich über die Gestaltung, die Photos, die Berichte über Bräuche und vor allem über den urigen, so geschriebenen aussprachege rechten Dialekt, sehr gut!

Als gebürtiger Ahrner - ich bin im Gasthof Oberstock-Schwarzenstein.

Meine Mutter war eine geborene Oberhollenzer. Mitte der dreissiger Jahre, ich war damals 7 Jahre alt, nach Nordtirol ausgewandert.

Für die kommenden Tage wünsche ich Ihnen und Ihren Mitarbeitern frohe, hesinnliche Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr in Gesundheit, Frieden, Freude und viel Erfolg, verbunden mit festlichen Grüßen

*Steger Jakob, Austraße 47, A-6063 Neu Ruml*



#### **An die Redaktion "DO TÖLDRA"**

Fast als Weihnachtsgeschenk habe ich das Mitteilungsblatt der Gemeinde Ahrntal bekommen und den neuen Titel find ich passend.

Aber gleich auf der ersten Seite las ich vom neuen "LAYOUT" des Blattes. Können alle Tölderer englisch? Ich leider nicht. Ich glaub für so ein Mitteilungsblatt müßte man doch auch eine Bezeichnung in deutscher Sprache finden, aber im vereinten Europa werden wir wohl auch die Sprache vermischen müssen - schade.

Für den Rest des Blattes bin ich zufrieden und bedanke mich für die Zusendung.

Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen für das Neue Jahr !

*Laner Christina  
Martinwandweg 9  
A-6170 Zirl*



Für das Gemeindeblatt möchten wir uns recht herzlich bedanken. Besonders Reinhard und seinen Mitarbeiter. Wir freuen uns ja immer, wenn wir lesen, was in der Heimat so geschieht. Auch wenn man lange schon von zu Hause weg ist, bleibt die Erinnerung.

So wünschen wir dem Team alles Gute und nochmals vielen Dank.

*Jakob Oberkofler mit Familie,  
Mitteltal im Schwarzwald*

# Autoren und Texte

## Tölderer Kultur gibt es noch?

Vor 20 Jahren prägte Prof. Klaus Fischer von der Universität Augsburg den bedeutungsvollen Satz: "Das Ahrntal ist zweifellos eines der schönsten Täler Südtirols, in dem Natur- und Kulturlandschaft noch weitgehend eine harmonische Einheit bilden". Dr. Josef Innerhofer zählt das Tal sogar zu den "schönsten des Alpengebietes".

Sind derlei Feststellungen noch zeitgemäß und ist das Ahrntal auch heute noch geprägt von der Kultur seiner Bewohner oder bereits voll Wunden und Narben ob des materiellen, ausbeuterischen Egoismus der Zeit? Hat das Ahrntal schon verspielt, was im Laufe von Jahrhunderten gesammelt und gehortet hat, was ihm herangewachsen war an Tradition, an Brauchtum und kreativ-schöpferischem Schaffen der Tölderer? Einst war es ihm Quell, aus dem es schöpfte zu stetiger Erneuerung im Althergebrachten. Und heute? Wie in beinahe allen Tälern des Landes ist auch ins Ahrntal die alles nivellierende Zeit mit ihrer Mode, ihrem Lebensrhythmus, ihrer Lebenseinstellung und einem nur an Gewinn orientierten Handeln eingezogen. Allenthalben gilt es, zu zeigen, was man sich leisten kann. Ob es sich das Tal insgesamt leisten kann? Wozu die Frage. Harmoniebestimmend scheint heutzutage nur ein voller Geldbeutel zu sein, denn damit kann man sich beinahe alles leisten. Und, was Kultur ist, so scheint es manchmal, bestimmen dicke Brieftaschen und die wetterwendische Mode, der man auch im Tale nachlaufen zu müssen glaubt. So es leider immer wieder Bauherren, die unbedingt auffallen wollen und sich hinwegsetzen über talübliche Formen und Ausmaße. Soll des Experimentierens nicht bald ein Ende sein? Wann findet das Tal wieder- bei allen zeit- und umständebedingten Änderungen

- wieder zu dem eigenen Stil in allen Lebensbereichen, getragen von den gediegenen Grundlagen des hier Gewachsenen und Gepflegten? Wandert man der Ahr entlang, wünschte man sich auch bei trübem Wetter da und dort dunkle Sonnenbrillen, um den grellen, schreienden Kontrast leichter ertragen zu können. Tölderer Kultur- trotz bedauerlicher Auswüchse, Entgleisungen und Nebenwegen begegnet uns hin und hin auch heute noch in den typischen Paarhöfen am Berge - wie die Talhänge genannt werden - und grüßt ins Tal herab.

Die taleigene Kleidung und Sprache, hat man sie eingetauscht gegen eine weltorientierte Mode? Und doch stünde es einem echten Tölderer gut an, am guten Alten nur zu ändern, was nötig ist, um sich in der Tölderer Tracht nicht wie in einer Rüstung fühlen zu müssen.

Warum trifft man immer wieder Leute, die mit allen Mitteln versuchen, ihr Idiom zu verleugnen und es letztlich doch nicht können? Jede lebende Sprache ist natürlich Änderungen unterworfen. Sie vollziehen sich jedoch aus einer in ihr wirkenden Folgerichtigkeit. "Das Sprachgebiet der Tölderer", so Dr. Egon Kühebacher, "blieb trotz allen Veränderungen im Wandel der Zeiten eine der konservativsten Zonen des gesamt-bairischen Dialektraumes, wie ein Sprachmuseum, das der Forschung wertvolle Aufschlüsse liefert". Warum müssen wir unseren Dialekt durch Einflüsse fremder Sprachen verwässern? Wir hätten keinen Grund, uns unserer kräftigen Mundart zu schämen. Die Sanges- und Spielfreude der Tölderer blüht - wie man immer wieder dem Mitteilungsblatt der Gemeinde entnehmen darf - Gott sei Dank immer noch, genährt aus alten Quellen.

Erfreulich ist es, zu sehen; wie die Freude am Formen und Ge-

stalten in Schnitzschulen gefördert wird. Einst verzierte man mit einfachen Werkzeugen Geräte des Alltags und eigener Wohnungseinrichtungen. Es war ausschließlich Ausdruck der Freude am Gestalten, an kreativem Schaffen. Durch den einsetzenden Fremdenverkehr ergibt sich auch hier die Möglichkeit eines kleinen Nebenerwerbs. Doch darf man die Gefahr nicht übersehen, die darin liegt, dem einst spielerisch-kreativ Geschaffenen einen industriellen Charakter zu geben, es zu einer Massenware zu degradieren. Neben Schnitzern gab und gibt es Schmiede, Eisenschnitzer und -gestalter. Tischler, die Einlegearbeiten fertigen und geschickte Bastler, die aus Hörnern allerhand schöne Sachen herstellen.

Die Palette der künstlerisch Tätigen- auch im sprachlichen Bereiche ist vielfältig, wenn auch zeitbedingt nach vorne gerichtet. Einen Stillstand kann und darf es nicht geben und den wünscht sich ja auch niemand; es wäre aber ratsam, die Entwicklung würde sich an dem orientieren, was die Geschichte des Tales uns vorgezeichnet hat. Zwar weist auch sie hin und hin auf Rebellen hin, die aber immer wieder zur ihrem Dacheim zurückgefunden hatten. So kann man die eingangs gestellte Frage wohl bejahen, allerdings mit einer Bitte, einem Appell: liebe Tölderer, zerstört nicht mutwillig, was euch als Erbe übergeben worden ist als Auftrag und Verpflichtung!

Vergleicht man die Anzahl der Erbhöfe des Tales mit solchen anderer Täler, so kann man erfreulich feststellen, daß die Gemeinde Ahrntal - laut "Südtiroler Erbhöfe" Hrsg. v. Paul Rösch 1984 - 15 an der Zahl aufzuweisen hat: Hofer, Unteregger, Inner-Oberarzbach, Feichter (in Luttach), Unterklamm (in Weißenbach), Mairegg, Sandbichl, Schachn, Tengg, Platter, Pichl,

Jahrl, Gruben (in St. Johann), Pipperger Duregger, Winkler (in St. Peter), aus der Gemeinde Prettau sind 2 verzeichnet: Hofer und Steger.

"Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen" riet uns einst Johann Wolfgang von Goethe. Nützen wir die Möglichkeiten, die uns so vielfältig geboten werden und lassen wir uns unsere Kultur nicht zerstören, aber auch nicht verfälschen!

Nicht Geld und Reichtum macht uns glücklich: ein erfülltes Leben ist es im Dienste an der Gemeinschaft, in der Gemeinschaft, gestaltet aus Glauben, Vertrauen, Hoffnung und allen kreativ-

künstlerischen Anlagen, die dem Tölderer - auch heute noch - zu eigen sind. Traditionsbewußt, konservativ zu sein gilt da und dort als altmodisch. Ist es wirklich altmodisch, zu achten und zu schätzen, was unsere Vorfahren geleistet haben, unser Tun an dem Ihren zu messen? Eine neue Kultur kann sich kaum entwickeln, wenn wir das Altbewährte wie mit einem Besen aus dem Tale kehren. Sie muß wachsen und gedeihen aus dem in Jahrhunderten Gestalteten, hinein in eine neue Zeit, mit neuen Formen wohl, doch in der Kontinuität geistiger Grundhaltung.

Das Ahrntal ist immer wieder als

eines der schönsten Täler des Landes bezeichnet worden. Möge es sich dieser Stellung bewußt sein und sich danach ausrichten! Möchte das, was der Tölderer in die Landschaft hineinbaut oder an ihr verändert, stets in Einklang bleiben mit der herrlichwuchtigen Umgebung und möchten sich alle davon beeinflussen lassen und treu bleiben ihrer Art, damit Kunst und Kultur - in allen Zweigen - sich mit ihr harmonisieren können als Fortsetzung dessen, was Tölderer Geist bisher geschaffen hat.

*Elmar Oberkofler*

## Gedanken über das Ahrntal

Gewitter in Sand in Taufers  
An Sontna Böüdn giwitoschts heit  
in Töübl sicht man nimma,  
dou sog do Ferdl zi do Nann  
höffentlich weschts nett schlimma.

Endon Buchstoa a teiflischö Gratsch  
in do Burg dou hots igschlogn  
in do Pforre dou heaschte die Gloggn leitn.

In Weichbrunnkrieglän ischt 's Gsprenge gou  
fill la schleinig nouch  
iwo Kemantn siecht mans leichtn und blitzn  
as wie in do Höll wou die Teifl sitzn.

Iwo Mill weschts itz a gonz dunkl,  
a Gleggl leitit a  
wou hosche den in Fraunbesn  
i moa do se hilft a

Jo dou schau he fa Brunneggn  
dou kimb die Sonne inna  
in Sontna Böüdn leichtits wiedo  
s' Giwitto sell ischs nimma.

Gedanken über das Ahrntal in Gedichtform von mir  
einem gebürtigen St. Jakober, der seit 1966 in Berlin  
lebt, das Tal aber nie vergessen hat. Do Töldra ist  
ein gelungenes Blatt, man weiß immer wo das Tal  
sich gerade befindet. Die alten Geschichten lese  
ich für mein Leben gern.  
Euch allen, alles Gute aus Berlin

*Franz Oberleiter  
Brunsbütteler Damm 363 b  
D-13591 Berlin*

### kleine Sammlung

malachit  
diamant  
opal

turmalin  
smaragd  
türkis

amethyst  
achat  
rubin

### meine erfindungen

fallschirm  
webstuhl  
angel

dieselmotor  
tonfilm  
uhr

luftbereifung  
radar  
pflug

*Eduard Gartner*

## Einer großen Lehrerpersönlichkeit zum 80. Geburtstage: Erna Seeber-Brunner

"Kinder sind Rätsel von Gott und schwerer als alle zu lösen; aber der Liebe gelingt's, wenn sie sich selber bezwingt".

Dieses Distichon zeigt auf das Erfolgsgeheimnis eines langen Berufslebens als Erzieherin, als Lehrerin in- und außerhalb der Schule.

"Dorfschule daheim, gute Schule gewiß, denn sie ließ uns die Frühlingsmelodie des jungen Lebens, den leichten Schritt der Kindheit und sie erkannte in den kleinen Leutchen das große Herz" (J.G. Oberkofler).

Bei allem Wissenskram, den es heute zu vermitteln gilt, die "Frühlingsmelodie" aufzuspüren und zu fördern bleibt immer noch eine der wichtigsten Aufgaben der Schule, nicht nur den Verstand, auch die Herzen zu formen, denn "große Herzen" haben keine Zukunft zu fürchten.

Anders gewartet war der Unterricht, den die Jubilarin, Frau Erna Seeber (geboren am 27. Mai 1919) erhalten hatte. Als siebtes von acht Kindern des Lehrers Alfons Seeber und seiner Frau Rosa Großgasteiger wuchs das musisch-talentierte Mädchen im Luttacher Schulhause heran, gefördert durch den traditions-, geschichts- und heimatbewußten, musikalischen Vater. Da er nach dem Verbot der deutschen Schule seinen Namen nicht italienisieren wollte, wurde er von den Faschisten des Dienstes enthoben. Die Kinder mußten Bekanntschaft machen mit Lehrerinnen und Lehrern, die der Sprache des Tales und Landes nicht mächtig waren. So übernahm der Vater daheim die Aufgabe, ihnen die Muttersprache in Wort und Schrift zu vermitteln. In dieser, den Kindern unbegreiflichen und zwiespältigen Umgebung wuchs Erna heran, geprägt von des Vaters geliebtem Tirolertum.

Als er am 26. März 1929 starb, blieb die Sorge um



die Kinder allein der Witwe überlassen. Trotz geringer Rente hielt die tapfere Frau aus Weißenbach nicht viel vom Jammern. Durch Fleiß und Sparsamkeit ermöglichte sie allen Kindern eine gute Ausbildung. Erna kam 1933 in das italienischsprachige Gymnasium nach Bruneck. Nach 3 Schuljahren wurde der Vierzehnjährigen angeboten, Vorbereitungskurse zur Ausbildung als "Katakombenlehrerin" zu besuchen. Man suchte junge Mädchen und bot ihnen Ausbildungsmöglichkeiten im Lande selbst wie auch im Auslande an, die sie befähigen sollten zur Weitergabe deutscher Sprache und Kultur im Untergrund. Auch die Luttacherin besuchte solche 1937 und 1938 in Eppan und Bozen. Dann unterrichtete sie an stets geheim gehaltenen Orten. In Weißenbach und Luttach (1938-1940). Die Gedanken Angelika Nikolettis haben wohl auch diese junge Idealistin zu solch gefährlichem Tun bewogen: "In Begeisterung und Freude habe ich mich verpflichtet, den armen, beraubten Kleinen Deutschstunden zu erteilen". Als das faschistische Regime deutsche Sprachkurse für Optanten erlaubte, hörte der Katakombenunterricht auf. Nun galt es, schnellstens geeignete Lehrkräfte heranzubilden, die hier einspringen konnten. Auch Erna besuchte fleißig angebotene Kurse (1940 - 1943) da und dort und unterrichtete an der Volksschule von St. Johann. 1943 wurde sie von der Schuldi-

rektion zwecks weiterer Ausbildung an die Lehrerbildungsanstalt nach Innsbruck geschickt. Wiederholter Bombenangriffe wegen wurde der Ausbildungsort bald schon nach Mayerhofen (für Mädchen) und nach Zell (für Burschen) verlegt. Das Kriegsende unterbrach die Ausbildung, die dann im Sommer 1946 in Bruneck fortgesetzt wurde.

Erna Seeber endlich in Meran die Lehrmatura ablegen können.

Hart und steinig war fürwahr der Weg zum Berufsziel, verwinkelt und verstrickt. Daß der Kampf um die Erhaltung eines fundamentalen Menschenrechtes, auf das der eigenen Muttersprache, in einem europäischen Kulturstaate so verbissen und unter tödlichen Gefahren geführt werden mußte, scheint immer noch unfaßbar.

Der schulische Wiederaufbau verlangte gewaltige Anstrengungen: Es galt neue Lehrpläne zu erstellen und die Lehrpersonen - vorwiegend nur für die Deutschkurse ausgebildet - für den Gesamtunterricht vorzubereiten. Man kann es heute kaum noch ermessen, welche große organisatorische wie pädagogische Arbeit es war, nach jahrzehntelanger Unterbrechung, ja Zerstörung, neue Grundlagen zu schaffen für ein geregeltes schulisches Leben. Viel Eigeninitiative war gefragt, viel Planen und Improvisieren, um mit dem wenigen Unterrichtsmaterial den Kindern das nötige Wissen beibringen zu können.

Als geprüfte Lehrerin kam Erna Seeber nach Luttach, wo sie bis zu ihrer Pensionierung im Jahre 1981 sich der Erziehung und Bildung der Jugend widmete. 41 Jahre lang stand sie im Dienste der Zukunft des Volkes.

Am 22. Juli 1953 hatte sie den Kollegen Luis Brunner, der damals in Sand in Taufers unterrichtet hatte, geheiratet. In Luttach erbaute sich das Ehepaar ein einfaches Eigenheim, in dem es heute noch wohnt. Kinder galt es neben der schulischen Arbeit großzuziehen.

In wenigen Strichen nur konnte ich ein Leben zeichnen, das sich ganz und gar in den Dienst des Volkes gestellt hatte, der Vermittlung von Muttersprache, ererbter Kultur und allen hohen Werten der Heimat. Wie ihr Vater wurde auch sie zur Dienerin, Übermittlerin und Formerin ererbten Kulturgutes. Wohl wurde Erna Seeber im April 1978 zusammen mit anderen Katakomenlehrerinnen mit einer Ehrenurkunde für ihren Einsatz in der Notschule durch die Südtiroler Landesregierung ausgezeichnet, wohl erhielt sie 1992 von der Gemeinde Ahrntal die Ehrennadel und das "Kasermannl" - hat sie aber nicht mehr verdient, die eine ganze Generation von Tölderern geformt und fürs Leben gewappnet hatte? Diese Frage erlaube ich mir an den Gemeinderat, den Herrn Bürgermeister zu richten. Ehre, wem Ehre gebührt! Und so hoffe ich - und wohl viele mit mir, - daß Frau Erna Seeber-Brunner die nächste Ehrenbürgerin der Gemeinde Ahrntal sein wird.

"Die Sprache, in der ich lebe, bedeutet die Welt, in der ich lebe" (H. Heißenbüttel). Daß es eine Zeit gab, die Mutterlaut und Muttersprache verboten und gehandelt worden war, scheint kaum noch faßbar. Alles daran zu setzen, um uns dieses geistige Triebwerk des Lebens zu erhalten, ist Größe, die im rücksichtslosen Streben nach materiellen Gütern kaum noch beachtet wird.

Frau Erna Seeber-Brunner gehört zu denen, die hier ein Zeichen gesetzt haben als Vorbild über den Tag hinaus. Ihr gebührt Dank und Anerkennung.

*Elmar Oberkofler*

## **Meiner lieben Lehrerin Erna (Seeber-Brunner) zum 80. Geburtstag:**

*Es geziemt sich dann und wann  
nachzudenken, wie man dran,  
zurückzuwandern Jahr' und Tage  
als Antwortsuche auf die Frage:  
"Hat, was gesät ich, Frucht getragen?"  
Getrost kannst Du ein "Ja" drauf sagen.  
Des Vaters Vorbild hat geprägt Dein Leben,  
Dir Lieb' zu Brauch und Heimat stets gegeben  
und Fähigkeiten, Kinderherzen zu begeistern,  
Schul' und Leben froh zu meistern.  
Dein Lied, Dein Wort, es klingt noch heut in mir;  
Heimatlieb', von Dir entfacht, ist für und für  
mein Wegbegleiter; der Heimat Kraft, des Himmels  
Segen  
sei mit Dir stets auf allen Wegen!*

*Nimm meinen Dank! Du hast geformt mein Leben,  
hast es verstanden, in des Tages Grau und Einerlei  
zu weben  
den Sonnenstrahl, der uns're Tage hellt:  
Vertrauen und Hoffen im Dunkel der Welt  
und Heimat, die leuchtet immerfort  
und Treu', die beflügelt der Liebe Wort.  
Du hast mir die Schönheit der Sprache gezeigt,  
die zu uns spricht, wenn alles schweigt  
und Trauer sich zu uns niederneigt.  
Das Wort bleibt Freund und allerwegen.  
Hab Dank für diesen Deinen Segen!  
Sonnenstrahl erhell' und wärme Deine Stunden  
und alles Glück, das in Familie, Heimat Du gefunden!*

Mit allen besten Wünschen zu Deinem großen Tage und einen aufrichtigen "Vergelt's Gott" für all Deine Mühen, Dein Beispiel und Deine stets optimistische Lebenseinstellung.

*Dein einstiger Schüler Elmar*

# Vor 70 Jahren - "alles Deutsche verboten"

Wir erinnern uns: Der erste Weltkrieg war verloren, Südtirol kam zu Italien, zu Beginn der zwanziger Jahre begann mit dem aufstrebenden Faschismus die Italianisierung in unserem Lande, ab Herbst 1926 erfolgte der Unterricht nur mehr in italienischer



Sprache. Die Bevölkerung war in großer Sorge und hatte Angst. Im Ahrntal war dies nicht anders. Die Stimmung und Niedergeschlagenheit dieser Zeit kommt in einem Schriftstück, welches bei den Ausbesserungsarbeiten an der Hütte der Weißenbachlalm in Kleinklausen im Jahre 1997 gefunden wurde, zum Ausdruck.

Dieses beachtenswerte Schreiben wird mit Erlaubnis von Johann Kirchler, Weißenbachl in Ahrn, veröffentlicht:

"Steinhaus am 29. Mai 1929

Erbaut von Frau Zezilia Kirchler, vulgo Oberhofer Weißenbach Bäuerin in St. Johann in Ahrn und Peter

und Josef Kirchler als Söhne. Dieses ist geschrieben als Andenken für diejenigen, die diesen Baum wieder abtragen werden. Vielleicht ist dieses die letzte deutsche Schrift, die euch beim Abtragen dieses Baues noch in die Hände fällt. In der jetzigen Zeit ist alles Deutsche verboten. Wenigstens hier heroben ist einige Ruhe von den welschen Schindern, denn vor einigen Wochen ist ein dreifacher Mord in Steinhaus verübt worden und dieser wird der Deutschen Bevölkerung in die Schuhe geschoben. Brügel, Verhaftungen, Nasen ziehen, Binden, Hungerkuren sind an der Tagesordnung, die deutsche Bevölkerung ist einfach rechtlos.

Geschrieben am 29. Mai 1929

von Seeber Vinzenz, Zimmermeister

Wenn ihr diese Zeilen leset, sind wir gewiß alle nicht mehr am leben und wir bitten um einen Vater-unser und O Herr gib uns die Ewige Ruhe. Amen." Auf der Rückseite des Blattes sind auch die Zimmerleute und Maurer namentlich angeführt:

Zimmerleute

Andreas Steger	St. Jakob
Josef Niederkofler	St. Jakob
Peter Kinig	St. Jakob
Hermann Seeber	St. Johann

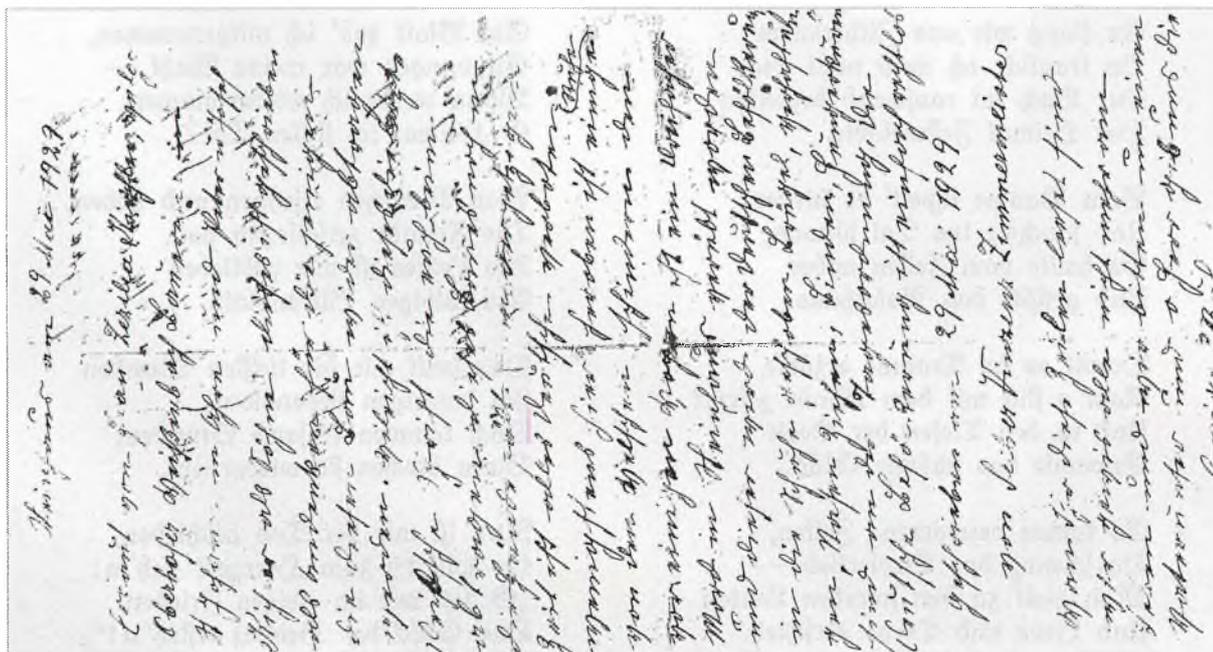
Maurer

Anton Niederkofler	St. Johann
Johann Kirchler	St. Johann"

Nachtrag zum genannten Mord: Am 28. April 1929 wurden in Steinhaus ein italienischer Lehrer und zwei Carabinieri erschossen. Der Mord wurde zwar Einheimischen in die Schuhe geschoben und die Bevölkerung des Tales großen Schikanen ausgesetzt, aufgeklärt wurde die Bluttat aber nie.

PS: (Genaue Abschrift des Originals)

Dr. Richard Furggler



## Vor 60 Jahren

Das Jahr 1939 war eine der schwärzesten Abschnitte im Leben der der Tiroler südlich des Brenners und somit auch für die "Tölderer". Es begann nicht nur der Zweite Weltkrieg, mit seinem Greuel und Schrecken, sondern es war auch die Zeit der Option, die selbst Dorfgemeinschaften und sogar Familien entzweite.

Die Folge dieser Option war die Auswanderung mehrerer hundert Bewohner des Gemeindegebietes, wobei auch ganze Familien betroffen waren. Für viele war diese Auswanderung mit großen Enttäuschungen in der Fremde verbunden und mit einem unsagbaren Heimweh und wohl wenige werden nachempfinden können,

was dies für jeden einzelnen bedeutet hat.

Dr. Peter Niederkofler, ehemaliger Regens des Brixner Priesterseminars und langjähriger Herausgeber des Kassians Kalenders, hat diesem Thema in seinem Kalender 1955 ein Gedicht gewidmet, welches nachfolgend abgedruckt wird.



## Der Auswanderer

Ich führte das Vieh auf die Weide,  
Da blühte der Seidelbast,  
Bis wieder die Besenheide  
Im Spätherbst war verblaßt.

Dort stand eine alte Birke  
Am einsamen Bergeshang,  
Im stillen Weidebezirke  
Manch fröhliches Lied erklang.

Es klang wie aus Zithersaiten  
So traulich, ich weiß nicht wie,  
Der Bach tat rauschend begleiten  
Der Heimat Festmelodie.

Vom Baume lispelt' es nieder  
Und jauchzte ins Tal hinaus,  
Es hallte vom Felsen wider  
Und grüßte das Waterhaus.

Damit es im Traume erzähle,  
Kam's still mit dem Winde zurück  
Und in den Tiefen der Seele  
Erwachte das schönste Glück.

Es kamen verworrene Zeiten,  
Da schwieg das Tirolerlied. —  
Man hielt zu den fremden Leuten  
Und Liebe und Treue verschied.

Und als wir die Heimat verließen,  
Die Birke im Sturmwind brach.  
Sie sandte mit letzten Grüßen  
Goldfarbene Blätter mir nach.

Die Sonne wollte nicht scheinen,  
Vom Gletscher flöberte Schnee,  
Ich hörte vorüberweinen  
Den Bach wie im Abschiedsweh.

Ein Blatt hab' ich mitgenommen,  
Erzwungen war meine Wahl —  
Wann werde ich wiedertommen,  
O Heimat im stillen Tal?

Was Menschen ersehnen und lieben,  
Die Fremde zer schlagen hat.  
Als Letztes ist mir geblieben  
Ein falbiges Birkenblatt.

Das heilt mir die tiefsten Wunden  
Im traurigen Lebenslauf,  
Doch kommen einsame Stunden,  
Dann brechen sie wieder auf.

Nun ist mir der Tod beschieden,  
So will ich zum Herrgott fleh'n:  
„O laß mir im ewigen Frieden  
Das Glück der Heimat ersteh'n!“

P. N.

## Wir gratulieren

### Zum Diamantenen (60 jährigen) Priesterjubiläum von

H. Herrn Michael Oberholzer, gebürtig vom Prenter in St. Peter in Ahrn, z.Z. wohnhaft in "Hl. Kreuz" in St. Lorenzen/Pustertal, zum Priester geweiht im Dom zu Brixen am 29.06.1939, Primiz am 03. Juli 1939 in St. Peter in Ahrn



*Im Bild rechts von seiner Mutter der Primiziant, rechts von ihm sein Bruder P. Josef, der sein Primizprediger war, links der Mutter seine zwei leiblichen Schwestern als Ordensschwestern, hinter dem Primizianten Pfarrer Johann Helfer, rechts von ihm sein Nachfolger im Amt Pfarrer Georg Mayr.*

### Zum 40 jährigen Priesterjubiläum von



H. Herrn Missionar Konrad Forer vom St. Josef Missionshaus in Brixen, gebürtig vom Bacher in St. Jakob in Ahrn, z.Z. als Missionar in Uganda/Afrika, zum Priester geweiht am 12. Juli 1959 in Mill Hill/England, Primiz am 25. Juli 1959 in St. Jakob in Ahrn

*Primiziant Konrad Forer zwischen seinen Primizladern und Brüdern Hermann Forer (links) und Peter Forer (rechts) ...*

*Aufnahme am 25. Juli vor dem Elternhaus des Primizianten, beim "Bacher" in St. Jakob/Ahrn.*

H. Herrn Dr. Josef Eder, gebürtig vom Bixner in St. Jakob in Ahrn, z.Z. Professor am B. Knabenseminar "Vinzentinum" in Brixen und zugleich Pfarrer von Meransen, Gemeinde Mühlbach, zum Priester geweiht im Dom zu Brixen am 29.06.1959, Primiz am 1. Juli 1959 in St. Jakob in Ahrn



*Im Bild zwischen seinen Eltern Notburga und Heinrich Eder.  
Im Vordergrund die Primizlader, links Johann Kirchler vom Oberhollenzer und rechts der Bruder des Primizianten, Heinrich Eder, jun.*



H. Herrn Markus Küer, aus Lappach in der Gemeinde Mühlwald, im 10. Jahr Pfarrer in St. Johann in Ahrn, zum Priester geweiht am 29.06.1959, Primiz am 5. Juli 1959 in seiner Heimatpfarre Lappach

*Pfarrer Markus Küer, St. Johann in Ahrn als Primiziant im Jahre 1959*

**Zum Goldenen Hochzeitsjubiläum:**  
Theresia Oberkofler und Alois Oberhollenzer, Klapper in St. Peter in Ahrn am 07. Juli 1949

Maria Großgasteiger und Josef Brunner, Eder in Weissenbach am 11.10.1949

**Zum 95. Geburtstag:**  
Gottfried Stolzlechner, Gisse, St. Johann in Ahrn am 03.08.1999

**Zum 90. Geburtstag:**  
Maria Wtw. Innerbichler geb. Maurberger, "Felder" in St. Peter in Ahrn am 09.08.1999

**Zum 40 jährigen Dienstjubiläum:**  
Josef Abfalterer, Gemeindebeamter der Gemeinde Ahrntal am 30.09.1999

# Berichte im Kath. Sonntagsblatt des Jahres 1929

## Aus der Diözesanchronik.

**f. b. geistlicher Rat Simon Bacher.** Mit 1. Juli ist Herr Pfarrer Simon Bacher in den Ruhestand getreten, nachdem er 45 Jahre als Priester, davon 17 Jahre als Pfarrer in San Giovanni in Ahrn unermüdtlich tätig gewesen. Überall, wohin das Vertrauen seiner Vorgesetzten ihn berufen, hat er gewissenhaft seine Pflicht erfüllt, durch sein untadeliges Beispiel sowohl, wie durch die Kraft seines Wortes jederzeit bestrebt, das Wertvolle der guten alten Zeit unter den Seelsorgskindern zu erhalten und zu pflegen. Die kirchliche Behörde hat seinem gedeihlichen Wirken sichtbare Anerkennung verliehen durch Ernennung zum f. b. geistlichen Rat. Über die wohlverdiente Auszeichnung freut sich mit der Bevölkerung, die den Herrn Pfarrer sehr hoch schätzt, wohl der gesamte Klerus der Diözese, der in Herrn Pfarrer Bacher einen Gastfreund kennengelernt, der an Freigebigkeit und Selbstlosigkeit nicht zu übertreffen ist. Darum vereinen sich auch Klerus und Volk in dem aufrichtigen Wunsche, daß Herr Pfarrer Bacher noch ein recht langer, angenehmer Lebensabend gegönnt sein möge!

**Verleihung.** Dem hochw. Herrn Alois Söllriegl, Kooperator in S. Lorenzo, wurde die Expositur Eile verliehen.

## Aus der Diözesanchronik.

**Verleihung.** Die Pfarre S. Giovanni in Ahrn dem Herrn Josef Raffler, Expositus in Elle.

**Ausschreibung.** Die Expositur Elle bis 3. Juli, freier Verleihung.

**S. Giacomo in Ahrn.** Ein Herzschlag raffte die Goldtochter Maria Brugger im blühenden Alter jääh dahin. Ihr musterhaftes Leben war die beste Vorbereitung auf den plötzlichen Tod. Die Mutter verliert an ihr die einzige Tochter — ein Sohn ist Kooperator in Campo Tures — und die ganze Pfarngemeinde das Beispiel ihres Wandels und den Segen stillen Wirkens für die gute Sache.

## Primizen.

Josef Michner am 2. Juli in Campo Tures; Prediger: Kanonikus v. Riccabona. — Angelo Uiverà 30. Juni in Cortina d'Ampezzo; Prediger: Cletus Uiverà, Präfekt. — Pius Bacher 30. Juni in Bressanone; Prediger: Dr. Joh. Geisler. — Alois Baldauf 30. Juni in Riffiano. — Pius Colleselli 2. Juli in Colle S. Lucia; Prediger: Prof. Dr. Pompanin. — Josef Vanthaler 30. Juni in Lagundo; Prediger: Pfarrer Prackwieser. — Ernst Meraviglia 7. Juli in Bolzano; Prediger: Dekan Leo Dettl. — Peter Niederkofler 3. Juli in Luttago; Prediger: Prof. Dr. Josef Steger. — Michael Summerrer 7. Juli in Sesto; Prediger: Hofkaplan Dr. Josef Resch. — Wilhelm Volgger 2. Juli in S. Giacomo in Bizzè; Prediger: Doktor Ambros Giner, Stiftsdekan. — In der Administration Innsbruck: Wilhelm Hammerle 7. Juli in Mils bei Imst; Prediger: Dr. Josef Benz, Stadtpfarrer von Landeck. — Franz Spörr 30. Juni in Deutschmatrei; Prediger: Pfarrer Josef Rapp. — In der Administration Feldkirch: Ferdinand Desterle 4. Juli in Doren bei Bregenz; Prediger: P. Erhard Tschanun O. M. Cap. — Martin Zudrell 4. Juli in Bartholomäberg; Prediger: Prälat Anton Müller.



Primiziant des Jahres 1929

Dr. Peter Niederkofler vom Außerhof in Weissenbach späterer Regens und Professor am B. Priesterseminar in Brixen

Im Bild Primiziant Dr. Peter Niederkofler zwischen seinen Brüdern (links) Johann und (rechts) Simon Niederkofler, die seine Primizlader waren

Sonntag, 19. Februar 1939.

## Diözesan-Chronik.

**Auschiebung:** die Pfarre S. Giacomo i. A. bis 14. März, freier Verleihung.

**Niobianco.** (Sterbefälle.) Am 13. Dezember verschied David Gruber, Wirt am Mösenhof. Er war allgemein geschätzt bei der Bevölkerung und früher mehrere Jahre hindurch Gemeindevorsteher. Der Versuchung, die Wirtschaft für den Fremdenverkehr modern einzurichten, widerstand er immer. Denn er wollte nicht auf Gnaden der Städter leben und vom unsicheren Fremdenverkehr abhängen. So blieb er der Wirt, einfach, recht und lüchlig, wie er für ein Dorf gehört. Noch in den letzten Jahren sah man ihn trotz der angegriffenen Gesundheit fast immer bei der Arbeit auf dem Feld oder im Futterhaus. Jeden Tag besuchte er die heilige Messe und in seinem Hause duldete er nichts, was gegen Sitte und guten Brauch verstieß. Darum trauert das ganze Dorf um ihn und sein Andenken bleibt in Ehren. — Am 5. Jänner wurde Johann Gasteiger, Oberflammer, von seinem hochgelegenen, weithin sichtbaren Hof nach Lutago zu Grabe getragen. Ein langer Zug von Leuten aus beiden Fraktionen gab ihm das Geleite. Er war ein großer, starker Mann und bei seinem Alter von fast 70 Jahren noch sehr rüstig. Bei einer Unterhaltung mit dem Nachbar traf ihn ein plötzliches Unwohlsein. Undächtig empfing er die heiligen Sterbsakramente und verschied nach wenigen Tagen. Er war ein ehrenhafter, wahrhaft christlicher Bauer und von allen hochgeachtet.



- Peter Steiner, Maurer in Floronzo-S. Lorenzo, mit Anna Kircher, Dienstmagd in Sciaves.  
 Franz Steiner, Tischler in Ronchio-S. Lorenzo, mit Marianna Kircher, Dienstmagd dort.  
 Josef Lehner, Besitzer in S. Giovanni i. A., mit Maria Volgger aus Campo Tures.  
 Josef Leiter vom Mentler-Hof in S. Giovanni i. A., mit Unise Oberkofler, Rohrbach-Tochter dort.  
 Josef Hofer, Abfalterer-Sohn in S. Giovanni i. A., mit Reiburga Niedermair, Besitzerin auf Eggen dort.  
 Franz Stolzlehner vom Stegerhaus in S. Giovanni i. A., mit Antonia Kircher, Weihenbachel-Tochter dort.

**S. Giacomo i. A.** (Blitzschlag ins Futterhaus.) Am Sonntag schlug der Blitz in das Futterhaus zu Boppichl ein und steckte es in Brand. Das Feuer fand im Holz und in den Futtervorräten reichliche Nahrung und verzehrte das Gebäude mit samt dem Inhalt in kürzester Zeit. Das Unglück geschah zur Zeit, da in der Kirche die Nachmittagsandacht stattfand. Es war nur eine Magd zu Hause, die in aller Eile noch die zwei Kühe aus dem Stalle herausbringen konnte. Ein Schwein und die Hennen sind den Flammen zum Opfer gefallen. Die Leute, von den Sturmglocken zu Hilfe gerufen, verwandten alle Mühe auf die Rettung des nahen Wohnhauses. Ihre Arbeit war von Erfolg gekrönt: das Wohnhaus blieb vollständig verschont.

## Diözesan-Chronik.

### Primizen.

**Neupriester aus der Brixner Diözese:**  
 Josef Wacher am 4. Juli in Mules; Prediger: Hubert Pfaller, Pfarrer in San Giacomo. — Peter Gruber am 6. Juli in S. Giovanni i. A.; Prediger: Josef Baldauf, Pfarrer in Lutre. — Lorenz Trsara am 2. Juli in Badia; Prediger: Rudolf Corradini, Dekan in Bressanone. — Paul Kofler am 9. Juli in Sesto; Prediger: Anton Stallbaumer, Kaplan. — Bruno Maloni am 2. Juli in Cortina d'Ampezzo; Prediger: Costantini Soave. — Andreas Mittich am 9. Juli in Dobbiaco; Prediger: Bruno Handle. — Michael Oberhollenzer am 3. Juli in San Pietro i. A.; Prediger: P. Josef Oberhollenzer O. M. C. — Anton Unterperktinger am 9. Juli in Terento; Prediger: Georg Raser, Dekan in Robengo. — Johann Wettlaner am 2. Juli in San Candido; Prediger: Rudolf Krudenhauser, Pfarrer in Trens.



Primiziant Peter Gruber vom Ortner in St. Johann  
 Priesterweihe am 29.6.1939 im Dom zu Brixen  
 Primiz am 8. Juli 1939 in St. Johann in Ahrn

**Predoi.** (Tod durch Absturz.) In der Außer-Rötalpe stürzte der 18jährige Kunggersohn Johann Innerbichler aus Cadipetra infolge eines Fehltrittes beim Heumähen über einen steilen Hang und blieb mit gebrochenem Genick tot liegen. Die Leiche wurde in S. Giovanni beigelegt. Um den Verunglückten trauert die Mutter.

**S. Giovanni i. A.** (Der Tod im Walde.) Der 15jährige Oberlindersohn Sebastian Innerhofer in Cadipetra war mit drei Brüdern bei der Holzarbeit im Hochwald beschäftigt. Dabei traf ihn ein Holzstück so schwer am Oberkörper, daß er zusammenbrach. Von den Brüdern heimgetragen, verschied er nach Empfang der hl. Salbung. Die Untersuchung ergab, daß die Lunge verletzt worden war.

## Berichte im Kath. Sonntagsblatt des Jahres 1949

**Luttach.** (Der Tod vor dem Schulhaus.) Am 23. Februar ereignete sich vor dem Schulhaus ein schreckliches Unglück. In der Zehn-Uhr-Pause tummelten sich die Kinder vor dem Schulhause. Zwei Mädchen, die zwölfjährige Paula Auer, Bauerntochter zu Feicht, und die Mitschülerin Anna Niederkofler gingen etwas abseits in die Wiese. Dort fanden sie ein Schächtelchen am Boden. Die Paula Auer nahm es auf und wollte es öffnen, Da ihr dies nicht gelang, legte sie es auf den Boden und warf einen Stein darauf. In diesem Augenblick gab es einen furchtbaren Krach und die arme Paula lag mit gräßlichen Verstümmelungen am Boden. Nach dreiviertel Stunden starb sie, nachdem ihr der rasch herbeigeeilte Seelsorger noch die hl. Delung gespendet hatte. Die Anna Niederkofler kam mit leichteren Verletzungen davon, aber auch sie mußte ins Spital nach Bruneck geliefert werden. Um das tote Mädchen trauern die Eltern und mehrere Geschwister. Wie der Sprengkörper an den Ort des Unglückes kam, das ist die Frage, die zu klären wäre, wollte man nach jenen forschen, die an diesem Unglück schuld sind.

*Kath. Sonntagsblatt Nr. 10/1949*

**St. Peter i. Ahn.** (Ein frohes Wiedersehen) feierte die Brent-Mutter nach zehn Jahren. Von Holland kam ihre Tochter Marianna, die Missionschwester Dolores mit ihrer leiblichen Schwester Sr. Fortunata, die zwei geistlichen Söhne Michael, Kooperator in Sand und P. Josef, Provinzial der Südtiroler Kapuzinerordensprovinz. Die Freude des Mütterleins war groß, als sie nach so langer Zeit wieder einmal ihre neun lebenden Kinder um sich versammelt sah.

*Kath. Sonntagsblatt Nr. 32/1949*

**Sonntag, den 25. September 1949**

**Steinhaus.** (Hof in Flammen.) In den späten Abendstunden des 12. September brach aus unbekannter Ursache im Futterhaus des Bauern Franz Pipperger ein Brand aus, der in kürzester Zeit auf das Wohnhaus übergrieff und das ganze Anwesen einäscherte. Der Schaden wird auf Millionen bewertet.

## Diözesanchronik

**Primizen:** Eduard Sub, am 31. Juli in Oberolang; Ernst Wachtler am 31. Juli in Taufers i. Pustertal. Bischof Paul Rujch wird ihnen in Innsbruck am 25. Juli das Sakrament der Priesterweihe erteilen.

*Kath. Sonntagsblatt Nr. 39/1949*

## Diözesanchronik

**Pfarrer i. R. Josef Schileo †.** Am 2. Aug. verschied in Weissenbach-Luttach der hochw. Herr Pfarrer i. R. Josef Schileo im Alter von 83 Jahren. Seit dem kurz vorher erfolgten Tode des H. S. Pfarrers Stampfl war er der Senior der Geistlichkeit in der Diözese Brigen. Von den Beschwerden des Alters blieb er fast ganz verschont und nur wenige Tage des Unwohlseins gingen seinem Tode voraus. Der Verbliebene war gebürtig von Bruneck, wo sein Vater, aus dem Venezianischen stammend, sich niedergelassen hatte. Er absolvierte seine Studien in Brigen und wurde dort im Jahre 1890 zum Priester geweiht. Hierauf wirkte er in der Seelsorge als Kooperator in Mühlwald und Taufers i. Pustertal, 9 Jahre als Präfekt im Vinzentinum, sodann wieder als Kooperator in Sterzing, bis er im Jahre 1902 die Pfarre Wattens übernahm. Nach elf Jahren vertauschte er den aufstrebenden Fabriksort mit der Pfarre Mühlbach, wo er ein Jahrzehnt segensreich tätig war. Als letzte Pfarre betreute er Albeins durch volle elf Jahre. Zu Neujahr 1935 übersiedelte er nach Weissenbach, wo er mit größtem Pflichteifer bis zu seinem Tode die Seelsorge ausübte. Das Begräbnis am 4. August in Luttach war eine eindrucksvolle und wohlverdiente Ehreung des Verstorbenen. Erzbischof Dr. Fogar, der in Taufers auf Sommerfrische weilte, nahm als persönlicher Freund des Heimgegangenen die Einsegnung vor, umgeben von 25 Priestern. Um das Grab versammelte sich eine überaus zahlreiche Trauergemeinde. Insbesondere bot Weissenbach alles auf, um seinem verehrten Seelsorger aufrichtigen Dank abzustatten. Die Musikkapelle spielte Trauerweisen, die vier Standesbündnisse legten große Naturkränze aufs Grab und die Schulkinder deckten den Hügel mit einer Fülle von Blumensträußen. Auch aus den Gemeinden Albeins und Mühlbach waren Abordnungen mit ihren Seelsorgern erschienen. Es war eine wahrhaft ergreifende Rundgebung aufrichtiger Trauer um einen hochgeschätzten Priester, der beinahe sechzig Jahre selbstlos und gewissenhaft unserer Heimat gedient hat. Ehre seinem Andenken!

*Kath. Sonntagsblatt Nr. 33/1949*

## Ahrntal - Bericht im Kath. Sonntagsblatt des Jahres 1959

Ahrntal (Bericht aus dem Katholischen Sonntagsblatt)  
Die Wetterkatastrophe, die unser Tal am Peterstag betroffen hat, läßt sich jetzt ungefähr übersehen, aber noch nicht abschätzen. Das ganze 23 km lange Tal von Sand bis zur Birnlücke ist von stundenlangem, wolkenbruchartigem Regen überschüttet worden; die etwa 20 Seitenbäche der Ahr schwollen unheimlich an, dazu bildeten sich noch neue und rissen alles mit sich fort: Steine aller Größen, Bäume, Schuttmassen von nie gesehendem Ausmaße. Es gab überall Überschwemmungen, Vermurungen. Wiesen und Getreideäcker liegen begraben unter Schutt und Trümmern, Bauern haben ganz oder teilweise ihre Ernte verloren. Heu in "Schwedenreitern" und "Stifflern" hat es fortgeschwemmt, Häuser standen bis zum ersten Stock im Wasser, Möbel, Küchengeschirr, Wäsche

schwammen mit dem Wasser davon, wohl einige Häuser mußten von den Bewohnern geräumt werden, die nur das retten konnten, was sie am Leibe trugen. Am schlimmsten von allen Bächen hausten der Hollenz- und der Walcherbach in St. Peter, wo auch die Verwüstungen am furchtbarsten sind. Die anderen Orte des Tales sind nicht so schwer heimgesucht worden wie St. Peter. Die Bevölkerung stand in ihrer großen Not einmütig zusammen und half, wo immer es nottat. Auch das Militär, das gerade auf Übungen da war, die Carabinieri und Finanzer halfen wacker mit, wofür ihnen aufrichtiger Dank gebührt. Leider haben bei der Hilfsaktion zwischen Sand und Lutlach, wie bereits berichtet, zwei Soldaten das Leben eingebüßt. Sonst ist, Gott sei Dank, kein Menschenleben zu beklagen; einige waren wohl in größter Gefahr und muß-

ten den stürmischen Wogen im letzten Augenblick entrissen werden, aber mit Gottes Hilfe gelang das Rettungswerk. Weiters sind die Häuser zwar vermurt worden, aber kein einziges Haus wurde fortgerissen oder eingedrückt. Freilich sind die Schäden in Kellern und ebenerdig gelegenen Räumen teilweise sehr schwer. An Großvieh konnte alles gerettet werden, nur ein paar Schweine und Schafe sind zugrunde gegangen. Vorläufig ist das Tal für Autos noch nicht passierbar. Die Straßen und Wege sind an vielen Stellen zerstört, und es wird viel Arbeit kosten, sie wieder instand zu setzen. Selbstverständlich waren auch alle Telephonleitungen zerstört, die Masten umgelegt und fortgerissen. Der Gesamtschaden ist unberechenbar. Behörden und Bevölkerung müssen einmütig ihr Möglichstes einsetzen, um ihn einigermaßen wieder gut zu machen.

## 40 jähriges Chorjubiläum der "Voppichl Mamme" im Jahre 1940

Die Aufstellung zur Fotoaufnahme erfolgte vor dem Gasthaus Bühelwirt. Die Aufschriften waren zur damaligen Zeit nur in italienischer Sprache erlaubt.

von links nach rechts:

1. Reihe unten: Marianne Issinger-Witt vom "Martinswirt" in St. Johann in Ahrn, Rosa Lempfrecher-Oberhollenzer, Anna Steger, Parrain, (die Verfasserin des Lebensbildes ihrer Tante), Maria Lempfrecher-Innerbichler, die Voppichl Mamme, ihre Nichte Gertraud Steger, Parrain, Gertraud Lempfrecher-Steger, Parrain und Johann Stolzlechner, Achnerhaus.

2. Reihe: Rosa Gruber-Steinhaus, Unterstein; Maria Gruber-Tasser, Rader, Steinhaus; Josef Steger, Medus; Johann Lempfrecher, Josef Gruber, Gruberbauer und Ehemann von Agnes Lempfrecher; Maria Weger-Steger, Medus; Agnes Obermair-Innerbichler vom Obermoar; Florian Steinhaus, Unterstein.

3. Reihe: Silvester Mair, Pfeifer; Pfarrer Josef Reifer von St. Jakob in Ahrn; Josef Steger, Neuhaus; Agnes Gruber-Obermair; Emma Steger-Gartner; Anna Gruber-Steger; Maria Steger-Maurberger; Cäcilia Obermair-Stifter; Koordinator Johann Weitlaner von St. Jakob in Ahrn und H. Herr Oberhauser



## Erinnerungen an die "Voppichl Mamme" und langjährige Chorleiterin von St. Jakob in Ahrn

Vor vierzig Jahren, am 3. April 1959 verstarb im Brunecker Krankenhaus Frau Maria Innerbichler geb. Lempfrecher, gewesene "Voppichl-Bäuerin" und 59 Jahre lang Chor- und Vorsängerin von St. Jakob in Ahrn. Zum ersten Male ließ sie ihre reine Sopranstimme am 1. Fastensonntag 1900 am Chor erklingen, begleitet von ihrer Schwester Agnes Lempfrecher, der späteren Gruberbäuerin in St. Jakob in Ahrn, die die Altstimme sang. Zur Welt gekommen ist die "Voppichl Mamme" beim Schmalzer in Steinhaus-Oberdorf, wo sie mit ihren vielen Geschwistern aufwuchs. Ihre Nichte Anna Steger vom Parrain, eine Tochter von Gertraud Lempfrecher hat in einem kurzen Lebensbild das Leben ihrer Tante nachgezeichnet, das nachfolgend abgedruckt wird.



*Franz Innerbichler*

*Links Maria Innerbichler geb. Lempfrecher "Voppichl Mamme" (geb. 23.8.1884 gest. 3.4.1959), rechts Agnes Gruber geb. Lempfrecher, Gruberbäuerin (geb. 20.1.1886 gest. 16.4.1940) in St. Jakob in Ahrn*

### Lebensbild der Frau Maria Innerbichler von Anna Steger:

Wer hat noch nie etwas von der "Voppichl Mamme" gehört oder erfahren? Ich und alle älteren Leute können sich noch gut an sie erinnern und auch an ihre herrliche, klare und glockenreine Stimme.

Geboren war die "Mamme" beim Schmalzer in Steinhaus. Mit 14 Jahren schon begann sie mit ihrer, ein Jahr jüngeren Schwester Agnes, am kleinen Chor in St. Jakob zu singen; Mamme mit ihrer vollen Sopranstimme, ihre Schwester mit ihrer Altstimme. Früh schon mußte sich die "Mamme" ihren Lebensunterhalt selber

verdienen und als Dienstmagd arbeiten, viele Jahre lang zu "Brunnkofl" in Steinhaus. Trotz des weiten und oft schlechten

fleißig auch ihre Handarbeiten verrichtete, sang sie oft zu ihrer Freude und zur Ehre Gottes oder der Gottesmutter die alten Lieder.

Einmal ging an ihrem Häuschen ein fremder Gast vorbei, als die "Voppichl Mamme" bei ihrer Arbeit gesungen hat; gebannt blieb er stehen und lauschte der ausdrucksvollen Stimme. Ohne zu zögern, klopfte er an ihre Haustüre. Die Mamme machte auf und der Gast staunte, als er die ältere Frau vor sich stehen sah. Er fragte sie, wer denn da so wunderschön gesungen habe. Die Mamme verriet ihm zögernd, daß sie selber es gewesen sei. Kurz entschlossen fragte er sie dann, ob sie denn nicht bereit wäre, auf einer Bühne in der Stadt zu singen. Energisch und entschieden lehnte sie dieses Angebot ab und meinte, daß sie ihrem Chor und den Jakobern treu bleiben wolle.

Die "Mamme" ertrug die Prüfungen, die ihr das Leben nicht ersparte mit Großmut, Geduld und Gottvertrauen und klagte auch dann nicht, als sie erkrankte. Selbst im Krankenhaus in Brun-

eck, wo sie auch verstarb, sang sie noch zum Lobe Gottes und zur Ehre der Gottesmutter. Noch im Sterben raffte sie sich auf ein Marienlied zu singen und man kann annehmen, daß sie auch mit den himmlischen Chören weiter singen wird.

Die Voppichl Mamme wird in der Erinnerung vieler weiterleben und in ihrer Pfarrgemeinde St. Jakob in Ahrn auch noch späteren Generationen als vorbildliche Frau und verdiente Kulturträgerin ein großes Vorbild bleiben.

*Anna Steger*

## Gedenken an einen Freund des Ahrntales

In Geretsried/Oberbayern verstarb am 7. März 1999 **Herr Rudolf Effenberger**, viele Jahre Vorstandsmitglied der **Eghalanda Gmoi zu Geretsried**. Er war am 27.11.1922 in Tachau/Egerland geboren und wohnte am Karl Lederer Platz Nr. 4 in Geretsried.

Durch die vielen Besuche der Egerländer in Steinhaus und der

Steinhauser Vereine in der neuen Heimat der Egerländer war Rudolf Effenberger zu einem großen Ahrntal Freund und Förderer geworden. Unzählige Male hat er das Ahrntal besucht und ist mit Herrn Thomas Kirchler vom "Flax" in St. Jakob in Ahrn, dem Vater des verstorbenen Bürgermeisters Josef Kirchler auf die Jagd gegangen und hat somit das

Ahrntal mit seinen vielen, zum Teil auch verborgenen Schönheiten, lieben und schätzen gelernt.

Alle die Rudolf Effenberger gekannt haben, werden ihm ein treues und dankbares Andenken bewahren. Er möge in Frieden Gottes ruhen!

*Franz Innerbichler*

## Kurzchronik

<b>1908 und älter</b>	Ahrntaler Bürger/innen - 90 Jahre und älter (Stand 31.12.1998)	S. 37
<b>1939</b>	Vor 60 Jahren - Gedicht des Dr. Peter Niederkofler	S. 44
<b>1929</b>	70 Jahre - Berichte im Kath. Sonntagsblatt	S. 47
<b>1939</b>	60 Jahre - Berichte im Kath. Sonntagsblatt	S. 48
<b>1949</b>	50 Jahre - 60 Jahre - Berichte im Kath. Sonntagsblatt	S. 49
<b>27.05.1919</b>	Erna Seeber-Brunner geboren / einer großen Lehrerpersönlichkeit zum 80. Geburtstag	S. 41
<b>29.05.1929</b>	Vor 70 Jahren - "alles Deutsche verboten" - beachtenswertes Schreiben aus der Weißenbachlalm in Kleinklausen (gefunden 1997)	S. 43
<b>29.06.1939</b>	Michael Oberhollenzer zum Priester geweiht - Zum Diamantenen (60 Jahre)	S. 45
<b>03.04.1959</b>	Vor 40 Jahren Maria Innerbichler geb. Lempfrecher - "Voppichl Mamme" - verstorben	S. 52
<b>29.06.1959</b>	Dr. Josef Eder zum Priester geweiht - 40 Jahre Priester	S. 46
<b>29.06.1959</b>	Markus Küer zum Priester geweiht - 40 Jahre Priester	S. 46
<b>29.06.1959</b>	Wetterkatastrophe im Ahrntal (Bericht aus dem K. Sonntagsblatt	S. 50
<b>12.07.1959</b>	Missionar Konrad Forer zum Priester geweiht - 40 Jahre Priester	S. 45
<b>05.12.1998</b>	Jahreshauptversammlung 1998 der Schützenkomanie St. Johann i. A.	S. 22
<b>Weihnachten 98</b>	Ahrntaler Weihnachtslauf 1998 Luttach - Kasern	S. 28
<b>10.01.1999</b>	Weihnachtsfeier des SKFV-Ahrntal in Steinhaus	S. 23
<b>Februar 99</b>	Seniorenachmittag in Steinhaus	S. 25
<b>24.01.1999</b>	Tourismusverein Ahrntal Luttach-St. Johann-Weißenbach Jahreshauptversammlung	S. 13
<b>01.03.1999</b>	Die Gemeinde Ahrntal im Internet	S. 8
<b>14.03.1999</b>	Preiswatten beim Martinswirt	S. 26
<b>20.03.1999</b>	Bienhonig - Vortrag Dr.med. Manfred Weisbarth	S. 27
<b>05.04.1999</b>	50 Jahre Musikkapelle St. Johann - Jubiläumskonzert	S. 20
<b>01.05.1999</b>	40 Jahre Musikkapelle Luttach - Jubiläumskonzert	S. 21
<b>29. - 30. Mai 99</b>	1. Heimatfermentreffen Steinhaus/Ahrntal	S. 29

# Gemeindeausschußbeschlüsse 1998 - Eine Auswahl

- 374** 04.06.1998  
GEHSTEIG LUTTACH SCHNEIDERKREUZUNG-ALMIDIELE - AUFTRAG AN DR. ING. STAGGL ALS KOORDINATOR IN DER DURCHFÜHRUNGSPHASE IM SINNE DES LEGISLATIVDEKRETES VOM 14.08.1996, NR. 494 L. 3.800.520,-
- 376** 04.06.1998  
SCHNEERÄUMUNG 1997/98 - ZAHLUNG VON RECHNUNGEN - 2. BESCHLUSS Gesamtbetrag: L. 46.358.782,-
- 378** 04.06.1998  
ERWEITERUNGSZONE MENNEFELD ST. JAKOB - ZAHLUNG EINER RECHNUNG AN HERRN OBERMAIR FRANZ IM SANIERUNGSWEG L. 936.000,- Obermair Franz
- 380** 04.06.1998  
ERWEITERUNGSZONE "STOCKMAIRFELD" IN LUTTACH - ENDGÜLTIGE GRUNDZUWEISUNGEN G.PEN 66/4 UND 66/6 Theresia Maria Auer und Stephan Enzi
- 381** 04.06.1998  
STRAßE VOM HOTEL ADLER BIS ZUM KOTTERSTEGEHOFF IN ST. JOHANN - AUFTRAG FÜR VERMESSUNGSARBEITEN AN GEOM. AICHNER L. 4.744.224,-
- 383** 12.06.1998  
DIENSTENDE VON FRAU MITTERMAIR MARIA 4. Juni 1998
- 384** 12.06.1998  
MITTERMAIR MARIA - LIQUIDIERUNG DER ABFERTIGUNG L. 2.176.833,-
- 385** 12.06.1998  
BESETZUNG DER STELLE ALS QUALIFIZIERTE/R KOCH/IN (ARBEITSVERHÄLTNISS MIT REDUZIERTEM STUNDENPLAN) - II. FUNKTIONSEBENE - DER DEUTSCHEN SPRACHGRUPPE VORBEHALTEN Zimmerhofer Claudia (67 P.); Lempfrecher Helga (60,60 P.); Oberlechner Heidi (54 P.)
- 386** 12.06.1998  
REINIGUNG DES WEIßWASSERKANALES IN ST. JAKOB UND STEINHAUS - ZAHLUNG DER RECHNUNG MIT MEHRSPESEN Fa. Aster: L. 6.336.000,- + 2.304.000,- (Mehrspesen L. 4.800.000,-)
- 387** 12.06.1998  
WASSERKRAFTWERK "AHRSTUFE GISSE" ST. JOHANN - AUFTRAG FÜR ZUSÄTZLICHE VERMESSUNGEN BEI DER GEPLANTEN WASSERFASSUNG AN DIE FIRMA EUT GMBH L. 5.520.000,- EUT-Brixen
- 388** 12.06.1998  
ANKAUF VON 100 BÜCHER "FASCHISTISCHES THEATER - DER VORHANG GEHT AUF" VON SIEGLINDE HOFER - ZAHLUNG DER RECHNUNG MIT MEHRSPESEN L. 2.350.000,- (Mehrspesen L. 280.000,-)
- 389** 12.06.1998  
KLÄRBECKEN GISSE ST. JOHANN - ENTLERUNG DURCH DIE FIRMA IDES GMBH - ZAHLUNG DER RECHNUNG MIT MEHRSPESEN L. 15.333.097 (Mehrspesen L. 1.695.097,-)
- 390** 12.06.1998  
ERWEITERUNGSZONE MENNEFELD ST. JAKOB, ZIVILSCHUTZMAßNAHME: ERRICHTUNG EINES SCHUTZZAUNES - AUFTRAG FÜR DIE AUSARBEITUNG DES PROJEKTES AN DR. ING. SULZENBACHER L. 979.200,- Dr. Ing. W. Sulzenbacher
- 391** 12.06.1998  
MITTELSCHULE ST. JOHANN, ANPASSUNG AN DIE BRANDSCHUTZBESTIMMUNGEN, 2. BAULOS - AUFTRAG FÜR DIE BAULEITUNG UND ENDOBRECHNUNG AN ING. GASSER L. 5.307.386,- Ing. Nikolaus Gasser
- 392** 12.06.1998  
ANPASSUNG DER ELEKTROANLAGEN FÜR DIE KINDERGÄRTEN STEINHAUS UND WEIßENBACH - AUFTRAG FÜR DIE BAULEITUNG UND ENDOBRECHNUNG AN DR. ING. GRIEßMAIR L. 5.136.838,- Dr. Ing. A. Grießmair
- 393** 12.06.1998  
ANKAUF VON WASSERZÄHLERN UND ARBEITSMATERIAL FÜR DEN GEMEINDEBAUHOFF - ZAHLUNG DER RECHNUNG IM SANIERUNGSWEG L. 9.002.375,- Fa. Torggler SPA
- 394** 12.06.1998  
KANALISATION WEIßENBACH, 3. BAULOS - AUFTRAG FÜR DIE ERSTELLUNG EINES GEOLOGISCHEN GUTACHTENS AN HERRN DR. ROBERT KAUFMANN L. 2.769.396,-
- 395** 19.06.1998  
GEHSTEIG AUF DEN BÜHEL, ST. JAKOB (1. TEILSTÜCK) - ENTEIGNUNG DER BENÖTIGTEN FLÄCHEN FÜR GEMEINNÜTZIGE ZWECKE GEMÄß ART. 16 L.G. 10 VOM 15.04.1991 Betrag L. 17.040.000,- m2-Preis L. 30.000,- (Jakob Gartner; Friedrich M. Steger; Albert Niederkofler; Johann Stolzlechner; Maria Niederkofler W.w. Weger)
- 397** 19.06.1998  
MITTELSCHULE ST. JOHANN, ANPASSUNG AN DIE BRANDSCHUTZBESTIMMUNGEN, 2. BAULOS - FREIHÄNDIGE VERGABE DER INSTALLATEURARBEITEN AN DIE FIRMA OBERKOFLER SIEGFRIED Angebotspreis: L. 4.500.000,-
- 398** 19.06.1998  
MITTELSCHULE ST. JOHANN, ANPASSUNG AN DIE BRANDSCHUTZBESTIMMUNGEN, 2. BAULOS - FREIHÄNDIGE VERGABE DER BRANDSCHUTZTÜREN/FLUCHTTÜREN AN DIE FIRMA PRAMSTALLER KG Angebotspreis L. 21.909.000,-
- 399** 19.06.1998  
MITTELSCHULE ST. JOHANN, ANPASSUNG AN DIE BRANDSCHUTZBESTIMMUNGEN, 2. BAULOS - FREIHÄNDIGE VERGABE DER ELEKTRIKERARBEITEN/DOKUMENTATION AN DIE FIRMA R.B.I. OHG Angebotspreis: L. 8.716.000,-
- 400** 19.06.1998  
MITTELSCHULE ST. JOHANN, ANPASSUNG AN DIE BRANDSCHUTZBESTIMMUNGEN, 2. BAULOS - FREIHÄNDIGE VERGABE DER MALERARBEITEN, BRANDSCHUTZABTRENUNGEN UND MAURERBEIHILFEN AN DIE FIRMA JOSEF HAINZ Angebotspreis L. 49.566.889,-
- 401** 19.06.1998  
FRANZ GARTNER: ANFECHTUNG DER AUSSCHUßBESCHLÜSSE 241 VOM 03.04. UND 324 VOM 07.05.1998 SOWIE DES RATS BESCHLUSSES 60 VOM 30.10.1997 - STREITENLASSUNG UND ERNENNUNG DES RECHTSVERTRETERS Anwaltssozietät Dr. P. Platter & Partner - Adv. Dr. Peter Platter, Adv. Dr. Christoph Baur - L. 3.000.000,-
- 402** 19.06.1998  
BAU EINES GEHSTEIGES VON STEINHAUS NACH ST. JAKOB, 1. BAULOS - GENEHMIGUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES Ausschreibungsbetrag: L. 277.107.898,-
- 403** 19.06.1998  
BAU EINES GEHSTEIGES VON STEINHAUS NACH ST. JAKOB, 1. BAULOS - FESTLEGUNG VERGABEART, KRITERIUM UND VERFAHREN FÜR DIE ZUSCHLAGSERTIELUNG Günstigster Preis (Art. 11, Abs. 1, Buchstabe a)
- 404** 19.06.1998  
GESETZ VOM 22.06.1966, NR. 614 - ANNAHME UND ZWECKBESTIMMUNG EINES LANDESBEITRAGES (BESCHLUß DER LANDESREGIERUNG VOM 09.06.1997, NR. 2496) L. 100.000.000,-
- 405** 19.06.1998  
VORÜBERGEHENDER EINSATZ VON ARBEITSLOSEN - PROGRAMM 1998 Zusätzliche Bereitstellung zu den 10.000.000,- L. 5.000.000,-
- 406** 19.06.1998  
ÜBERWEISUNG DER BETRÄGE FÜR DAS JAHR 1998 LAUT ART. 13 BIS DES LANDESGESETZES NR. 39/76 (FÜR ABWASSERENTSORGUNG) AN DIE AUTONOME PROVINZ BOZEN L. 96.713.957,-
- 407** 19.06.1998  
ÜBERWEISUNG DER BETRÄGE LAUT ART. 8 BIS DES LANDESGESETZES NR. 57/76 AN DIE AUTONOME PROVINZ BOZEN FÜR DAS JAHR 1998 L. 17.695.490,-
- 408** 19.06.1998  
MITTELSCHULE ST. JOHANN, ANPASSUNG AN DIE BRANDSCHUTZBESTIMMUNGEN, 1. BAULOS - BRANDSCHUTZTÜREN - GENEHMIGUNG DER BESCHEINIGUNG ÜBER DIE ORDNUNGSGEMÄßE AUSFÜHRUNG DER ARBEITEN UND DES ENDSTANDES Guthaben der Fa. Pramstaller KG St. Georgen L. 8.822.030 + IVA
- 409** 19.06.1998  
SPORTZONE LUTTACH, GESTALTUNG DES EINGANGSBEREICHES UND DES VORPLATZES (PFLASTERUNGSARBEITEN) - GENEHMIGUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES Ausschreibungssumme L. 55.427.200,-
- 410** 19.06.1998  
SPORTHaus LUTTACH, REPARATUR STAHLSÄULEN - ZAHLUNG EINER RECHNUNG IM SANIERUNGSWEG AN DIE FIRMA GASSER MARKUS L. 2.253.600,-
- 412** 19.06.1998  
LIEFERUNG VON HACKSCHNITZEL FÜR DIE HEIZENTRALE ST. JOHANN - ZAHLUNG EINER RECHNUNG IM SANIERUNGSWEG 6S 26.455,00
- 413** 19.06.1998  
KINDERGARTEN UND TURNHALLE/MEHRZWECKHAUS IN ST. PETER - AUFTRAG FÜR DIE ERSTELLUNG EINES GEOLOGISCHEN GUTACHTENS AN HERRN DR. ROBERT KAUFMANN UND DIE DURCHFÜHRUNG EINER KERNBOHRUNG AN DIE FIRMA INTERGEO GMBH L. 6.688.840,- (Dr. Robert Kaufmann, Bozen) - L. 4.236.000,- (Fa. Intergo SRL Brescia)
- 414** 19.06.1998  
VOLKSSCHULE UND HEIZENTRALE ST. JOHANN - AUFTRAG FÜR VERMESSUNGS- ARBEITEN UND AUSARBEITUNG EINES TEILUNGSPLANES SOWIE DER DOKUMENTATION UND PLANIMETRIE FÜR DIE GEBÄUDEKATASTERMELDUNG AN GEOM. LEITER L. 6.364.800 + L. 2.019.600,- (Geom. Franz Leiter);

- 415** 19.06.1998  
KANALISATION VON ST. PETER NACH ST. JAKOB - GENEHMIGUNG DES ZUSATZ-, VARIANTEPROJEKTES UND DER VEREINBARUNG NEUER PREISE (2. UND 3. MASSNAHME)  
zu verpflichtender Betrag L. 67.183.251.- + IVA
- 416** 19.06.1998  
GEHSTEIG VON STEINHAUS NACH ST. JAKOB - ERSTELLUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES - ZAHLUNG DER RECHNUNG MIT MEHRSPESEN  
L. 26.008.093.- (Mehrspesen L. 11.038.297.-)
- 417** 19.06.1998  
FERNHEIZUNG FÜR DIE ÖFFENTLICHEN GEBÄUDE IN LUTTACH - PROJEKTIERUNG - ZAHLUNG DER RECHNUNG MIT MEHRSPESEN  
L. 5.408.996.- (Mehrspesen (2.238.836.-))
- 420** 26.06.1998  
GEWERBEGBIET STOCKMAIRFELD LUTTACH - GENEHMIGUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES FÜR DIE PRIMÄREN ERSCHLIEßUNGSANLAGEN (EINBINDUNG DER G.P. 63/1, 63/2) Gesamtbetrag L. 30.919.277.-
- 421** 26.06.1998  
FREIFLÄCHENGESTALTUNG BEI DER GRUNDSCHULE ST. JOHANN, 1. BAULOS - GENEHMIGUNG DES PROJEKTES  
Ausschreibungsbetrag L. 54.882.159.-
- 422** 26.06.1998  
UMBAU DES GRUNDSCHULGEBÄUDES IN LUTTACH, 1. BAULOS - AUFTRAG FÜR DIE ERSTELLUNG EINES AUSZUGSPROJEKTES FÜR DIE HEIZUNGS-, SANITÄR- UND ELEKTROANLAGE AN DR. ING. GRIEßMAIR  
L. 1.713.600.-
- 423** 26.06.1998  
ANKAUF EINES NOTSTROMTEILES "APC SMART UPS 2200 VA + POWER CHUTE" BEI DER FA. DATEF KG  
L. 1.914.000.- Datef KG
- 424** 26.06.1998  
FARBMONITOR TVM LOW RADIATION 3A - LEIHVERTRAG MIT DER CARABINIERSTATION STEINHAUS
- 425** 26.06.1998  
UMBAU DES GRUNDSCHULGEBÄUDES IN LUTTACH - ANNAHME UND ZWECKBESTIMMUNG EINES LANDESBETRAGES GEMÄß L.G. VOM 21. JULI 1977, NR. 21 (BESCHLUß DER LANDESREGIERUNG VOM 25.05.1998, NR. 2211) L. 374.000.000.-
- 426** 26.06.1998  
UMBAU UND SANIERUNG DER GRUNDSCHULE ST. JOHANN - ANNAHME UND ZWECKBESTIMMUNG EINES LANDESBETRAGES IM SINNE DES L.G. VOM 21. JULI 1977, NR. 21 (BESCHLUß DER LANDESREGIERUNG NR. 2211/98) L. 320.355.000.-
- 427** 26.06.1998  
PROVISORISCHE UNTERBRINGUNG DER GRUNDSCHULE ST. JOHANN IN DER PENSION STEGER IN ST. JOHANN - AUFTRAG AN DIE FA. HAINZ JOSEF FÜR ORDENTL. INSTANDHALTUNGSARBEITEN - MALERARBEITEN  
Stundenpreis L. 35.000.- + IVA
- 431** 10.07.1998  
ERMITTLUNG UND AUFTEILUNG DER SEKRETARIATSGEBÜHREN, STANDESAMTSGEBÜHREN UND GEBÜHREN FÜR DIE AUSSTELLUNG VON IDENTITÄTSKARTEN - 2. TRIMESTER 1998  
Ges. Summe L. 25.042.668.- (davon 9.846.363.- an Gemeinde; 2.099.707.- an Reg. Komm.; 13.096.598.- an Sekretär)
- 432** 10.07.1998  
SAMMLUNG VON SPERRMÜLL, SONDERMÜLL UND
- ELEKTROHAUSHALTSGERÄTEN 1998  
L. 12.036.000.- (Mehrspesen: L. 1.036.000.-)
- 440** 10.07.1998  
SCHULHOFGESTALTUNG ST. JAKOB - FREIHÄNDIGE VERGABE DER ARBEITEN AN DIE FIRMA TRANSBAGGER GMBH  
Angebotspreis: L. 22.550.000.-
- 441** 10.07.1998  
GEWÄHRUNG EINES BEITRAGES AN DIE AHRNTALER HALLENBAD GMBH SOWIE AN DAS ALTERSHEIM GEORGIANUM je L. 15.000.000.-
- 443** 10.07.1998  
GEWÄHRUNG EINES ORDENTLICHEN UND EINES AUßERORDENTLICHEN BEITRAGES AN DIE JUGENDGRUPPE "AGGREGAT" L. 20.000.000.-
- 444** 10.07.1998  
HEIMATFERNENTREFFEN IN ST. JOHANN MAI 1998 - GEWÄHRUNG EINES BEITRAGES AN DEN KVV ST. JOHANN L. 10.000.000.-
- 445** 10.07.1998  
LIEFERUNG VON HOLZ FÜR EINEN ZAUN IN DER ERWEITERUNGSZONE "GRATZ" - ZAHLUNG EINER RECHNUNG IM SANIERUNGSWEG  
L. 305.856.- oberhollenzer Vinzenz & Co.
- 592** 28.08.1998  
AUFTRAG FÜR DIE AUSARBEITUNG EINES TEILUNGSPLANES FÜR ZWEI BRÜCKEN ZUR ERWEITERUNGSZONE "BACHLER" IN WEIßENBACH AN GEOM. LEITER  
L. 2.937.600.-
- 593** 28.08.1998  
GRUNDSCHULE ST. JAKOB - ANKAUF VON VORHÄNGEN  
Fa. Jungmann A.G. Sand L. 2.438.880.-
- 594** 28.08.1998  
ERWEITERUNGSZONE MARCHER ANTRATT ST. PETER, ERSCHLIEßUNGSARBEITEN - TECHNISCH-ADMINISTRATIVE ABNAHMEPRÜFUNG DURCH HERRN DR. ING. MORELLO - ZAHLUNG DER RECHNUNG MIT MEHRSPESEN L. 2.220.826.- (Mehrspesen L. 18.508.-)
- 595** 28.08.1998  
ANKAUF VON WASSERZÄHLERN FÜR DEN GEMEINDEBAUHOF  
Fa. Torggler Commerz AG Bozen L. 2.016.089.-
- 597** 28.08.1998  
ERWEITERUNGSZONE BACHLER WEIßENBACH - AUFTRAG FÜR ASFALTIERUNGSARBEITEN  
Fa. Kofler & Strabit GmbH L. 3.744.000.-
- 598** 28.08.1998  
ÜBERNAHME VON UNTERBRINGUNGS- UND VERPFLEGEKOSTEN FÜR FRAU KIRCHLER ALOISIA IM ALTERSHEIM ST. JOHANN - JAHR 1998  
1998 - monatlich L. 420.000.-
- 599** 04.09.1998  
MITTELSCHULE ST. JOHANN, ANPASSUNG AN DIE BRANDSCHUTZBESTIMMUNGEN: FLUCHTTREPPE UND ÜBERDACHUNG DER FLUCHTWEGE - VERGABE DER ARBEITEN MITTELS VERHANDLUNGSVERFAHRENS AN DIE FIRMA STEGER FRANZ  
Abgebot v. 0,15 % auf die Ausschreibungssumme v. L. 71.316.156.-
- 601** 04.09.1998  
KANALISATION WEISSENBACH, 3. BAULOS - GENEHMIGUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES  
Ausschreibungsbetrag L. 587.756.873.-
- 602** 04.09.1998  
KANALISIERUNG "BÜHEL SÜD" IN ST. JAKOB - GENEHMIGUNG DES FINANZIERUNGSPLANES  
Darlehensbetrag L. 175.577.000.-
- 603** 04.09.1998  
KANALISATION BÜHEL SÜD IN ST. JAKOB - GENEHMIGUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES  
Ausschreibungsbetrag: L. 140.651.686.-
- 604** 04.09.1998  
TRINK- UND LÖSCHWASSERLEITUNG DER AMEISBERGHÖFE IN ST. PETER - GENEHMIGUNG DES FINANZIERUNGSPLANES Darlehensbetrag L. 380.228.000.-
- 605** 04.09.1998  
TRINK- UND LÖSCHWASSERLEITUNG DER "AMEISBERGHÖFE" IN ST. PETER - GENEHMIGUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES  
Ausschreibungsbetrag: L. 327.924.100.-
- 606** 04.09.1998  
ERRICHTUNG EINER BUSHALTESTELLE BEIM "KROPPHAUS" IN STEINHAUS - GENEHMIGUNG DES ÜBERARBEITETEN KOSTENVORANSCHLAGES UND DER ÜBERARBEITETEN VERDINGUNGSORDNUNG UND EINHEITSPREISLISTE  
Ausschreibungsbetrag: L. 40.470.000.-
- 607** 04.09.1998  
GRUNDSCHULE ST. JOHANN - AUFTRAG FÜR ASFALTIERUNGSARBEITEN AN DIE FIRMA RECH AUS BRUN-ECK L. 2.160.000.-
- 608** 04.09.1998  
VEREINSHAUS IN STEINHAUS - AUFTRAG FÜR DIE LIEFERUNG UND MONTAGE EINER EINGANGSTÜR  
5.280.000.-
- 609** 04.09.1998  
MALERARBEITEN BEIM SPORTHAUS IN LUTTACH - AUFTRAG AN DIE FA. HAINZ JOSEF L. 1.487.500.-
- 610** 04.09.1998  
FEUERWEHRHALLE ST. JOHANN - ZUBAU VON STELLPLÄTZEN UND GERÄTERÄUMEN FÜR DIE BERGRETUNG - AUFTRAG FÜR DIE BAULEITUNG UND ENDABRECHNUNG AN GEOM. HAINZ UND VERPFLICHTUNG EINES ZUSÄTZLICHEN BETRAGES FÜR DIE PROJEKTIERUNG L. 11.080.844.-
- 611** 04.09.1998  
VERPFLICHTUNG VON AUSGABEN FÜR 2 ORCHESTER-ABENDE DES ENSEMBLES HAAR L. 1.390.000.-
- 612** 04.09.1998  
ANKAUF VON MOBILEN ABSPERRGITTERN FÜR DEN BAUHOF L. 1.612.800.-
- 613** 04.09.1998  
ERWEITERUNGSZONE MENNEFELD ST. JAKOB, ERRICHTUNG EINES SCHUTZZAUNES - AUFTRAG FÜR DIE BAULEITUNG UND ENDABRECHNUNG AN HERRN DR. ING. WALTER SULZENBACHER L. 7.097.015.-
- 615** 04.09.1998  
FESTSETZUNG DER ELTERNBEITRÄGE FÜR DIE ORGANISATION DES SCHULAUSPEISUNGSDIENSTES 1998/99  
bereinigtes Einkommen: bis 30.000.000.-: L. 70.000.-/50.000.- für jedes weitere Kind  
über 30.000.000.-  
L. 5.500.- für jedes Mittagessen (Differenzbetrag zum Wert ist zu bezahlen)
- 617** 10.09.1998  
ERWEITERUNGSZONE MAURLECHFELD IN LUTTACH - SANIERUNG DES SCHMUTZWASSERKANALS - GENEHMIGUNG DES FINANZIERUNGSPLANES  
Darlehensbetrag L. 153.261.000.-
- 618** 10.09.1998  
ERWEITERUNGSZONE MAURLECHFELD IN LUTTACH, SANIERUNG DES SCHMUTZWASSERKANALS - GENEHMIGUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES  
Ausschreibungsbetrag L. 118.469.878.-

- 619** 10.09.1998  
ERGÄNZUNGS- UND SANIERUNGSPROGRAMM VON STRAßENBELEUCHTUNGSANLAGEN - TEILSTÜCK "BRÜCKE HOTEL POST BIS ANGERER" IN LUTTACH - GENEHMIGUNG DES PROJEKTES  
Ausschreibungsbetrag L 37.587.900.-
- 620** 10.09.1998  
ERGÄNZUNGS- UND SANIERUNGSPROGRAMM VON STRAßENBELEUCHTUNGSANLAGEN, TEILSTÜCK "BRÜCKE HOTEL POST BIS ANGERER" IN LUTTACH - FESTLE- GUNG VERGABEART, KRITERIUM UND VERFAHREN FÜR DIE ZUSCHLAGSERTeilUNG SOWIE DER EINZULADEN- DEN UNTERNEHMEN  
Ausschreibungssumme L. 37.587.900.-
- 621** 10.09.1998  
ERRICHTUNG VON BUSHALTESTELLEN BEIM "SARTORI" IN ST. JOHANN - EINSPRUCH DES HERRN SARTORI MARIO GEGEN DEN AUSSCHUBESCHLUß NR. 587 VOM 28.08.1998 - ABLEHNUNG  
da keine stichhaltigen Argumente ...
- 622** 10.09.1998  
ERWEITERUNGSZONE UNTERBERG IN STEINHAUS - PRIMÄRE ERSCHLIEßUNGSANLAGEN - GENEHMIGUNG DES TECHNISCH-ADMINISTRATIVEN ABNAHMEPRO- TOKOLLS UND DES ENDSTANDES  
Endstand: L. 418.472.844.-
- 623** 10.09.1998  
ERWEITERUNG FRIEDHOF ST. JAKOB - ZIMMERMANN- S-, SPENGLER- UND DACHDECKERARBEITEN - GENEHMIGUNG DES ENDSTANDES UND DER BESCHEINIGUNG ÜBER DIE ORDNUNGSGEMÄßE AUSFÜHRUNG DER ARBEITEN  
Endstand: L. 26.783.296.-
- 624** 10.09.1998  
BUSHALTESTELLEN - ERRICHTUNG VON 3 BETONFUN- DAMENTEN - GENEHMIGUNG DER BESCHEINIGUNG ÜBER DIE ORDNUNGSGEMÄßE AUSFÜHRUNG DER ARBEITEN UND DES ENDSTANDES  
Endstand: L. 20.606.500.-
- 625** 10.09.1998  
ANKAUF VON 4 REIFEN FÜR DAS GEMEINDEFahrZEUG UNIMOG 1600 L. 1.896.000.-
- 626** 10.09.1998  
MALERARBEITEN IN DEN SCHULEN UND KINDERGÄR- TEN DER GEMEINDE - ZAHLUNG VON RECHNUNGEN IM SANIERUNGSWEG L. 10.372.550.-
- 627** 10.09.1998  
ANKAUF VON LEITPLANKEN UND ENDSTÜCKEN L. 4.242.000.-
- 628** 10.09.1998  
KINDERGÄRTEN DER GEMEINDE - VERPFLICHTUNG VON SPESEN ZUM ANKAUF VON DIDAKTISCHEM MA- TERIAL  
Zusammen: L. 4.000.000.-
- 630** 10.09.1998  
KANALISATION ST. PETER (KLAMMWIRT-KORDILER) - GEWÄHRUNG EINER TERMINVERLÄNGERUNG AN DIE FA. ALPENBAU OHG  
30 Tage genehmigt
- 631** 10.09.1998  
ERWEITERUNGSZONE UNTERBERG STEINHAUS, ER- SCHLIEßUNGSARBEITEN - TECHNISCH- ADMINISTRATIVE ABNAHMEPRÜFUNG DURCH HERRN DR. ING. MORELLO - ZAHLUNG DER RECHNUNG MIT MEHRSPESEN  
Zusammen: L. 2.962.103.- (Mehrspesen L. 568.611)
- 632** 10.09.1998  
ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK AHRNTAL - ZAHLUNG VON LAUFENDEN AUSGABEN  
Zusammen: L. 6.362.146.-
- 633** 10.09.1998  
ZAHLUNG VON LAUFENDEN AUSGABEN  
Zusammen: L. 23.757.772.-
- 634** 18.09.1998  
ERRICHTUNG EINER BUSHALTESTELLE BEIM "KROPF- HAUS" IN STEINHAUS - VERGABE DER ARBEITEN MIT- TELS VERHANDLUNGSVERFAHRENS AN DIE FA. NIE- DERWIESER  
Abgebot 2,2 % Ausschreibungssumme L. 40.470.000.-
- 636** 18.09.1998  
FEUERWEHRHALLE ST. JOHANN - ZUBAU VON STELL- PLÄTZEN UND GERÄTERÄUMEN FÜR BERGRETTUNG UND AVS - AUFTRAG FÜR DIE STATISCHE ABNAHME AN HERRN DR. ING. STEFANO BRUNETTI  
Zusammen: L. 1.720.296.-
- 637** 18.09.1998  
FESTLEGUNG DER MONATLICHEN BESUCHSGEBÜHREN FÜR DIE KINDERGÄRTEN 1998/99  
L. 52.000.- monatlich für das erste Kind (L. 41.000.- f. jedes weitere Kind)
- 638** 18.09.1998  
GRUNDSCHULE VON ST. JOHANN, SCHULAUSSPEI- SUNG - BEAUFTRAGUNG DER FIRMA ARMA AUS BOZEN FÜR DAS SCHULJAHR 1998/99  
Kosten pro Mahlzeit: L. 4.500.- + IVA + 15.000.- Trans- port/Tag
- 639** 18.09.1998  
SYMPOSIUM "SCHULE 2002" IN DER MITTELSCHULE ST. JOHANN - VERPFLICHTUNG VON AUSGABEN L. 4.000.000.-
- 640** 18.09.1998  
ANKAUF VON HACKSCHNITZEL FÜR DIE HEIZANLAGE IN ST. JOHANN  
Fa. Theurl Leimholzbau GmbH aus Assling: L. 6.000.000.-
- 641** 25.09.1998  
ABSCHLUß EINER NEUEN HAFTPFLICHT-VERSICHERUNG  
Generali: jährliche Prämie: L. 18.000.000.-
- 643** 25.09.1998  
WASSERZINS - GENEHMIGUNG DES VERZEICHNISSES FÜR DAS JAHR 1997  
Gesamtbetrag: L. 88.712.613.-
- 644** 25.09.1998  
SPORTHAUS LUTTACH - VERPFLICHTUNG VON AUSGA- BEN FÜR DIE EINWEIHUNGSFEIER AM 26.09.1998  
L. 4.000.000.-
- 646** 25.09.1998  
GENEHMIGUNG DER DEFINITIVEN RANGORDNUNG FÜR GRUNDZUWEISUNGEN IN WEISSENBACH  
Ludwig Ruth Maria (22 P.); Leiter Roswitha (22 P.); Aus- serhofer Franz (18 P.); Leiter Martin (18 P)
- 647** 25.09.1998  
GENEHMIGUNG DER ENDGÜLTIGEN RANGORDNUNG FÜR GRUNDZUWEISUNGEN IN LUTTACH  
Auer Anna Maria und Oberhofer Josef Friedrich (27 P.)
- 648** 25.09.1998  
GENEHMIGUNG DER ENDGÜLTIGEN RANGORDNUNG FÜR GRUNDZUWEISUNGEN IN ST. JOHANN  
Maurer Josef Jakob - Lander Ingrid (23 P.) Steger Alois Ignaz - Pellegrini Petra (23 P.); Bacher Anita (22 P.); Tasser Lydia (19 P.); Lahner Siegfried (19 P.); Steger Martin (18 P.); Gartner Walter (18 P.); Klammer Rudolf (18 P.); Zim- merhofer Franz (18 P.); Platter Thomas (18 P.); Steinhauser Patrizia (18 P.); Enz Oswald (17 P.); Gasteiger Meinhard (16 P.)
- 649** 25.09.1998  
GENEHMIGUNG DER ENDGÜLTIGEN RANGORDNUNG FÜR GRUNDZUWEISUNGEN IN ST. JAKOB  
Tratter Konrad (18 P.)
- 650** 25.09.1998  
GENEHMIGUNG DER ENDGÜLTIGEN RANGORDNUNG FÜR GRUNDZUWEISUNGEN IN ST. PETER  
Klammer Christina (17 P.)
- 651** 25.09.1998  
AUFTRAG FÜR TRANSPORT UND ENTSORGUNG EINES TRANSFORMATORS SAMT ÖL - ZAHLUNG DER RECH- NUNG MIT MEHRSPESEN  
L. 2.637.250.- (L. 1.4234.450.- Mehrspesen)
- 653** 25.09.1998  
ERWEITERUNGSZONE "BACHLER" IN WEISSENBACH - RÜCKZAHLUNG VON ZUVIEL BEZAHLTEN ERSCHLIE- SUNGSBEITRÄGEN  
Zusammen L. 9.973.883.-
- 655** 25.09.1998  
DORFSTRASSE IN LUTTACH (BEIM SCHMIED), AUSBES- SERUNGSARBEITEN (PFLASTERUNG) - VERGABE DER ARBEITEN MITTELS VERHANDLUNGSVERFAHRENS AN DIE FA. TAUBER K. Fa. Tauber Klaus: Abgebot 4,10 %
- 656** 25.09.1998  
ÜBERQUERUNG DES WEISSENBACHES MIT EINER FUß- GÄNGERBRÜCKE IN LUTTACH - GENEHMIGUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES  
Ausschreibungsbetrag L. 17.869.750.-
- 657** 25.09.1998  
ÜBERQUERUNG DES WEISSENBACHES MIT EINER FUß- GÄNGERBRÜCKE IN LUTTACH - FESTLEGUNG VERGA- BEART, KRITERIUM UND VERFAHREN FÜR DIE ZU- SCHLAGSERTeilUNG SOWIE DER EINZULADENDEN UNTERNEHMEN  
Ausschreibungssumme L. 17.869.750.-
- 658** 25.09.1998  
KANALISATION HERRENBERG-LUTTACH - ERSTELLUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES SOWIE AUSARBEI- TUNG DES SICHERHEITSPLANES IM SINNE DES LEGIS- LATIVDEKRETES NR. 494 VOM 14.08.1996 - ZAHLUNG DER RECHNUNG MIT MEHRSPESEN  
L. 29.036.952.- (L. 607.104 Mehrspesen)
- 659** 25.09.1998  
SPORTHAUS LUTTACH - VERPACHTUNG DER BAR, DES SQUASHRAUMES UND DES VERLEIHRRAUMES (MIT AUFLAGEN)  
Friedrich Sapalza - 5 Jahre - 18 Mio L. + IVA
- 660** 25.09.1998  
ANKAUF VON 17 SOFTWARE-LIZENZEN - ZAHLUNG DER RECHNUNG IM SANIERUNGSWEG  
L. 3.400.000.- + IA an Gemeindenverband
- 661** 02.10.1998  
GEWERBEGEBIET STOCKMAIRFELD IN LUTTACH, PRI- MÄRE ERSCHLIEßUNGSANLAGEN - VERGABE DER AR- BEITEN MITTELS VERHANDLUNGSVERFAHREN AN DIE FIRMA ALPENBAU OHG  
Fa. Alpenbau - 3,55 % Abgebot
- 662** 02.10.1998  
TOURISMUSBÜRO ST. JOHANN - WINDFANG UND GESTALTUNG DES EINGANGSBEREICHES - GENEHMIGUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES  
Ausschreibungsbetrag L. 87.780.745.-
- 663** 02.10.1998  
TOURISMUSBÜRO ST. JOHANN - WINDFANG UND GESTALTUNG DES EINGANGSBEREICHES - FESTLEGUNG DER VERGABEART, KRITERIUM UND VERFAHREN FÜR DIE ZUSCHLAGSERTeilUNG SOWIE DER EINZULADEN- DEN FIRMEN  
Ausschreibungssumme L. 87.780.745.-
- 664** 02.10.1998  
FREIFLÄCHENGESTALTUNG BEI DER GRUNDSCHULE ST. JOHANN, 2. BAULOS - GENEHMIGUNG DES PROJEKTES  
Ausschreibungsbetrag L. 44.840.000.-
- 665** 02.10.1998  
GRUNDSCHULE ST. JOHANN, FREIFLÄCHENGESTAL- TUNG, 2. BAULOS (ERRICHTUNG EINES ZAUNES) - FESTLEGUNG VERGABEART, KRITERIUM UND VERFAH- REN FÜR DIE ZUSCHLAGSERTeilUNG SOWIE DER EIN- ZULADENDEN UNTERNEHMEN  
Ausschreibungssumme L. 44.840.000.-

- 666** 02.10.1998  
ZIVILSCHUTZMAßNAHME OBERHALB DER ERWEITERUNGSZONE MENNEFELD ST. JAKOB: ERRICHTUNG EINES SCHUTZZAUNES - GENEHMIGUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES  
Ausschreibungsbetrag L. 399.567.000.-
- 669** 02.10.1998  
GEHSTEIG "SCHNEIDERKREUZUNG-ALMIDIELE-ERWEITERUNGSZONE MAURLECHNFELD" IN LUTTACH - GENEHMIGUNG DES VARIANTE-, ZUSATZPROJEKTES UND DER VEREINBARUNG NEUER PREISE (2. MAßNAHME) zusätzliche Verpflichtung L. 38.534.714.- + IVA
- 670** 02.10.1998  
FRIEDHOFSERWEITERUNG ST. JAKOB - GENEHMIGUNG DES VARIANTE-, ZUSATZPROJEKTES IN TECHNISCHER HINSICHT Bausumme Projekt: 995 Mio Lire  
Bausumme Variante: L. 1.217.927.000.-
- 671** 02.10.1998  
FRIEDHOFSERWEITERUNG ST. JAKOB - BAUMEISTERARBEITEN - GENEHMIGUNG DES VARIANTE-, ZUSATZPROJEKTES UND DER VEREINBARUNG NEUER PREISE (2. MAßNAHME)  
Zusätzliche Verpflichtung L. 159.748.180.-
- 672** 02.10.1998  
FRIEDHOFSERWEITERUNG ST. JAKOB - HYDRAULIKERARBEITEN - GENEHMIGUNG DES VARIANTE-, ZUSATZPROJEKTES UND DER VEREINBARUNG NEUER PREISE (1. MAßNAHME) Differenz L. 709.504.-
- 673** 02.10.1998  
UNWETTERSCHÄDEN IM AHRNTAL - ZUFahrt SCHUTZDAMM HERRENBERG - ZUSATZARBEITEN  
Zusammen L. 1.711.200.-
- 674** 02.10.1998  
"UNTEREGGER" IN WEISSENBACH, ZIVILSCHUTZMAßNAHMENGRÜTSCH AUF DER GEMEINDESTRASSE GROßKLAUSEN - AUFTRAG FÜR DIE AUSARBEITUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES AN DR. KRONBICHLER  
Zusammen L. 1.591.000.-
- 675** 02.10.1998  
BAU DER BRÜCKE "TRIPPACH" IN ST. JOHANN - AUFTRAG FÜR DIE AUSARBEITUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES AN DR. ING. SCHÖNAFINGER  
Zusammen L. 5.532.441.-
- 676** 02.10.1998  
"KORNKASTEN STEINHAUS" - AUFTRAG IM SANIERUNGSWEG FÜR DIE LAGE- UND HÖHENMÄßIGE AUFNAHME, FÜR DIE AUSARBEITUNG EINES TEILUNGSPLANES SOWIE DER GEBÄUDEKATASTERMELDUNG AN HERRN GEOM. MARKUS OBERSCHMIED  
Zusammen L. 21.420.000.-
- 677** 02.10.1998  
TAUSCHVERTRAG MIT HERRN JOHANN NIEDERKOFLER - ZAHLUNG DER AUSSTÄNDIGEN WERTZUWACHSSTEUER AN FRAU DR. TRATTER Betrag L. 850.000.-
- 678** 02.10.1998  
VERLEGUNG WASSERLEITUNG IM BEREICH "ALPENSCHLÖSSI" STEINHAUS - ÜBERNAHME DER SPESEN L. 10.042.800.-
- 679** 02.10.1998  
ERSTELLUNG EINES TEILUNGSPLANES FÜR DEN BEREICH "TENG" (UNTERER TEIL HOLZBERG-STRASSE, ZUFahrt ZUR ERWEITERUNGSZONE) IN ST. JOHANN - AUFTRAG AN GEOM. HAINZ Zusammen L. 3.427.200.-
- 680** 02.10.1998  
ANKAUF VON PAPIER FÜR DIE FOTOKOPIERMASCHINEN IM RATHAUS  
Betrag L. 8.424.000.-
- 681** 02.10.1998  
ERWEITERUNGSZONE "WEGSCHEIDER" IN LUTTACH - B.P. 404, EIGENTÜMER OBERLEITER ALBERT UND SEINE FRAU ANNA EPPACHER - ERMÄCHTIGUNG ZUR VERMIETUNG DER AUF GEFÖRDERTEM WOHNBAUGRUND ERRICHTETEN WOHNUNG genehmigt
- 682** 09.10.1998  
AUSARBEITUNG EINER STUDIE ZUR VERBESSERUNG DER VERKEHRSSITUATION IN STEINHAUS - ZAHLUNG DER RECHNUNG IM SANIERUNGSWEG  
Zusammen L. 4.666.194.-
- 683** 09.10.1998  
KANALISIERUNG HERRENBERG LUTTACH - GENEHMIGUNG DER AUFLAGEN FÜR DIE ÜBERQUERUNG DES ÖFFENTLICHEN WASSERGUTES, HINTERLEGUNG EINER BANKGARANTIE UND ZAHLUNG VON GEBÜHREN  
Bankgarantie L. 60.000.000.-  
an Registeramt L. 508.000.-
- 684** 09.10.1998  
GEWERBEZONE "STOCKMAIRFELD" IN LUTTACH, ER-SCHLIEßUNGSARBEITEN - AUFTRAG FÜR DIE AUSARBEITUNG DER BESONDEREN VERDINGUNGSBEDINGUNGEN SOWIE BAULEITUNG UND ENDBRECHNUNG AN DR. ING. BRUNETTI Zusammen L. 3.683.016.-
- 685** 09.10.1998  
UMBAU DES GRUNDSCHULGEBÄUDES IN LUTTACH - ANNAHME UND ZWECKBESTIMMUNG EINES LANDESBEITRAGES GEMÄß L.G. VOM 21. JULI 1977, NR. 21 (BESCHLUß DER LANDESREGIERUNG 4073 VOM 14.09.1998) L. 1.352.000.000.-
- 686** 09.10.1998  
FRIEDHOFSERWEITERUNG ST. JAKOB - VERSCHIEDENE ARBEITEN - GENEHMIGUNG DES VARIANTE-, ZUSATZPROJEKTES UND DER VEREINBARUNG NEUER PREISE (1. MAßNAHME)  
Zusätzliche Verpflichtung L. 10.156.146.- + IVA
- 690** 09.10.1998  
BAU DER BRÜCKE "WASSERLECHN" IN LUTTACH - AUFTRAG FÜR DIE AUSARBEITUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES AN DR. ING. SCHÖNAFINGER  
Zusammen L. 5.532.441.-
- 691** 09.10.1998  
SANIERUNG UND INSTANDSETZUNG DES GÜTERWEGES MOARHÖFE IN STEINHAUS - GENEHMIGUNG DES AUSFÜHRUNGSPROJEKTES  
Ausschreibungsbetrag L. 82.375.400.-
- 692** 09.10.1998  
GEMEINDEBUCH - DRUCKAUFTRAG AN DIE FIRMA KARO-DRUCK OHG AUS FRANGART  
Zusammen L. 58.718.400.-
- 693** 09.10.1998  
BAU EINES SAMMELPLATZES FÜR BAUSCHUTT IN ST. JAKOB - AUFTRAG FÜR VERMESSUNGEN AN DR. ING. SCHÖNAFINGER Zusammen L. 3.239.806.-
- 694** 09.10.1998  
AUSGABENBETEILIGUNG AN DER FÜHRUNG DES MÜLL-ABFUHRDIENSTES - JAHR 1999 L. 16.333.000.-
- 695** 09.10.1998  
SÜDLICHER DORFEINGANG VON ST. JOHANN - AUFTRAG FÜR DIE NEUAUFLAGE DES TEILUNGSPLANES 473/96 AN HERRN GEOM. OBERSCHMIED L. 3.304.800.-
- 696** 09.10.1998  
ANKAUF VON GESCHIRR, HANDTÜCHERN UND SERVIETTEN FÜR DEN KINDERGARTEN ST. JOHANN  
Fa. Schönhuber L. 4.405.600.-  
Fa. Gatterer L. 1.515.000.-
- 697** 09.10.1998  
BUSHALTESTELLE BEIM WENGER IN STEINHAUS - AUSFÜHRUNG VON REPARATURARBEITEN - ZAHLUNG DER RECHNUNG AN DIE FIRMA TRANSBAGGER L. 2.160.000.-
- 698** 09.10.1998  
ERMITTLUNG UND AUFTEILUNG DER SEKRETARIATSGEBÜHREN, STANDESAMTSGEBÜHREN UND GEBÜHREN FÜR DIE AUSSTELLUNG VON IDENTITÄTSKARTEN - 3. TRIMESTER 1998  
L. 13.529.477 (3.863.190 an Gemeinde; L. 1.330.998 an Regierungskommiss.; L. 8.335.289 an Gemeindegretär)
- 699** 09.10.1998  
HAUSPFLEGEDIENTST TAUFERER AHRNTAL - ABRECHNUNG 1997, BEZIRKSGEMEINSCHAFT PUSTERTAL - SOZIALSPRENGEL TAUFERER AHRNTAL 1997: L. 31.101.978
- 700** 09.10.1998  
ERWEITERUNGSZONE "EIDENBACHL" IN ST. JOHANN - ENDGÜLTIGE GRUNDZUWEISUNGEN B.P. 912, MATERIELLER ANTEIL 1 UND 2 Christina König und an Ehrenfried Marcher/Sonja Oberschmied
- 701** 09.10.1998  
VEREINSSAAL IM HALLENBAD IN LUTTACH - ANPASSUNG AN DIE BRANDSCHUTZBESTIMMUNGEN ZWECKS KOLLAUDIERUNG - ZAHLUNG EINER RECHNUNG MIT MEHRSPESENL. 6.230.400 (L. 560.400 Mehrspesen)
- 702** 09.10.1998  
MÖLGG MARTIN - RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE NEUEINSTUFUNG IN DIE VI. FUNKTIONSEBENE MIT DATUM 07.08.1989 ab 7.8.89 von IV. in VI. Ebene mit entsprechender Nachzahlung
- 704** 09.10.1998  
WERBEMOBIL MERCEDES BENZ SPRINTER - ZAHLUNG VON RECHNUNGEN FÜR REPARATURARBEITEN L. 4.743.000 (privat + Versicherung)
- 707** 09.10.1998  
ANKAUF VON SCHOTTER FÜR WEGE UND STRASSEN 1998/99 500 m<sup>3</sup>: L. 25.000.000.-
- 708** 09.10.1998  
LERN- UND BESCHÄFTIGUNGSMATERIAL FÜR DIE KINDERGÄRTEN - VORSCHUSS L. 8.500/Kind und Monat
- 709** 09.10.1998  
FESTSTELLUNG DER GRENZE IM BEREICH SPORTHAUS LUTTACH ZWISCHEN GEMEINDEGRUND UND GRUND DES HERRN DR. WEGER - AUFTRAG FÜR DIE ERSTELLUNG DES TEILUNGSPLANES SOWIE VERMESSUNGSARBEITEN AN GEOM. LEITER Zusammen: L. 3.060.000.-
- 710** 09.10.1998  
REKURS DER FIRMA TRANSBAGGER GMBH GEGEN GEMEINDE AHRNTAL VOR DEM STAATSRAT IN ROM IN SACHEN LAGERPLATZ FÜR AUSHUBMATERIAL IN ST. JOHANN - ANWEISUNG EINES SPESENFONDS (ANZAHLUNG) MIT MEHRSPESEN  
Zusammen: L. 1.308.000.-
- 712** 09.10.1998  
ANKAUF INTERNET-DOMAIN (ADRESSE), MIETE VON 2 MB WEBSPEICHER UND VERPFLICHTUNG ZUR REGELMÄßIGEN ZAHLUNG (RAIFFEISEN ONLINE)  
Einmalgebühr: L. 700.000.-  
jährliche Spesen: L. 100.000.-  
monatliche Spesen: L. 35.000.-
- 713** 14.10.1998  
ZIVILSCHUTZMAßNAHME ZUR SANIERUNG DER INTERESSENTSCHAFTSSTRASSE "AMEISBERG" OBERHALB DES "WINKLERHOFES" IN ST. PETER - AUFTRAG FÜR DIE AUSARBEITUNG DES PROJEKTES SOWIE FÜR BAULEITUNG UND ENDBRECHNUNG AN DR. ING. SCHÖNEGGER Zusammen: L. 9.547.143.-

